

2026
JAN - MÄR

101. Jahrgang, Nr. 1

Sabbatschullektionen

Erwachsenenausgabe



Höhepunkte aus den kleinen Propheten

Alte Botschaften vom Himmel,
noch heute gültig.

1. Hoseas zärtlicher, liebevoller Aufruf	7
2. Eine Zeit der Abrechnung	12
3. Vorbereitung in Hoffnung	17
4. Gottes Barmherzigkeit schätzen.....	22
5. Joel: Ein geweihter Bote	27
6. Amos' Ruf zur Vorbereitung	33
7. Kraft in der Buße	38
8. Gottes Plan der Wiederherstellung	43
9. Wir wissen längst, was zu tun ist!	48
10. Ehrfurcht vor dem Allwissenden	54
11. Wachsam, um Gott zu verherrlichen	59
12. Ereignisse der Endzeit	64
13. Maleachis letzter Aufruf	69
<i>Andachtskalender Januar-März</i>	<i>77</i>

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die Luther Bibel 1912er Ausgabe zur Grundlage genommen.

Illustrationen: Honduran Union, Rwandan Union Mission, AMAPI, H. Cibalde.

Copyright © 2026 by the Seventh Day Adventist Reform Moveymment General Conference, Sabbath School Department, 5240 Hollins Road, Roanoke, Virginia 24019, USA.
Telephone: 1-540-362-1800 • Web: www.sdarm.org • E-mail: info@sdarm.org

Sabbatschullektionen, 101. Jahrgang, Nr. 1, Jan.–März 2026
vierteljährlich herausgegeben durch die Generalkonferenz
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung,
P. O. Box 7240 Roanoke, VA 24019-0240 / USA.
Gedruckt und verteilt von der Reformation Herald Publish-
ing Association, 5240 Hollins Road, Roanoke, Virginia
24019–5048, U.S.A.

Herausgeber in Deutschland:
Wegbereiter Verlag
Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Internet: www.sta-ref.de
E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 € pro Exemplar zzgl. Ver-
sandkosten (evtl. Spenden unterstützen
weitere Literatur). Der Einzelpreis kann
ohne Ankündigung geändert werden.
Bei Wohnortwechsel bitte umgehend
die Adressenänderung an links
genannte Adresse durchgeben.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Kontoinhaber: **Gemeinschaft der Siebenten-Tag-Adventisten Reformationsbewegung e. V. Deutschland**

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39
BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02
BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Obgleich wir sie „kleine Propheten“ nennen, ist ihre Botschaft keineswegs gering! Diese Bezeichnung rührt lediglich daher, dass die Schriften dieser Propheten relativ kurz sind. Doch diese mit Kraft geladenen Botschaften sind eindringlich, direkt und von höchster Bedeutung für unsere Zeit. Aus diesem Grund werden sich die Sabbatschul-Studenten auf der ganzen Welt in den kommenden drei Monaten mit „Höhepunkten aus den kleinen Propheten“ beschäftigen – als eine zeitgemäße Vorbereitung auf das Ende der Gnadenzeit und die Wiederkunft Christi.

Die kleinen Propheten übermitteln keine sanften, gefälligen Worte. Nein – ihre Botschaften gleichen vielmehr einer Axt, die an die Wurzel des Baumes gelegt wird. „Gott sendet seine Boten nicht, um dem Sünder zu schmeicheln. Er sendet keine Friedensbotschaft, um nicht die Ungeheiligten in tödliche Sicherheit zu wiegen. Er legt schwere Lasten auf das Gewissen des Missetäters und durchdringt die Seele mit Pfeilen, die ihm die Sünde bewusst machen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 87.

„Gott strafte immer gewissenhaft alle Übeltaten. Er sandte seine Propheten, um die Schuldigen zu warnen, ihre Sünden zu strafen und das Urteil über sie zu fällen. Alle, die danach fragen, warum das Wort Gottes die Sünden seines Volkes in so deutlicher Form ans Licht bringt, dass Spötter darüber lachen und Fromme darüber weinen, sollten überlegen, dass alles zu ihrer Lehre geschrieben ist, um die erwähnten Übel zu meiden und nur die Gerechtigkeit der Menschen nachzuahmen, die dem Herrn dienen.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 16. 17.

„Selbst ein einziger Charakterfehler, ein gehegter sündiger Wunsch mag alle Macht des Evangeliums zerstören. Das Vorherrschen eines sündigen Verlangens zeugt von der Verblendung der Seele. Jedes Hegen jenes Verlangens stärkt den Widerwillen der Seele gegen Gott. Die mangelnde Bereitschaft, die Pflicht zu erfüllen, und sündhafte Vergnügen sind die Bande, mit denen Satan die Menschen an seine Schlingen fesselt. Diejenigen, die lieber sterben würden, als ein Unrecht zu begehen, sind die einzigen, die als treu erfunden werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 61.

Die kleinen Propheten riefen Gottes Volk dazu auf, wachsam zu sein, seine Vorsehung zu erkennen und sein Wirken im eigenen Herzen anzunehmen. Dies ist eben jene Botschaft, die auch wir heute dringend vernehmen müssen.

„Meine Brüder, welche Rolle werdet ihr als solche, denen die Wahrheiten des Wortes Gottes erschlossen worden sind, in den letzten Auftritten der Geschichte dieser Welt spielen? Seid ihr euch dieser feierlichen Wirklichkeit bewusst? Nehmt ihr wahr, welch großes Werk der Vorbereitung im Himmel und auf Erden vor sich geht? Möchten doch alle, die das Licht empfangen haben und denen sich die Gelegenheit bietet, die Weissagungen zu lesen und zu hören, auf die Dinge achtgeben, die darin geschrieben stehen; ‚denn die Zeit ist nahe‘. Niemand sollte sich jetzt mit der Sünde abgeben, die die Quelle alles Elends in dieser Welt bildet. Verharret nicht länger mehr in Schläfrigkeit und abgestumpfter Gleichgültigkeit. Lasst das Schicksal eurer Seele nicht im Ungewissen schweben. Werdet euch darüber klar, ob ihr ganz auf des Herrn Seite seid.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 403.

Der Herr leite uns, wenn wir diese Lektionen betrachten!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz

Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 3. Januar 2026



Zentrale in Siguatepeque, Honduras

Honduras ist das zweitgrößte Land Mittelamerikas. Auf einer Fläche von 43.433 Quadratmeilen (112.492 km²) liegt es zentral und grenzt an die Länder Guatemala, El Salvador und Nicaragua, im Süden an den Pazifischen Ozean beim Golf von Fonseca und im Norden an den Golf von Honduras, eine große Bucht des Karibischen Meeres. Unter den 10,8 Millionen Einwohnern sind 48,7 % katholisch, 41 % protestantisch, 8 % sind Atheisten, Agnostiker oder bekennen sich zu keiner Religion und 3 % gehören anderen Glaubensrichtungen an. Die Amtssprache ist Spanisch; die Hauptexporte sind landwirtschaftlicher Art, gefolgt von elektronischen Geräten.

Die Reformationsbewegung kam in den 1960er Jahren mit dem Besuch unserer Brüder Silvestre Cabanillas aus Peru und Felipe García aus Argentinien nach Honduras. Nach vielen Jahren des Wirkens verbreitete sich die Botschaft so weit, dass im Jahre 2016 die honduranische Union gegründet wurde, bestehend aus drei Feldern mit insgesamt 542 Mitgliedern und etwa 700 regelmäßigen Besuchern, die häufig an den Zusammenkünften teilnehmen.

Einige Gebäude in unseren Feldern und Unionszentralen sind im Laufe der Jahre durch ihr Alter verfallen. Einige sind nicht fertiggestellt, und eines unserer Felder besitzt keine eigene Verwaltungszentrale. Wir haben große Anstrengungen unternommen, um geeignete Räume für unsere Büros, Tagungsräume für Konferenzen und den Betrieb unserer Missionsschule für die wachsende Arbeit bereitzustellen. Darum bitten wir um eure Großzügigkeit, damit wir gemeinsam unseren Traum verwirklichen können, Zentralen zu schaffen, die wie Leuchttürme der Wahrheit wirken, wo viele dankbar Jesus kennenlernen können.

Der Herr motiviert uns zur gegenseitigen Zusammenarbeit bei der Durchführung der Werke seiner Hand, wie er es Mose gebot: „Sage den Kindern Israel, dass sie mir ein Hebopfer geben; und nehmt dasselbe von jedermann, der es willig gibt.“ (2. Mose 25, 2.) Gottes Hingabe und ein Geist des Opfers waren die ersten Voraussetzungen, um die Wohnung des Höchsten zu bauen. Die ganze Gemeinde antwortete einmütig: „Und alle, die es gern und willig gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem Herrn zum Werk der Hütte des Stifts und zu allem ihren Dienst und zu den heiligen Kleidern“ (2. Mose 35, 21).

Wir danken euch im Voraus für eure großzügige Hilfe bei diesem Werk. Möge Gott euch reichlich segnen.

Eure Brüder und Schwestern aus Honduras

Hoseas zärtlicher, liebevoller Aufruf

LEITTEXT: „Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben und du wirst den Herrn erkennen.“ (Hosea 2, 22.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 6, S. 402-408.*

„Jetzt, da die süße Stimme der Gnade noch zu hören ist, da es noch nicht zu spät ist, das Unrecht wieder gutzumachen, solange es noch ‚heute‘ heißt: Wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“ – *Counsels on Stewardship, S. 99.*

1. EIN HARTER WECKRUF

28.12. (So)

a. Beschreibe das schwierige Leben der Propheten Gottes. Jakobus 5, 10.

„Diejenigen, denen Gott wichtige Verantwortungen anvertraut hat, wuchsen nicht in Bequemlichkeit und Luxus auf; die edlen Propheten, die Führer und Richter nach Gottes Verordnung, waren Männer, deren Charakter durch die harten Realitäten des Lebens geformt wurde.“ – *The Signs of the Times, 19. Februar 1880.*

b. Wie veranschaulichte Gott Hosea das Verhältnis zwischen sich selbst und seinem untreuen Volk? Hosea 1, 1-9; Jeremia 3, 14; (vgl. 2. Korinther 11, 2).

„In der Bibel wird der heilige und bleibende Charakter des zwischen Christus und seiner Gemeinde bestehenden Verhältnisses durch den Ehebund dargestellt. Der Herr hat seine Gemeinde durch einen feierlichen Bund mit sich vereint, seinerseits durch die Verheißung, ihr Gott zu sein, und ihrerseits durch die Verpflichtung, ihm allein angehören zu wollen...

Die Untreue der Gemeinde gegen Christus dadurch, dass sie ihr Vertrauen und ihre Liebe vom Herrn abwandte und Weltliebe von ihrer Seele Besitz nehmen ließ, wird mit dem Bruch des Ehegelübdes verglichen. Israels Sünde, die Trennung von dem Herrn, wird unter diesem Bild dargestellt.“ – *Der große Kampf, S. 384.*

- a. Welche hoffnungsvolle Verheißung gab Gott Israel, nachdem er das Gericht verkündet hatte? Hosea 1, 10. [2, 1.]

„Gott [kann] die Herzen der Juden und der Nichtjuden gleicherweise umwandeln und jedem Christusgläubigen die dem Volke Israel verheißenen Segnungen gewähren... Und wie Jesaja zuvor gesagt hat: ‚Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Nachkommen übrigbleiben, so wären wir wie Sodom geworden und gleichwie Gomorra.‘..

Doch trotz des furchtbaren Geschicks, das über das Volk der Juden von der Zeit an hereinbrach, da sie Jesus von Nazareth verwarfen, lebten unter ihnen ehrbare, gottesfürchtige Männer und Frauen, die schweigend gelitten haben. Gott hat in der Trübsal ihre Herzen getröstet und mit Erbarmen auf ihre schreckliche Lage geschaut. Er hat das leidvolle Flehen derer gehört, die ihn von ganzem Herzen suchten, um zum rechten Verständnis seines Wortes zu gelangen. Einige haben gelernt, in dem einfachen Nazarener, den ihre Vorfahren verworfen und gekreuzigt haben, den wahren Messias Israels zu sehen. Wenn sie dann die Bedeutung der wohlvertrauten Weissagungen erfasst hatten, die durch Überlieferung und falsche Auslegung so lange verdunkelt waren, wurden ihre Herzen mit Dankbarkeit gegenüber Gott erfüllt für die unaussprechliche Gabe, die er jedem Menschenkinde verleiht, das Christus als seinen persönlichen Heiland annimmt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 375. 376.

- b. Wie bringt der Apostel Paulus diese tröstliche Wahrheit zum Ausdruck? Römer 9, 25–27.

„Würde das Evangelium in seiner Fülle den Juden gebracht werden, dann nähmen viele von ihnen Christus als den Messias an. Nur wenige christliche Prediger fühlen sich jedoch berufen, unter dem jüdischen Volk zu wirken. Aber auch ihnen, an denen so oft vorbeigegangen wurde, sollte wie allen andern Völkern die Botschaft der Gnade und Hoffnung in Christus gebracht werden.

Wenn am Ende der Tage die Evangeliumsverkündigung zum Abschluss gebracht werden soll, erwartet Gott, dass in erster Linie für die Menschen gearbeitet wird, die bis dahin vernachlässigt worden sind, und dass sich seine Boten dann besonders der Juden in allen Teilen der Erde annehmen...

Unter den Juden gibt es heute noch manche, die, wie einst Saulus von Tarsus, in der Schrift sehr bewandert sind. Sie werden dann mit wunderbarer Kraft die Unveränderlichkeit des Gesetzes Gottes verkündigen. Der Gott Israels wird dies in unseren Tagen zustande bringen. ‚Des Herrn Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte.‘ (Jesaja 59, 1.) Wenn seine Diener im Glauben an denen arbeiten, die so lange vernachlässigt und verachtet worden sind, wird Gottes Heil offenbart werden.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 377. 378.

- a. Welche zärtliche Einladung richtet Gott trotz des ernstesten geistlichen Verfalls an sein untreues Volk? Hosea 2, 14.

„Es ist jetzt ebenso wahr wie damals, als Christus auf Erden war, dass jeder Angriff, der mittels des Evangeliums auf die Herrschaft des Feindes unternommen wird, von seinen gewaltigen Heerscharen mit grimmigem Widerstand beantwortet wird. Der Kampf, der uns bevorsteht, wird der schrecklichste sein, den man je erlebt hat. Obgleich Satan als ein stark gewappneter Mann bezeichnet wird, wird seine Niederlage doch vollständig sein, und jeder, der sich mit ihm vereint, indem er lieber abzufallen als treu zu bleiben erwählt, wird mit ihm umkommen.

Der zurückhaltende Geist Gottes wird jetzt bereits der Welt entzogen. Wirbelstürme, Orkane und Sturmwinde, Feuer und Wasserfluten, Unglücksfälle zu Wasser und zu Lande folgen schnell aufeinander. Die Wissenschaft sucht all diese Dinge zu erklären, und während die Zeichen um uns her, die das Herannahen der Wiederkunft des Sohnes Gottes ankündigen, sich rasch vermehren, werden sie jeder andern, nur nicht der wahren Ursache zugeschrieben. Die Menschen vermögen die Engel nicht zu erkennen, die damit beauftragt sind, die vier Winde zu halten, auf dass sie nicht über die Erde bliesen, bis die Knechte Gottes versiegelt sind. Wenn Gott aber den Engeln gebieten wird, die Winde loszulassen, dann wird es ein Kriegsgetümmel geben, das keine Feder beschreiben kann.

Wenn der Schleier, der die unsichtbare Welt verhüllt, gelüftet werden könnte, so dass wir die Absichten Gottes sowie die Gerichte, die über eine verurteilte Welt hereinzubrechen im Begriffe sind, erkennen und auch sehen könnten, wie wir selbst dastehen, so würden wir uns fürchten und für unser eignes wie auch für unserer Mitmenschen Seelenheil zittern. In äußerster Seelenangst würden wir ernste Gebete zum Himmel emporsenden, würden zwischen Halle und Altar weinen und unsere geistliche Blindheit und unsern Rückfall bekennen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 406. 407.*

- b. Wie kann unser wunderbarer Gott einen Neuanfang schenken und Hoffnung geben – trotz einer von Sünde befleckten Vergangenheit? Hosea 2, 16; Psalm 130, 7. 8.

„Gott, hab Erbarmen! Warum zeigen diejenigen, die von der Sünde überwunden wurden, keine Reue, die dem Ausmaß ihrer Schuld entspricht? Warum fliehen sie nicht zu Christus, um Gnade zu erflehen und, soweit wie möglich, die Wunden zu heilen, die sie verursacht haben?“ – *The Review and Herald, 24. März 1868.*

„Egal, wie schwach der Sünder auch sein mag; egal, wie viele oder wie schwer seine Übertretungen gewesen sind – der Heiland wird ihn annehmen. Christus liebt jedes Glied der Menschheit; denn er hat sie alle um einen Preis erkauft – und zu welchem Preis!“ – *The Review and Herald, 3. September 1903.*

- a. Beschreibe die tiefere Bindung der Hingabe, die eine Seele mit Gott haben wird, wenn sie aufrichtig Buße tut und sich von ihren sündigen Wegen abkehrt. Hosea 2, 18. 19.

„Aldann, spricht der Herr, wirst du mich nennen ‚Mein Mann‘ und nicht mehr ‚Mein Baal‘. Denn ich will die Namen der Baale von ihrem Munde wegtun, dass man ihrer Namen nicht mehr gedenken soll.“ (Hosea 2, 16-19.)“ – *Propheten und Könige*, S. 210.

- b. Wie soll sich diese Weissagung der geistlichen Wiederherstellung in unseren Tagen erfüllen? Hosea 2, 20-22.

„In den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde wird Gottes Bund mit seinem Volk, das die Gebote hält, erneuert werden.“ – *Propheten und Könige*, S. 211.

„Lasst uns darum, während die Gnade noch verzieht und der Heiland noch für uns bittet, gründliche Vorbereitung für die Ewigkeit treffen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 404.

- c. Was ist nach Hosea und Johannes die Grundlage dafür, heute Gottes Volk zu werden? Hosea 2, 25; Johannes 1, 12.

„Besucht eure Nachbarn und bezeugt Interesse an ihrer Seelenrettung. Erweckt jede geistige Kraft zur Tätigkeit. Erzählt denen, die ihr besucht, dass das Ende aller Dinge nahe ist. Der Herr Jesus Christus wird ihre Herzenstür öffnen und ihre Gemüter nachhaltig beeindrucken.

Versucht Männer und Frauen aus ihrem geistlichen Stumpfsinn aufzurütteln. Erzählt ihnen, wie ihr Jesum gefunden und welchen Segen ihr empfangen habt, seit ihr eine Erfahrung in seinem Dienst machtet. Sagt ihnen, wie segensreich es ist, zu Jesu Füßen zu sitzen und die köstlichen Lehren aus seinem Wort zu lernen. Erzählt ihnen von dem Glücksgefühl und der Freude, die in einem christlichen Leben gefunden werden. Eure warmen, glühenden Worte werden sie davon überzeugen, dass ihr die überaus wertvolle Perle gefunden habt. Bekundet durch eure heiteren, ermutigenden Worte, dass ihr wirklich den höheren Weg gefunden habt. Dies ist echte Missionsarbeit. Wenn diese verrichtet wird, werden viele wie aus einem Traum erwachen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 41.

- a. Beschreibe das herrliche Ergebnis, das bald unter denen geschehen wird, die von ganzem Herzen auf Gottes letzten Ruf achten. Hosea 3, 4. 5.

„Den lange Zeit rebellischen und unbußfertigen zehn Stämmen wurde keine völlige Wiederaufrichtung ihrer Macht in Palästina verheißen, vielmehr sollten sie bis zum Ende der Zeiten ‚unter den Heiden umherirren‘. (Hosea 9, 17.) Aber durch Hosea wurde eine Weissagung gegeben, die ihnen das Vorrecht zeigte, an der endgültigen Wiederherstellung des Volkes Gottes am Ende der Weltgeschichte teilzuhaben, dann, wenn Christus als König der Könige und Herr aller Herren erscheinen wird...

In symbolischer Sprache entrollte Hosea vor den zehn Stämmen den Plan Gottes, jedem Bußfertigen, der sich seiner Gemeinde auf Erden anschließen würde, wieder jene Segnungen mitzuteilen, die Israel in den Tagen seiner Treue gegen Gott im verheißenen Land zugesprochen waren...

„Zu der Zeit werden die Übriggebliebenen von Israel und, was entkommen ist vom Hause Jakob ..., sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen Israels, in Treue.“ (Jesaja 10, 20.) Von allen „Nationen und Geschlechtern und Sprachen und Völkern“ werden einige da sein, die freudig empfänglich sein werden für die Botschaft: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!“ Sie werden sich von jedem Götzen abwenden, der sie an die Erde fesselt, und werden den anbeten, „der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen“. (Offenbarung 14, 6. 7.) Aus jeder Verstrickung werden sie sich lösen und vor der Welt als Beispiele der Gnade Gottes dastehen. Da sie den Forderungen Gottes gehorchen, werden sie von den Engeln und Menschen als die anerkannt werden, „die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus“. (Offenbarung 14, 12.)“ – *Propheten und Könige*, S. 210. 211.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

02.01. (Fr)

1. Wie veranschaulicht Gott den Schmerz, den er durch unsere Abkehr erleidet?
2. Welche Botschaft im Buch Hosea offenbart die unfassbar große Langmut Gottes?
3. Wie behandelt Gott jene, die gegen ihn gesündigt haben?
4. Was kann daraus entstehen, wenn ich Menschen anspreche, deren Früchte offenbaren, dass sie weit von Gott entfernt sind?
5. Wie kann mein Leben tatsächlich ein Denkmal für Gottes Barmherzigkeit sein?

Eine Zeit der Abrechnung

LEITTEXT: „Mein Volk ist dahin, darum das es nicht lernen will.“ (Hosea 4, 6 erster Teil.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 2, S. 594-598.*

„Zu allen Zeiten führte die Übertretung des göttlichen Gesetzes zu demselben Ergebnis.“ – *Propheten und Könige, S. 209.*

1. EINE FÜLLE VON VERDERBTHEITEN

04.01. (So)

- a. Obwohl Gott seit langem eine Botschaft der Barmherzigkeit verkündete, befahl er Hosea auch, ein weiteres Wort zu verkünden – eines, das in der Menschheitsgeschichte mehr als einmal Bedeutung haben sollte. Hosea 4, 1.

„So löste sich das Volk Israel, als es durch seine Anbetung Baals und der Astarte den Naturgewalten höchste Verehrung zollte, von allem, was aufrichtete und veredelte, und wurde eine leichte Beute der Versuchung.“ – *Propheten und Könige, S. 200.*

„Die Glanzzeit des Papsttums war für die Welt eine Zeit tiefster Finsternis. Die Heilige Schrift war nicht nur dem Volk, sondern auch den Priestern nahezu unbekannt. Gleich den Pharisäern vor alters hassten die päpstlichen Würdenträger das Licht, das ihre Sünden aufdecken würde. Da sie Gottes Gesetz, das Richtmaß der Gerechtigkeit, beiseite getan hatten, übten sie schrankenlos ihre Gewalt aus und verfielen moralischer Verderbtheit. Betrug, Habsucht und Verschwendung waren an der Tagesordnung. Die Menschen schreckten vor keiner Gewalttat zurück, wenn sie dadurch Reichtum oder Ansehen gewinnen konnten. Die Paläste der Päpste und Prälaten waren Schauplatz wüster Ausschweifungen. Manche der regierenden Päpste hatten sich derartig empörender Verbrechen schuldig gemacht, dass weltliche Herrscher diese Würdenträger der Kirche abzusetzen versuchten, die sich zu niederträchtig gebärdeten, als dass man sie hätte länger dulden können. Jahrhundertlang machte Europa auf wissenschaftlichem, kulturellem oder zivilisatorischem Gebiet keine Fortschritte. Eine sittliche und geistliche Lähmung hatte das Christentum befallen.

Der Zustand der unter Roms Herrschaft stehenden Welt veranschaulicht deutlich die furchtbare und genaue Erfüllung der Worte des Propheten Hosea [Hosea 4, 6; 1. 2 zitiert]. Derart waren die Folgen, die sich aus der Verbannung des Wortes Gottes ergaben.“ – *Der große Kampf, S. 60.*

- a. Wie sprach die erschreckende Botschaft Hoseas von bestimmten Sünden, die Gott hasst – und wie hallt dies bis in unsere Zeit nach? Hosea 4, 2; Lukas 17, 26. 27.

„Während des halben Jahrhunderts vor der assyrischen Gefangenschaft glich die Ungerechtigkeit in Israel der in den Tagen Noahs und jeder anderen Zeit, in der Menschen Gott verwarfen und sich ganz der Sünde überließen. Die Erhöhung der Natur über den Gott der Natur, die Anbetung des Geschöpfes anstelle des Schöpfers hatten stets die größten Verderbtheiten zur Folge... Da die innere Schutzwehr niedergerissen war, gab es für die irregeführten Anbeter keine Schranken mehr, die sie vor der Sünde bewahren konnten, und sie lieferten sich den bösen Leidenschaften des menschlichen Herzens aus.“ – *Propheten und Könige*, S. 200.

„Sehr deutlich erkannte Christus, wie der Zustand der Gesellschaft in der Zukunft sein würde. Er sah, dass Selbstgefälligkeit Männer und Frauen beherrschen würde. Wie steht es heute um das Ehebündnis? Ist es nicht verdorben und entweiht, gleichwie in den Tagen Noahs? Scheidung um Scheidung wird täglich in den Zeitungen vermeldet. Von dieser Ehe spricht Christus, wenn er sagt, dass sie vor der Sintflut heirateten und sich heiraten ließen.“ – *Manuscript Releases*, Band 7, S. 56.

„Diese besondere Sünde – die Hurerei – hatte die Oberhand im alten Israel und brachte die ungewöhnliche Kundgebung des Missfallens Gottes. Die Gerichte Gottes folgten ihrer abscheulichen Sünde umgehend. Tausende von ihnen fielen, und ihre befleckten Leiber wurden in der Wüste gelassen.“ – *Ein ernster Aufruf an die Mütter*, S. 44.

- b. Nenne einige bittere Folgen, die aus der Rebellion entstehen – und die großen Segnungen, die durch die Unterwerfung unter Gottes Willen geerntet werden. Hosea 4, 3-5; Johannes 17, 3.

„Der Herr gab seinem Volk Gebote, damit sie durch deren Befolgung ihre körperliche, geistige und sittliche Gesundheit bewahren konnten. Sie sollten durch Gehorsam leben; doch der Tod ist die sichere Folge des Ungehorsams gegen das Gesetz Gottes.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 413.

„Wer einen Weg des Ungehorsams gegen Gottes Gesetz wählt, bestimmt damit sein zukünftiges Schicksal; er sät auf das Fleisch und verdient den Lohn der Sünde – nämlich die ewige Vernichtung, das Gegenteil des ewigen Lebens. Die Unterwerfung unter Gott und der Gehorsam gegen sein heiliges Gesetz bringen das sichere Ergebnis: „Das ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 376.

- a. Warum ist es so wichtig, dass ein jeder Einzelne von uns aufmerksam auf jeden Strahl des Lichts achtet, der uns gnädig gegeben wurde? Hosea 4, 6.

„Die Worte Gottes an das alte Israel enthalten eine ernste, feierliche Mahnung an die Gemeinde dieser Zeit und ihre Lehrer. Von Israel sagte der Herr: ‚Wenn ich ihm gleich viel tausend Gebote meines Gesetzes schreibe, so wird’s geachtet wie eine fremde Lehre.‘ (Hosea 8, 12.) Und den Priestern und Lehrern erklärte er: ‚Mein Volk ist dahin, darum dass es nicht lernen will. Denn du verwirfdest Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen ... Du vergisst des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.‘ (Hosea 4, 6.)

Sollen die Warnungen Gottes unbeachtet bleiben? Sollen die Gelegenheiten, ihm zu dienen, unbenutzt bleiben? Sollen der Hohn der Welt, das Brüten mit dem eigenen Wissen, das Sich-anpassen an die menschlichen Gebräuche und Überlieferungen die bekennentlichen Nachfolger Christi davon abhalten, Gott zu dienen? Werden sie das Wort Gottes verwerfen, wie die jüdischen Leiter Christum verwarfen? Die Folgen der Sünde Israels sind längst offenbar. Wird die Gemeinde der Jetztzeit sich dadurch warnen lassen?“ – *Christi Gleichnisse*, S. 303.

- b. Erkläre, welche Gefahr darin besteht, den Heiligen Geist zurückzuweisen. Matthäus 12, 31. 32.

„Es ist gefährlich, göttliches Licht in Zweifel zu ziehen, in Frage zu stellen und zu kritisieren. Die Angewohnheit, sorglos und geringschätzig zu kritisieren, fällt auf den eigenen Charakter zurück und begünstigt Unehrenerblichkeit und Unglauben. Manch einer, der dieser Gewohnheit verfallen war, ging, ohne sich der Gefahr bewusst zu sein, so weit, das Wirken des Heiligen Geistes zu tadeln und zu verschmähen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 313.

„Gott wirkt auf das menschliche Herz durch Vermittlung seines Geistes ein. Wenn nun Menschen den Geist mutwillig zurückstoßen und für satanisch erklären, dann durchtrennen sie den Kanal, durch den Gott mit ihnen verkehrt. Leugnen sie den von Gott gegebenen Beweis ab, verwehren sie dem Licht, das in ihre Herzen schien, den Zugang, und sie werden in Finsternis zurückgelassen... Menschen, die diese Sünde begangen haben, mögen noch eine Zeitlang als Gotteskinder erscheinen; wenn aber Umstände eintreten, die ihren wahren Charakter entwickeln und zeigen, wes Geistes Kinder sie sind, wird man herausfinden, dass sie sich auf Satans Grund und Boden befinden und unter seinem schwarzen Banner stehen.

Mein Bruder, der Geist lässt heute eine Einladung an dich ergehen. Komm mit deinem ganzen Herzen zu Jesu. Bereue deine Sünden, bekenne sie vor Gott, gib alle Ungerechtigkeit auf, und du wirst all seine Verheißungen in Anspruch nehmen können. ‚Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig‘, so lautet seine gnadenvolle Einladung.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 664.

- a. Wie hat Gott oft den Zustand vieler beschrieben, die sich als seine Nachfolger bekennen – selbst heute noch? Hosea 4, 7-11. 16.

„Die Kinder Gottes sind nicht vorbereitet auf die furchtbaren, prüfenden Szenen vor uns, sie sind nicht bereit, rein von allen Übeln und Lüsten inmitten der Gefahren und Verderbtheiten dieses heruntergekommenen Zeitalters dazustehen. Sie sind nicht mit dem Panzer der Gerechtigkeit bekleidet und unvorbereitet, gegen die überhand nehmende Bosheit anzukämpfen. Viele wandeln nicht in Gottes Geboten, obgleich sie vorgeben, ihnen zu gehorchen. Gehorchten sie treu allen göttlichen Vorschriften, würden sie eine Macht besitzen, welche die Herzen der Ungläubigen überzeugen würde.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 440.*

„Diejenigen, die sich zur Gottseligkeit bekennen, aber nicht durch die Wahrheit geheiligt sind, werden ihr Verhalten nicht wesentlich ändern, von dem sie wissen, dass es von Gott gehasst wird, weil sie nicht der Prüfung unterworfen sind, persönlich für ihre Sünden getadelt zu werden. Durch die Zeugnisse an andere wird ihr Fall deutlich dargelegt. Sie hegen das gleiche Übel. Wenn sie in ihren Sünden fortfahren, verletzen sie ihr Gewissen, verhärten ihre Herzen und versteifen ihren Nacken ebenso, als wenn die Zeugnisse unmittelbar an sie gerichtet worden wären. Wenn sie ihre Augen verschließen und sich weigern, ihre Sünden aufzugeben und ihre Verkehrtheiten durch demütiges Bekennen, durch Reue und Erniedrigung zu korrigieren, erwählen sie ihren eigenen Weg, bleiben ihm überlassen und werden zuletzt von Satan nach seinem Willen gefangen geführt. Sie mögen kühn werden, weil es ihnen gelingt, ihre Sünden vor andern zu verbergen und weil Gottes Gerichte nicht sichtbar über sie hereinbrechen. Sie mögen in dieser Welt scheinbar Erfolg haben. Sie mögen arme, kurzsichtige Sterbliche täuschen und trotz ihrer Sünden als Vorbilder in Frömmigkeit angesehen werden. Aber Gott kann nicht getäuscht werden.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 441. 442.*

- b. Beschreibe, wonach sich Gottes Herz angesichts dieser Situation sehnt. Jeremia 3, 14. 15.

„Der Unglaube an die Zeugnisse [nimmt ständig zu], so wie das Volk von Gott abweicht. Dies findet in all unseren Reihen, im ganzen Feld statt. Aber wenige wissen, durch welche Erfahrung unsere Gemeinden gehen müssen. Ich sah, dass Gott jetzt noch Geduld mit uns hat, aber niemand kann sagen, wie lange noch. Niemand weiß, wie groß Gottes Barmherzigkeit ist, die er uns erwiesen hat. Aber nur wenige haben sich von Herzen Gott geweiht. Es gibt nur wenige, die, gleich Sternen in stürmischer Nacht, hier und dort aus den Wolken hervorleuchten.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 84.*

- a. Wie kann man dem schlimmsten Urteil entgehen, das einen Abtrünnigen treffen wird? Hosea 4, 17.

„Selbst ein einziger Charakterfehler, ein gehegter sündiger Wunsch mag alle Macht des Evangeliums zerstören. Das Vorherrschen eines sündigen Verlangens zeugt von der Verblendung der Seele. Jedes Hegen jenes Verlangens stärkt den Widerwillen der Seele gegen Gott. Die mangelnde Bereitschaft, die Pflicht zu erfüllen, und sündhafte Vergnügen sind die Bande, mit denen Satan die Menschen an seine Schlingen fesselt. Diejenigen, die lieber sterben würden, als ein Unrecht zu begehen, sind die einzigen, die als treu erfunden werden.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 61.*

„Gott weist seinen Kindern Schritt für Schritt den Weg. Er führt sie an verschiedene Probleme heran, um zu offenbaren, was in ihren Herzen ist. Manche überstehen die eine Prüfung, scheitern aber an der nächsten. Jede weitere Prüfung aber wird das Herz noch stärker versuchen. Wenn die bekennlichen Kinder Gottes spüren, dass ihr Herz diesem erforschenden Werk widerstrebt, sollte das für sie die Notwendigkeit bedeuten, die Neigungen ihres Herzens zu überwinden, wenn sie von Gott nicht ausgespielen werden wollen. Der Engel sagte: ‚Gott wird sein Wirken immer mehr darauf einstellen, den Einzelnen seines Volkes zu prüfen und zu erproben.‘ Manche sind bereit, die eine Prüfung hinzunehmen; führt Gott sie aber in eine andere Situation, so schrecken sie zurück, weil sie meinen, irgendeiner ihrer liebsten gehegten Götzen werde davon betroffen. Hierbei haben sie Gelegenheit zu erkennen, was sich in ihrem Herzen befindet, das Jesus ausschließt. Sie schätzen etwas anderes mehr als die Wahrheit. Ihre Herzen sind nicht vorbereitet, Jesum aufzunehmen. Einzelne werden eine gewisse Zeit geprüft und erprobt, um zu erfahren, ob sie ihre Abgötter aufgeben und den Rat des Treuen Zeugen beachten wollen. Sollte aber irgendjemand durch den Gehorsam gegenüber dem Worte Gottes nicht geläutert werden und seine Selbstsucht, seinen Stolz und seine bösen Leidenschaften nicht überwinden wollen, haben die Engel Gottes den Auftrag: ‚Überlasst sie sich selbst, denn sie haben sich mit ihren Abgöttern verbunden!‘ So gehen diese Engel an ihr Werk und überlassen jene Abtrünnigen mit ihrem sündhaften, unbezwungenen Wesen der Herrschaft der bösen Engel. Wer jedoch alle Prüfungen besteht und überwindet, ganz gleich für welchen Preis, hat den Rat des Treuen Zeugen beachtet, wird den Spätregen empfangen und somit vorbereitet sein für die Verwandlung.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 207.*

1. Was geschieht, wenn Gottes Wort verbannt, verurteilt oder verwässert wird?
2. Wie ernst ist das Ehebündnis, so wie es die Schrift lehrt?
3. Was geschieht, wenn wir Botschaften gegenwärtiger Wahrheit nicht wertschätzen?
4. Warum die *Zeugnisse für die Gemeinde* studieren, die an andere gerichtet sind?
5. Warum ist es gefährlich, auch nur an einer bekannten Sünde festzuhalten?

Vorbereitung in Hoffnung

LEITTEXT: „Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.“ (Hosea 6, 1.)

Zum Lesen empfohlen: *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 181-186.*

„Wenn Gott sein Volk sammelt, werden die Bemühungen den beabsichtigten Erfolg haben. Alle sollten einig und eifrig in dem Werke sein.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 65.*

1. IRERGELEITETER EIFER

11.01. (So)

- a. Was ist die furchtbare Folge, wenn unsere Taten Gott verleugnen? Hosea 5, 4-7; Jesaja 1, 11. 15.

„Wenn die Wahrheit Gottes unseren Charakter nicht in das Ebenbild Christi verwandelt hat, dann ist all unser bekanntes Wissen über ihn und die Wahrheit nichts als ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. [Jesaja 1, 10-20 zitiert.]

Alle, die behaupten, die Gebote Gottes zu halten, sollen diese Sache ernstlich prüfen und sehen, ob es nicht Gründe gibt, weshalb sie nicht mehr von der Ausgießung des Heiligen Geistes empfangen. Wie viele haben ihre Seelen der Eitelkeit hingegeben! Sie sehen sich selbst als von Gott besonders begünstigt, doch sie kehren den Bedürftigen den Rücken, verschließen sich dem Hilferuf der Unterdrückten und begegnen denen, die Zuwendung bräuchten, mit harten und verletzenden Worten. So beleidigen sie Gott täglich durch ihre Herzenshärte. Jedes Gemeindeglied soll sein Herz eingehend prüfen und seinen Lebensweg untersuchen, um zu erkennen, ob dieser im Einklang steht mit dem Geist und dem Werk Jesu; und wenn nicht – was wird er antworten, wenn er vor dem Richter der ganzen Erde steht?

Christus hat sein Interesse mit dem der leidenden Menschheit verbunden; und solange er in der Person der Bedrängten vernachlässigt wird, werden all unsere Versammlungen, all unsere geplanten Treffen, alle Einrichtungen, die ins Leben gerufen wurden, um das Werk Gottes voranzubringen, wenig Nutzen haben. „Dies soll man tun und jenes nicht lassen.“ – „Du bist in der Waage gewogen und zu leicht erfunden.“ – *The Review and Herald, 4. August, 1891.*

- a. Welche ernste Warnung gab Gott Ephraim und Juda, und welchen Fehler begingen sie inmitten der Krise? Hosea 5, 8-14.

„Die letzten Jahre des unglücklichen Reiches Israel waren durch eine Anhäufung von Gewalttätigkeiten und Bluttaten gekennzeichnet, wie es sie nie, selbst in den schlimmsten Zeiten der Auseinandersetzung und der Unruhe unter der Herrschaft des Hauses Ahab, gegeben hatte. Zwei Jahrhunderte lang, ja länger hatten die Könige der zehn Stämme Wind gesät; nun mussten sie Sturm ernten... Welche als Verwahrer der göttlichen Gnade vor den Nationen der Erde hätten dastehen sollen, haben Treubruch gegen den Herrn begangen‘ (Hosea 5, 7)...

Einige Führer in Israel empfanden lebhaft ihren Verlust an Prestige und wollten dieses zurückgewinnen. Statt jedoch die Praktiken aufzugeben, die das Königreich geschwächt hatte, fuhren sie mit ihrer Ungerechtigkeit fort und redeten sich ein, dass sie die erwünschte politische Macht bei entsprechender Gelegenheit durch Bündnisse mit den Heiden erlangen könnten.“ – *Propheten und Könige*, S. 198. 199.

- b. Welche Worte der Hoffnung und der Einladung gebot Gott dem Propheten in dieser Stunde der Krise zu verkündigen? Hosea 5, 15; 6, 1. 2. Wie trifft dies auf uns heute zu?

„Die Sünder erhielten reichlich Gelegenheit, sich zu ändern. In der Stunde ihrer tiefsten Abtrünnigkeit und größten Not enthielt Gottes Botschaft für sie Vergebung und Hoffnung.“ – *Propheten und Könige*, S. 201.

„Ich rufe unsere Brüder auf, zu erwachen. Die geistlichen Fähigkeiten werden schwach und sterben ab, wenn sie nicht im Seelengewinnen für Christus eingesetzt werden. Welche Entschuldigung kann für die Vernachlässigung der großen, erhabenen Aufgabe vorgebracht werden, für deren Vollendung Christus sein Leben hingab?

Wir können es uns in unsern wenigen Erdentagen nicht leisten, unsre Zeit mit Spielereien und Nichtigkeiten zu verbringen. Wir müssen unsre Seelen vor Gott demütigen, damit jeder die Wahrheit aufnimmt, die in seinem Leben eine Reformation bewirkt und die Welt überzeugt, dass dies wirklich die Wahrheit Gottes ist. Lasst euer Leben mit Christus in Gott verborgen sein. Wenn wir den Herrn suchen wie ein Kind und aufhören, Fehler bei unsern Geschwistern und bei denen zu vermuten, die treu die Verantwortungen des Werkes tragen, wenn wir danach trachten, dass unsre eigenen Herzen recht zu Gott stehen, nur dann kann er uns zur Verherrlichung seines Namens gebrauchen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 103. 104.

- a. Was ist Gottes besondere Verheißung an seine Gemeinde in den letzten Tagen, und warum wird sie gebraucht? Hosea 6, 3.

„Wenn in der Endzeit Gottes Werk auf Erden seinem Abschluss entgegengeht, werden die ernstesten Bemühungen geweihter Gläubiger unter der Führung des Heiligen Geistes von Zeichen göttlicher Gunst begleitet sein. Unter dem Bild des Früh- und Spätregens, wie er im Orient zur Saat- bzw. Erntezeit fällt, kündigten die hebräischen Propheten der Gemeinde Gottes in außergewöhnlichem Maß die Gabe geistlicher Gnade an. Mit der Ausgießung des Geistes in den Tagen der Apostel setzte der Frühregen ein, und das Ergebnis war herrlich. Bis zum Ende der Zeit wird der Heilige Geist in der wahren Gemeinde gegenwärtig bleiben.

Aber für die Zeit kurz vor Abschluss der Ernte der Welt wird eine besondere Verleihung geistlicher Gnade verheißen, wodurch die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vorbereitet werden soll. Diese Ausgießung des Geistes wird mit dem Fallen des Spätregens verglichen. Um diese vermehrte Kraft sollen die Christen ‚den Herrn der Ernte‘ ‚zur Zeit des Spätregens‘ bitten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 55.

- b. Was hindert uns daran, diesen Segen in Fülle zu empfangen? Hosea 6, 4-6.

„Ich sah auch, dass viele nicht erkennen, was sie sein müssen, um in der Zeit der Trübsal ohne einen Hohepriester im Heiligtum vor Gottes Angesicht zu leben. Diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen und in der Zeit der Trübsal gesichert sind, müssen das Bild Jesu vollkommen widerstrahlen.

Ich sah, dass viele die so nötige Vorbereitung versäumten und auf die Zeit der ‚Erquickung‘ und den ‚Spätregen‘ schauten, die sie bereit machen sollten, am Tage des Herrn zu bestehen und vor seinem Angesicht zu leben. Oh, wie viele sah ich in der Zeit der Trübsal ohne irgendeinen Schutz! Sie hatten die nötige Vorbereitung vernachlässigt, deshalb konnten sie nicht die Erquickung empfangen, die alle haben müssen, um vor dem Angesicht eines heiligen Gottes zu leben. Diejenigen, die sich nicht durch die Propheten wollen zurichten lassen, die es versäumten, ihre Seele zu reinigen, indem sie der ganzen Wahrheit gehorchen, und die ihren Zustand für besser halten, als er wirklich ist, werden zur Zeit, wenn die Plagen kommen, aufwachen und erkennen, dass es nötig war, für den Bau behauen und zugerichtet zu werden. Aber dann wird keine Zeit mehr sein, dies zu tun, und kein Mittler mehr, der ihre Sache vor dem Vater vertritt... [Offenbarung 22, 11 zitiert.] Ich sah, dass keiner an der Erquickung teilhaben kann, der nicht den Sieg über jegliche Sünde, über Stolz, Selbstsucht, Liebe zur Welt und über jedes unrechte Wort und jede unrechte Tat erlangt hat.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 62.

- a. Wie wird die Unbeständigkeit von Gottes bekenntlichem Volk dargestellt? Hosea 7, 2. 7–11. 15.

- b. Welche Zustände zur Zeit Hoseas entsprechen den geistlichen Gefahren in der Gemeinde von heute? Hosea 8, 1-3; Jeremia 23, 1.

„Männer, die vorgeben fromm zu sein, schützen den Sünder durch ihre eigene Übertretung. Sie missachten die Gebote Gottes, entscheiden sich für menschliche Traditionen, tun das Gesetz Gottes beiseite und verleiten zum Abfall. Ihre Entschuldigungen sind schwach und nichtssagend und führen ihren eigenen Untergang und den Untergang anderer Seelen herbei. ...

Über diejenigen, die den Dienst als Hirten der Herde übernommen haben, werden die schwersten Gerichte kommen, weil sie dem Volk Fabeln und nicht die Wahrheit verkündigt haben. Kinder werden aufstehen und ihre Eltern verfluchen. Gemeindeglieder, die das Licht gesehen haben und davon überzeugt waren, die Erlösung ihrer Seelen aber dem Prediger anvertrauten, werden am Tag Gottes erfahren, dass keine andere Seele für ihre Übertretung büßen kann. Dann wird ein schrecklicher Ruf zu hören sein: ‚Ich bin verloren, für ewig verloren.‘ Die Menschen möchten am liebsten die Prediger in Stücke zerreißen, die Lügen gepredigt und die Wahrheit verurteilt haben. Die reine Wahrheit für diese Zeit macht eine Reformation des Lebens erforderlich. Aber sie trennen sich von der Liebe zur Wahrheit. Von ihnen kann gesagt werden: ‚Israel, du bringst dich ins Unglück.‘ Der Herr schickt dem Volk eine Botschaft: ‚Rufe laut wie eine Posaune: Er kommt über das Haus des Herrn wie ein Adler, darum dass sie meinen Bund übertreten und von meinem Gesetze abtrünnig werden.‘“ – *Bibelkommentar*, S. 206.

- c. Wie wurde Israel durch Götzendienst und falschen Gottesdienst untergraben, und was war die Folge? Hosea 8, 5. 6.

„Die Stämme Israels sollten nun die Früchte des Abfalls ernten, der mit der Aufrichtung der fremden Altäre in Bethel und Dan Gestalt angenommen hatte.“ – *Propheten und Könige*, S. 202.

- a. Welche Lehre wird durch das Prinzip von Säen und Ernten vermittelt? Hosea 8, 7; Galater 6, 7. 8.

„Die ungläubige Welt... [hat] die Wahrheiten des Wortes Gottes verachtet und mit Füßen getreten. Sie haben sich übertriebenem Kleiderstolz hingegeben und ihr Leben in Ausgelassenheit und Fröhlichkeit zugebracht. Sie haben Wind gesät und müssen jetzt Sturm ernten. In der Zeit der Not und Verworrenheit der Nationen wird es viele geben, die sich nicht völlig dem verderblichen Einfluss der Welt und dem Dienste Satans ergeben haben, die sich vor Gott demütigen, sich von ganzem Herzen zu ihm wenden und Annahme und Vergebung bei ihm finden werden.

Jene unter den Beobachtern des Sabbats, die unwillig waren, Opfer zu bringen, sondern sich dem Einfluss der Welt hingegeben haben, werden geprüft und erprobt werden. Die Gefahren der letzten Tage sind über uns, und den jungen Menschen steht eine Prüfung bevor, die sie sich nicht erträumen. Sie werden in größte Schwierigkeiten geraten. Die Echtheit ihres Glaubens wird auf die Probe gestellt werden. Sie bekennen, auf das Kommen des Menschensohnes zu warten, doch einige von ihnen sind Ungläubigen ein sehr schlechtes Vorbild gewesen....

Ein Tag herzerreißender Angst steht uns bevor. Es wurde mir gezeigt, dass scharfe Zeugnisse gegeben werden müssen, und dass diejenigen, die dem Herrn zu Hilfe kommen, seinen Segen empfangen werden.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 290. 291.*

- b. Warum ist es an der Zeit, dass wir Gottes Willen mehr Beachtung schenken? Hosea 8, 12.

„Sollen die Warnungen Gottes unbeachtet bleiben? Sollen die Gelegenheiten, ihm zu dienen, unbenutzt bleiben? Sollen der Hohn der Welt, das Brüten mit dem eigenen Wissen, das Sichanpassen an die menschlichen Gebräuche und Überlieferungen die bekennentlichen Nachfolger Christi davon abhalten, Gott zu dienen? Werden sie das Wort Gottes verwerfen, wie die jüdischen Leiter Christum verwarfen? Die Folgen der Sünde Israels sind längst offenbar. Wird die Gemeinde der Jetztzeit sich dadurch warnen lassen?“ – *Christi Gleichnisse, S. 303.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

16.01. (Fr)

1. Warum ist es so wichtig, all das Licht, das wir in den letzten Tagen haben, auszuleben?
2. Was könnte uns, ebenso wie in alten Zeiten, heute von unserer Mission ablenken?
3. Welche kostbare Endzeitverheißung kann mein Leben verändern, und warum?
4. Wann und warum kommt Gott wie ein Adler gegen das Haus des Herrn?
5. In welchen Lebensbereichen muss ich noch bestehende Bindungen an die Welt durchtrennen?

Gottes Barmherzigkeit schätzen

LEITTEXT: „Israel, du bringst dich in Unglück; denn dein Heil steht allein bei mir.“ (Hosea 13, 9.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 4, S. 205-233.*

„Jeder verworfene Lichtstrahl, jede verschmähte oder unbeachtete Warnung, jede geduldete Leidenschaft, jede Übertretung des Gesetzes Gottes ist eine Saat, die ihre bestimmte Ernte hervorbringen wird.“ – *Der große Kampf, S. 36.*

1. DIE TAGE DER HEIMSUCHUNG

18.01. (So)

a. Welche Warnung klingt bis zum Ende der Gnadenzeit fort? Hosea 9, 7.

„A hat sein Herz nicht Gott geweiht. Er besitzt Fähigkeiten und Talente, für die er dem großen Geber aller Gaben Rechenschaft geben muss. Sein Herz ist ungeheiligt und seine Lebensführung seines Bekenntnisses unwürdig; und doch war er mehr als zwanzig Jahre mit Gottes heiligem Werk verbunden. Wie viel Licht, wie viel Vorrechte hat er gehabt! Er hatte die allerbeste Gelegenheit, einen soliden christlichen Charakter zu entwickeln. Christi Worte, als er über Jerusalem weinte, sind auf ihn anwendbar: ‚Wenn doch auch du erkennstest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist’s vor deinen Augen verborgen.‘ Ach, Gottes Vergeltung hängt über dir, ,darum, dass du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist.‘

B ist gleichen Sinnes, doch nicht so durch und durch egoistisch. Beide lieben das Vergnügen mehr als Gott. Ihr Wandel verträgt sich nicht mit einem christlichen Leben. Sie ermangeln der Festigkeit, Besonnenheit und Weihe an Gott. Bei B ist das Gnadenwerk viel zu oberflächlich. Er möchte gern ein Christ sein, strebt aber nicht danach, den Sieg über das eigene Ich zu erringen und gemäß seiner Überzeugung von Recht und Unrecht zu handeln. Taten – nicht eitle Worte und leere Absichten – sind für Gott annehmbar.

A, du hast Gottes Stimme in Ermahnungen, Ratschlägen und Warnungen vernommen, ebenso wie in liebevollen Einladungen. Hören jedoch ist nicht genug. ‚Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrüget.‘ Es ist einfach, mit dem Strom zu schwimmen und mit der Menge Hosianna zu rufen. In der Stille des täglichen Lebens, wenn keine besondere Erregung oder Verzückung vorhanden ist, erfolgt die Prüfung wahrer Jüngerschaft.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 206. 207.*

a. Wie führt der Feind Gläubige oft ins Verderben? Hosea 9, 8. 9. 17.

„[Satan] bemächtigt sich selbstsüchtiger, ungeheiliger Männer und Frauen und bestellt sie zu Wächtern über die treuen Diener Gottes, um ihre Worte, Taten und Motive anzuzweifeln, Fehler zu finden und über ihre Tadel und Warnungen zu murren. Durch diese Menschen ruft Satan Argwohn und Eifersucht hervor, sucht den Mut der Gläubigen zu schwächen, den Ungeheiligten zu gefallen und die Anstrengungen der Diener Gottes zunichte zu machen.

Satan gewinnt durch ihre unerzogenen Kinder großen Einfluss auf die Eltern. Die Vernachlässigung elterlicher Pflichten ist für viele sabbathaltende Eltern bezeichnend. Der Geist des Klatsches und der Verleumdungen sind Satans besondere Mittel, um Zank und Zwietracht zu säen, Freunde zu trennen und den Glauben vieler Menschen in die Wahrhaftigkeit unserer Lehren zu untergraben. Brüder und Schwestern sind zu leicht bereit, von Fehlern und Irrtümern zu sprechen, die sie bei anderen vermuten, vor allem bei denen, die die Mahn- und Warnbotschaften unerschrocken weitergegeben haben, die ihnen Gott aufgetragen hat.

Die Kinder dieser Nörgler lauschen mit offenen Ohren und empfangen das Gift der Unzufriedenheit. Auf diese Weise verschließen Eltern blindlings die Zugänge, auf denen das Herz der Kinder erreicht werden könnte. Wie viele Familien würzen ihre täglichen Mahlzeiten mit Zweifeln und Beschuldigungen. Sie zerlegen den Charakter ihrer Freunde und servieren das Ergebnis als delikaten Nachtisch.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 214. 215.

b. Was war die Hauptursache für Israels geistlichen Niedergang? Hosea 10, 1; 5. Mose 8, 11-14.

„Die Israeliten verloren ihre hohe Berufung aus dem Auge, Gottes Repräsentanten zu sein. Sie vergaßen Gott und erfüllten ihren heiligen Auftrag nicht. Die Segnungen, die sie empfangen, brachten der Welt keinen Segen. Ihre Vorteile benutzten sie nur zur eigenen Verherrlichung. Sie schlossen sich von der Welt ab, um von ihr nicht versucht zu werden. Die Beschränkungen, die Gott ihnen hinsichtlich des Umgangs mit Götzendienern auferlegt hatte, um sie vor heidnischem Brauchtum zu bewahren, benutzten sie, um eine Trennungswand zwischen sich und allen anderen Völkern aufzurichten. Sie verweigerten Gott den Dienst, den er von ihnen forderte, und beraubten ihre Mitmenschen der geistlichen Wegweisung und eines heiligen Vorbildes.

Priester und Oberste waren festgelegt auf die Gleise einer äußerlichen Religiosität. Sie begnügten sich mit einer gesetzlichen Religion und vermochten es nicht, ändern die lebendigen Wahrheiten des Himmels zu vermitteln.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 13. 14.

- a. Welche Einladung richtet Gott an sein Volk, das geistlich unempfänglich geworden ist? Hosea 10, 12; Jakobus 4, 8.

„In der Hoffnung auf eine zukünftige Ernte sollen unsere Gemeinden an der geistlichen Bodenbearbeitung Anteil haben. Um des bösen, ungläubigen Herzens willen wird der Arbeiter viel Verdorbenheit begegnen, und willige Pläne und weihevollen Bemühungen werden durchkreuzt werden. Aber die Arbeit muss getan werden. Der Boden ist hart; aber der brache Acker muss aufgebrochen, der Same der Gerechtigkeit ausgestreut werden. Gestattet euch keine Pause, von Gott geliebte Lehrer. Fragt nicht, ob eure Arbeit auch von Erfolg gekrönt sein wird. Lasst nicht nach, werdet nicht entmutigt: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten... Denkt daran, dass ihr kein Vertrauen in euch selbst setzen könnt.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 417.*

- b. Wie offenbart Gott seine zärtliche Liebe zu seinem Volk, indem er selbst in unserer Abkehr seine Hand nach uns ausstreckt? Hosea 11, 1-4

„Obgleich er in die Gegenwart Gottes aufgefahren ist und den Thron des Weltalls mit seinem Vater teilt, hat er doch nichts von seinem barmherzigen Wesen verloren. Noch heute steht sein treues, mitfühlendes Herz dem Weh und Schmerz der Welt offen; noch heute ist seine durchbohrte Hand segnend ausgestreckt über seine Kinder in aller Welt. ‚Sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.‘ Die Seele, die sich Jesus Christus anvertraut hat, bedeutet ihm mehr als die ganze Welt. Er hätte alle Schmerzen und Leiden auf Golgatha erduldet, um nur einen Menschen für sein Reich zu retten. Nie wird er eine Seele verlassen, für die er gestorben ist, es sei denn, dass sie sich selbst von ihm trennt.

Durch alle Anfechtungen hindurch haben wir in Christus einen nie versagenden Helfer. Er steht uns bei in unseren Nöten und Kämpfen gegen Versuchungen und gegen das Böse, und er hilft uns, wenn wir von Sorgen und Schmerzen niedergedrückt sind. Können ihn unsere Augen jetzt auch nicht sehen, so vernimmt doch das Ohr des Glaubens seine Stimme, die da spricht: ‚Fürchte dich nicht! Ich bin [mit dir]... Ich habe deinen Kummer getragen, deine Kämpfe durchlebt und deine Versuchungen erduldet; ich verstehe deine Tränen, die auch ich geweint habe; ich kenne den Gram, der dir tief im Herzen brennt und den kein Mensch dir nehmen kann. Glaube nicht, du seiest einsam und verlassen. Bringt dein Schmerz keine Saite in irgendeinem Menschen Herz zum klingen, blick auf mich und lebe!‘ – *Das Leben Jesu, S. 478.*

- a. Was veranschaulicht die Tiefe von Gottes Barmherzigkeit? Hosea 11, 7-9; Lukas 13, 6-9.

„Konnte er ein Volk aufgeben, für das er eine solche Vorsorge getroffen hatte – seinen eingeborenen Sohn, das Ebenbild seines Wesens? Gott ließ es geschehen, dass sein Sohn für unsere Übertretungen starb. Gegen den Träger unserer Sünden verhielt er sich wie ein Richter und verbarg er die zärtlichen Gefühle eines Vaters.

Hierin tat er auf wunderbare Weise seine Liebe zu einem empörerischen Geschlecht kund. Welch ein Anblick für die Engel!“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 211.

- b. Warum gebraucht Gott Propheten, und warum sind sie entscheidend für die geistliche Wiederherstellung? Hosea 12, 11. 14; Amos 3, 7.

„[Die] klaren Worte der Propheten und des Meisters sollten wir als Gottes Ruf an jeden Menschen aufnehmen.“ – *Propheten und Könige*, S. 231.

- c. Was zeigt selbst im tragischen Ende Israels, dass Gott gerecht ist? Hosea 13, 4-9; 14, 2.

„[Die] Leiden werden oft als eine Strafe hingestellt, mit der sie auf direkten Befehl Gottes heimgesucht wurden. Auf diese Weise sucht der große Betrüger sein eigenes Werk zu verbergen. Durch eigensinnige Verwerfung der göttlichen Liebe und Gnade hatten die Juden den Schutz Gottes verwirkt, so dass Satan sie nach seinem Willen beherrschen konnte. Die schrecklichen Grausamkeiten, die bei der Zerstörung Jerusalems verübt worden waren, kennzeichnen Satans rachsüchtige Macht über jene, die sich seiner verderbenbringenden Herrschaft unterstellen.

Wir können nicht ermessen, wieviel wir Christus für den Frieden und Schutz schuldig sind, deren wir uns erfreuen. Es ist die mäßigende Kraft Gottes, die verhindert, dass die Menschen völlig unter die Herrschaft Satans geraten. Die Ungehorsamen und die Undankbaren haben allen Grund, Gott für seine Gnade und Langmut dankbar zu sein, weil er die grausame, boshafte Macht des Bösen im Zaum hält. Überschreiten aber die Menschen die Grenzen der göttlichen Nachsicht, dann wird jene Einschränkung aufgehoben. Gott tritt dem Sünder nicht als Scharfrichter gegenüber, sondern er überlässt jene, die seine Gnade verwerfen, sich selbst, damit sie ernten, was sie gesät haben.“ – *Der große Kampf*, S. 35. 36.

- a. Wie veranschaulichte Jesus das Schicksal seines Volkes als Nation? Matthäus 21, 19. 20.

„Jesus war hungrig zu dem Feigenbaum gekommen, von dem er Nahrung zu erhalten gehofft hatte. Ebenso hungrig war er auch zu Israel gekommen, um bei ihnen Früchte der Gerechtigkeit zu finden. Er hatte seine Gaben in reicher Fülle über die Juden ausgeschüttet, damit sie zum Segen der Welt Frucht tragen möchten. Jede Gelegenheit, jedes Sonderrecht war ihnen gewährt worden. Als Gegenleistung suchte er ihr Mitgefühl und ihre Mitarbeit in seinem Gnadenwerk. Er sehnte sich danach, bei ihnen Opferbereitschaft und Barmherzigkeit, Eifer für Gott und das tiefe Verlangen nach Erlösung ihrer Mitmenschen zu sehen. Hätten sie Gottes Gesetz befolgt, dann würden sie die gleichen uneigennützigen Werke hervorgebracht haben wie Jesus auch. Aber die Liebe zu Gott und den Menschen war durch Stolz und Selbstzufriedenheit verdunkelt. Sie stürzten sich selbst ins Verderben, indem sie sich weigerten, andern zu dienen, und den Schatz der Wahrheit, den Gott ihnen anvertraut hatte, der Welt mitzuteilen. An dem unfruchtbaren Feigenbaum konnten sie ihre Sünde wie auch deren Bestrafung erkennen. Unter dem Fluch des Erlösers abgestorben, verwelkt, verdorrt und bis an die Wurzel vertrocknet, stand der Feigenbaum da und wies auf den Zustand des jüdischen Volkes hin, wenn ihm die Gnade Gottes entzogen sein würde.“ – *Das Leben Jesu*, S. 575. 576.

- b. Wie endet das Buch Hosea mit der Betonung von Gottes Hoffnung, Heilung und einem Ruf zur Weisheit? Hosea 14, 5. 6. 9. 10.

„Die Pflanze wächst, indem sie aufnimmt, was Gott für die Erhaltung ihres Lebens bestimmt hat. So kommt auch geistliches Wachstum durch Zusammenwirken mit göttlichen Kräften zustande. Wie die Pflanze im Boden Wurzel fasst, so sollen wir in Christus Wurzelschlagen. Wie die Pflanze Regen, Tau und Sonnenschein entgegennimmt, so sollen auch wir den Heiligen Geist annehmen. Wenn unser Inneres in Christus eingewurzelt ist, wird er zu uns kommen ‚wie ein Regen, wie ein Spätregen, der das Land feuchtet‘. Er wird über uns aufgehen wie ‚die Sonne der Gerechtigkeit‘ mit ‚Heil unter ihren Flügeln‘. Wir werden ‚blühen wie eine Rose‘. Von ‚Korn‘ werden wir uns ‚nähren‘ und ‚blühen wie ein Weinstock‘. (Hosea 6, 3; Maleachi 3, 20; Hosea 14, 6. 8.)“ – *Erziehung*, S. 97.

1. Was fordert Gott von uns am Tag seiner Heimsuchung?
2. Warum war Gott mit der bloß äußeren Religion Israels nicht zufrieden?
3. Was bewirkt das Aufbrechen des unbebauten Herzensbodens in uns?
4. Worauf sollte ich mich in den übrigen Momenten der Gnadenzeit konzentrieren?
5. Wie kann ich gewiss sein, gesegnet und nicht von Gott abgeschnitten zu werden?

Joel: Ein geweihter Bote

LEITTEXT: „Blaset mit Posaunen zu Zion, heiligt ein Fasten, ruft die Gemeinde zusammen!“ (Joel 2, 15.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 9, S. 16-22.*

„Die Wolkensäule, die dem Übertreter des Gesetzes Gottes Zorn und Schrecken verkündet, wird denen, die seine Gebote gehalten haben, Licht, Gnade und Befreiung bedeuten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 402.*

1. AUF DIE ZUKUNFT BEZOGEN

25.01. (So)

- a. Welche Katastrophe schildert der Prophet Joel, und wie steht sie in Verbindung mit einem noch zukünftigen Ereignis? Joel 1, 10-12. 17-20; Offenbarung 16, 8. 9.

„In der [vierten] Plage wird der Sonne Macht gegeben, ‚den Menschen heiß zu machen mit Feuer. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze‘. (Offenbarung 16, 8. 9.) Die Propheten schildern den Zustand der Erde zu dieser schrecklichen Zeit mit folgenden Worten: ‚Das Feld ist verwüstet ... das Getreide ist verdorben ... Alle Bäume auf dem Felde sind verdorrt; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden ... Der Same ist unter der Erde verfault, die Kornhäuser stehen wüste ... O wie seufzt das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide ... die Wasserbäche sind ausgetrocknet und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.‘ ‚Die Lieder in dem Palaste sollen in ein Heulen verkehrt werden zur selben Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viel Leichname liegen an allen Orten, die man in der Stille hinwerfen wird.‘ (Joel 1, 10-12. 17-20; Amos 8, 3.)

Diese Plagen sind nicht allgemein, sonst würden die Bewohner der Erde vollständig ausgerottet werden. Doch sie werden die schrecklichsten Heimsuchungen sein, die Sterbliche je erfahren haben. Alle Gerichte, die vor Beendigung der Gnadenzeit über die Menschen kamen, waren mit Gnade vermischt. Das um Vergebung flehende Blut Christi hat den Sünder vor dem vollen Maß seiner Schuld verschont; aber im Endgericht wird der Zorn Gottes lauter, ohne Gnade ausgegossen werden. An jenem Tage werden viele den Schutz der göttlichen Gnade begehren, die sie bis dahin verachtet haben.“ – *Der große Kampf, S. 628. 629.*

- a. Woran müssen wir uns feierlich erinnern? Joel 1, 15. 16.

„Die gegenwärtige Zeit ist für alle Lebenden von überragender Bedeutung. Herrscher und Staatsmänner, Menschen, die Vertrauensposten und führende Stellungen innehaben, denkende Männer und Frauen aller Stände... erkennen, dass sich etwas Großes und Entscheidendes vorbereitet, dass die Welt am Rande einer gewaltigen Krisis steht.

Engel halten noch die Winde des Streites zurück, damit sie nicht blasen, bis die Welt vor dem kommenden Verhängnis gewarnt ist; aber es zieht sich ein Sturm zusammen, der drauf und dran ist, über die Erde hereinzubrechen. Und wenn Gott seinen Engeln befiehlt, die Winde loszulassen, wird es ein kriegerisches Schauspiel geben, wie es keine Feder ausmalen kann.

Die Bibel und nur die Bibel gibt uns ein richtiges Bild von diesen Dingen. Hier sind die großen Schlussszenen in der Geschichte unserer Welt offenbart, Ereignisse, die ihre Schatten schon vorauswerfen. Vor dem Geräusch ihres Nahens erzittert die Erde und verzagen Menschenherzen vor Furcht.“ – *Erziehung*, S. 166.

- b. Zu welcher raschen Handlung werden wir als Gläubige, angesichts der bevorstehenden Gefahr, mit Eifer aufgefordert? Joel 1, 14; 2, 1. 2.

„Im Hinblick auf jenen großen Tag fordert Gottes Wort in nachdrücklichster und feierlichster Sprache sein Volk auf, die geistliche Trägheit abzuschütteln und reuig und demütig des Herrn Angesicht zu suchen“ – *Der große Kampf*, S. 314.

- c. Wie deutet Joels Weissagung auf den Tag der Wiederkunft Christi hin? Joel 2, 3-6.

„Bald wurden unsere Augen nach Osten gerichtet, wo eine kleine dunkle Wolke erschien, kaum halb so groß wie eines Mannes Hand; wir alle wussten, dass dies das Zeichen des Menschensohnes sei... über der Wolke war ein Regenbogen und sie war umgeben mit zehntausend Engel, die mit lieblicher Stimme sangen; auf ihr saß des Menschen Sohn. Sein Haar war weiß und lockig und hing über seine Schultern, und über seinem Haupte waren viele Kronen; seine Füße waren gleich Feuer; in seiner rechten Hand hatte er eine scharfe Sichel, in der linken eine silberne Posaune. Seine Augen waren gleich Feuerflammen, die seine Kinder ganz und gar durchdrangen. Da wurden alle Angesichter bleich, und diejenigen, die Gott verworfen hatten, umfing Dunkelheit.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13. 14.

- a. Welche Zusicherung gibt Gott denen, die mit aufrichtigem Herzen Buße tun? Joel 2, 12. 13; Psalm 34, 19.

„Das dem Worte Gottes entsprechende Fasten ist mehr als bloße Form. Es besteht nicht ausschließlich darin, sich des Essens zu enthalten, einen Sack anzuziehen und Asche aufs Haupt zu streuen. Wer aus Kummer über seine Sünde fastet, hat kein Verlangen danach, das zur Schau zu tragen.

Der Zweck des Fastens, das Gott von uns verlangt, besteht nicht darin, den Körper um der Sünde der Seele willen zu peinigen, sondern uns zu helfen, dass wir die Verwerflichkeit der Sünde erkennen, das Herz vor Gott demütigen und seine Vergebung und Gnade empfangen. Er gebot dem Volke Israel: ‚Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott!‘ (Joel 2, 13.)

Es wird uns nichts nützen, Bußübungen anzustellen oder uns einzubilden, dass wir durch unsere eigenen Werke das Erbteil der Heiligen verdienen oder erkaufen können... Buße ist Abkehr vom Ich und Hinkehr zu Christus. Wenn wir Christus also in uns aufnehmen, dass er durch den Glauben sein Leben in uns lebt, werden gute Werke offenbar werden.“ – *Das bessere Leben*, S. 73. 74.

- b. Was gehört zu dem Bekenntnis, das wir so dringend brauchen? Matthäus 6, 6; 1. Johannes 1, 9.

„Bekennet eure geheimen Sünden nur eurem Gott. Bekennet die Irrwege eures Herzens ihm, der genau weiß, wie er euren Fall behandeln soll. Wenn ihr eurem Nächsten Unrecht getan habt, bekennet ihm eure Sünde und zeigt ihm die Früchte eures Bekenntnisses, indem ihr es wieder gut macht. Nehmt dann den Segen in Anspruch. Kommt zu Gott so, wie ihr seid, und lasst ihn eure Gebrechen heilen. Bringt euren Fall vor den Thron des Himmels. Verrichtet gründliche Arbeit. Seid aufrichtig Gott und euch selbst gegenüber. Wenn ihr mit einem wirklich zerknirschten Herzen zu ihm kommt, wird er euch den Sieg geben. Dann könnt ihr ein süßes Zeugnis der Freiheit ablegen und den preisen, der euch aus der Dunkelheit in sein wunderbares Licht gerufen hat. Er wird euch nicht missverstehen oder falsch beurteilen. Eure Mitmenschen können euch nicht von Sünde freisprechen oder euch von eurer Missetat reinigen. Jesus ist der einzige, der euch Frieden geben kann. Er hat euch geliebt und gab sich selbst für euch hin. Sein großes Herz der Liebe hat ‚Mitleiden ... mit unsern Schwachheiten‘. Welche Sünden sind zu groß für seine Vergebung? Welche Seele ist zu schwarz und mit zuviel Sünde beladen, um von ihm gerettet zu werden? Er ist gnädig und schaut nicht auf unseren Verdienst, sondern in seiner grenzenlosen Güte heilt er unsere Gebrechen und liebt uns freimütig, während wir noch Sünder sind.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 679.

- a. Beschreibe den dringenden Schritt, den Gottes Gemeinde unternehmen soll. Joel 2, 15-17.

„Christus wird mit jedem Prediger sein, der, obgleich er die Vollkommenheit des Charakters noch nicht erreicht hat, doch allen Ernstes danach trachtet, Christus ähnlich zu werden. Ein solcher Prediger wird beten. Er wird weinen zwischen Halle und Altar und in Seelenangst schreien, dass des Herrn Gegenwart ihn begleiten möge; andernfalls kann er nicht vor dem Volk stehen, denn der ganze Himmel schaut auf ihn, und die Feder des Engels schreibt seine Worte, sein Betragen und seinen Geist nieder.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 120.

„Wenn der Schleier, der die unsichtbare Welt verhüllt, gelüftet werden könnte, so dass wir die Absichten Gottes sowie die Gerichte, die über eine verurteilte Welt hereinzubrechen im Begriffe sind, erkennen und auch sehen könnten, wie wir selbst dastehen, so würden wir uns fürchten und für unser eignes wie auch für unserer Mitmenschen Seelenheil zittern. In äußerster Seelenangst würden wir ernste Gebete zum Himmel emporsenden, würden zwischen Halle und Altar weinen und unsre geistliche Blindheit und unsern Rückfall bekennen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 407.

- b. Wie möchte Gott auf solche inbrünstigen Gebete seines Volkes antworten? Joel 2, 23.

„Der Feind wirkt auf seine Knechte ein, Maßnahmen vorzuschlagen, die das Werk Gottes beträchtlich hindern würden; aber Staatsmänner, die den Herrn fürchten, werden von heiligen Engeln beeinflusst, sich solchen Vorschlägen mit unwiderlegbaren Beweisen zu widersetzen. Auf diese Weise werden wenige Männer einen mächtigen Strom des Übels aufhalten. Der Widerstand der Feinde der Wahrheit wird zurückgedrängt werden, damit die dritte Engelsbotschaft ihre Aufgabe erfüllen kann. Wird dann die letzte Warnung verkündigt, so ist die Aufmerksamkeit dieser führenden Männer, durch die der Herr nun wirkt, gefesselt, und manche von ihnen werden sie annehmen und sich während der Zeit der Trübsal dem Volke Gottes anschließen.

Der Engel, der der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft folgt, soll die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchten. Hier wird ein Werk von weltumspannender Ausdehnung und ungewöhnlicher Kraft vorhergesagt. Die Adventbewegung von 1840 bis 1844 war eine herrliche Offenbarung der Macht Gottes. Die erste Engelsbotschaft wurde zu jeder Missionsstation in der Welt getragen, und in einigen Ländern herrschte die größte religiöse Bewegung, die seit der Reformation des 16. Jahrhunderts in irgendeinem Lande gesehen wurde, aber noch weit größer wird die mächtige Bewegung sein, die durch die letzte Warnung des dritten Engels entstehen wird.“ – *Der große Kampf*, S. 611. 612.

a. Berichte von der Erfüllung der Weissagungen aus Joel 3, 1-5.

„Lieber Leser, ich empfehle dir das Wort Gottes als die Richtschnur deines Glaubens und Handelns. Durch dies Wort werden wir gerichtet werden. Gott hat in diesem Wort versprochen, in den ‚letzten Tagen‘ Gesichte zu geben, nicht als eine neue Richtschnur des Glaubens, sondern zum Trost seines Volkes, und um denen zu helfen, die von der Bibelwahrheit abgewichen sind.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 69.

„Der 19. Mai 1780 steht als ‚der finstere Tag‘ in der Geschichte verzeichnet. Seit Moses Zeit ist keine Finsternis von gleicher Dichte, Ausdehnung und Dauer je berichtet worden. Die Beschreibung dieses Ereignisses, wie sie von Augenzeugen gegeben wurde, ist nur ein Widerhall der Worte des Herrn, die der Prophet Joel 2500 Jahre vor ihrer Erfüllung kundtat: [Joel 3, 4 zitiert.]“ – *Der große Kampf*, S. 311. 312.

b. In welches schreckliche Schicksal wird die Menschheit, trotz der Hoffnung auf Frieden, schließlich geraten? Joel 4, 9. 10; 1. Thessalonicher 5, 3.

„Die Welt ist vom Kriegsgeist erregt. Die Weissagung im 11. Kapitel des Propheten Daniel hat sich nahezu vollständig erfüllt. Bald werden die Ereignisse der Trübsal eintreten, von denen in den Weissagungen die Rede ist.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 19.

c. Wo werden sich die Treuen zu jener Zeit befinden? Joel 4, 16; Psalm 91, 1-7.

„Dem Volke Gottes stehen furchtbare Anfechtungen und Prüfungen bevor. Kriegsgeist erregt die Nationen von einem Ende der Erde bis zum andern. Inmitten der Zeit der kommenden Trübsal aber – einer trübseligen Zeit, ‚wie sie nicht gewesen ist, seit Leute gewesen sind‘ – wird Gottes auserwähltes Volk unbeweglich stehen. Satan und seine Schar können Gottes Kinder nicht vernichten; denn Engel von überlegener Stärke werden sie beschützen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 21.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

30.01. (Fr)

1. Was verursacht das katastrophale Ereignis, das in Joel 1, 15-20 beschrieben wird?
2. Wie werde ich auf die Wiederkunft Christi reagieren?
3. Wie und warum müssen wir uns vor dem Herrn demütigen?
4. Beschreibe den Segen, den jene erhalten, die am Ende wahrhaft Gott geweiht sind.
5. Warum müssen wir gerade jetzt, mehr denn je, jede Anstachelung zum Geist des Krieges vermeiden?

Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 7. Februar 2026



Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz

Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz hat das Ziel, denen Hilfe zu bringen, die unter verschiedenen natürlichen oder von Menschen verursachten Katastrophen leiden. Geschwister haben ihr Eigentum durch Brände, Überschwemmungen und sogar durch Kriege und Konflikte verloren.

Wenn man sieht, wie die eigene Arbeit zerstört wird, ist es äußerst erschreckend, eine helfende Hand ausgestreckt zu sehen, die Fürsorge und Unterstützung bringt. Diejenigen, die solche Katastrophen erlebt haben, berichten oft von der Freude, in einer Situation großer Not versorgt zu werden, und sind dankbar für das Vorrecht, Teil einer wahren geistlichen Familie zu sein.

Es gibt auch einige, die in extremer Armut leben und höchstens einmal am Tag essen – und doch bleiben sie, trotz ihres tiefen Leidens, fest in der Hoffnung und Gewissheit, dass Jesus bald wiederkommen wird und all dies vorübergehen wird. ... An solche reicht die Wohltätigkeitsabteilung wiederum ihre freundliche und fürsorgliche Hand aus. Mit den Worten Christi: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25, 40) wird unsere Arbeit von dem Verständnis geleitet, dass wahre Religion nicht in Worten, sondern in Taten besteht – in der Fürsorge für Waisen, Witwen, Kranke und Flüchtlinge. Wenn Spenden eingehen, verteilen wir sie schnell, um die dringendsten Bedürfnisse zu decken, besonders innerhalb unserer Glaubensfamilie.

Durch Naturkatastrophen zerstörte Gemeindehäuser wurden wieder aufgebaut; Häuser, die durch Feuer, Überschwemmungen oder andere Wetterkatastrophen zerstört wurden, sind wieder errichtet und neu ausgestattet worden; Kranke wurden behandelt; Waisen, Witwen und Bedürftige haben Lebensmittel und grundlegende Versorgung erhalten. Vieles ist bereits getan worden, doch wir sind noch weit von unserem Ideal entfernt, dass es in unserer Glaubensfamilie keinen Bedürftigen gibt – so wie zu Pfingsten!

Darum, liebe Brüder und Schwestern, zählen wir auf eure großzügige, reichliche – vor allem aber liebevolle – Gabe! Wenn ihr eure Sabbatschulgabe zurücklegt, denkt daran, wie viel ihr von Gott empfangen habt; er wird eure Gabe vermehren und sie in Segen verwandeln – für euch, eure Familie und für jene, denen in schwierigen Zeiten geholfen werden soll.

„Durch die Ausübung dieser praktischen Liebe kommen die Gemeinden in christlicher Einheit einander näher. Durch die Bruderliebe wird die Liebe zu Gott vermehrt, weil er die nicht vergessen hat, die in Not waren, und so steigen Dankopfer zu Gott für seine Fürsorge auf.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 344.

Möge Gott euch reichlich segnen!

Amos' Ruf zur Vorbereitung

LEITTEXT: „So schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.“ (Amos 4, 12 letzter Teil.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 8, S. 329-335.*

„Wir können dazu beitragen, indem wir die Menschen auf die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu aufmerksam machen. ‚Bereite dich, Israel, und begegne deinem Gott!‘ (Amos 4, 12.) Damals wie heute ist das die Botschaft, mit der Gott die Welt zur Umkehr aufruft. Auch uns gilt dieser Ruf.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 114.*

1. GOTT DIENEN – ODER NICHT?

01.02. (So)

- a. Nachdem die Übertretungen von Damaskus, Gaza, Tyrus, Edom, Ammon, Rabba und Moab erwähnt wurden – welchen Protest erhebt Gott gegen Juda und Israel, die vorgaben, ihm zu dienen? Amos 2, 4-8.
- b. Was bezeugt der Herr über sein Erbarmen mit ihnen, und welche Folgen hat es, wenn sie seine Barmherzigkeit verachten? Amos 2, 9-16.
- c. Welche Frage wird gestellt, wenn Gottes Vertrauen verraten wird – und wie findet dieses Prinzip auch in menschlichen Beziehungen Anwendung? Amos 3, 1-3; Psalm 11, 3.

„Wie kann aber jemand, der fleischlich gesinnt ist, mit einem Menschen harmonieren, der gesinnt ist, wie Jesus Christus auch gesinnt war? Einer sät auf das Fleisch und denkt und handelt in Übereinstimmung mit den Regungen seines eigenen Herzens; der andere dagegen sät auf den Geist, sucht die Selbstsucht zu unterdrücken, seine Neigung zu überwinden und seinem Meister gehorsam zu sein, als dessen Diener er sich bekennt.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 551.*

„Mögen die Grundsätze eines Menschen noch so lauter und gerade sein, der Einfluss des ungläubigen Gefährten wird immer die Neigung haben, ihn von Gott abzubringen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 151.*

- a. Warum können wir wirklich den Wert der Weissagung schätzen? Amos 3, 7. 8.

„Was verborgen ist, ist des Herrn, unseres Gottes; was aber offenbart ist, das gilt uns und unsern Kindern ewiglich.‘... Das, was offenbart ist, hat Gott uns gegeben. Sein Segen ist jedem zugesagt, der die prophetischen Schriften mit Ehrfurcht und unter Gebet studiert.“ – *Das Leben Jesu*, S. 218.

- b. Wie behandelte Gottes bekennendes Volk ihn traurigerweise oft? Amos 4, 4–11.

„Der Herr wird Israel schlagen, dass es schwankt, wie das Rohr im Wasser bewegt wird...

Doch der Herr gab das Volk Israel nicht auf, ohne vorher alles getan zu haben, es in sein Treueverhältnis zu ihm zurückzuführen. Lange, finstere Jahre hindurch trotzte ein Herrscher nach dem andern frech dem Himmel und führte Israel immer tiefer in den Götzendienst hinein. Dennoch sandte Gott seinem abtrünnigen Volk Botschaft auf Botschaft. Durch seine Propheten bot er ihm jede nur denkbare Möglichkeit, die Flut des Abfalls aufzuhalten und zu ihm zurückzukehren. In den Jahren nach der Teilung des Reiches sollten Elia und Elisa leben und wirken, ferner sollten die liebevollen Aufforderungen eines Hosea, eines Amos und eines Obadja im Lande vernommen werden. Das Reich Israel blieb niemals ohne aufrichtigen Zeugen der Macht Gottes, die von Sünden zu erretten vermag.“ – *Propheten und Könige*, S. 73.

- c. Wie sollen wir – gleich wie Amos – die Botschaft furchtlos tragen, so wie es Johannes der Täufer tat? Amos 4, 12 (letzter Teil); Matthäus 3, 1. 2.

„Wir, als Gemeinschaft, die an die baldige Wiederkunft Christi glaubt, haben eine Botschaft zu tragen: ‚Schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.‘ (Amos 4, 12.) Unsere Botschaft muss so direkt sein, wie die Botschaft des Johannes. Er tadelte Könige wegen ihrer Gottlosigkeit. Obwohl sein Leben dadurch gefährdet wurde, zögerte er doch nicht, das Wort Gottes zu verkündigen, und unser Werk in diesem Zeitalter muss geradeso treu getan werden.

Um eine solche Botschaft zu geben, wie Johannes sie gab, müssen wir eine geistliche Erfahrung haben, wie er sie hatte. Dasselbe Werk muss in uns gewirkt werden. Wir müssen Gott schauen und, indem wir ihn sehen, das eigene Ich aus den Augen verlieren.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 333.

- a. Warum ist Gott im Universum einzigartig, und welche eindringlichen Einladungen zeigen sein glühendes Verlangen, den Sanftmütigen das Beste zu schenken? Amos 4, 13; 5, 6-9. 14.
- b. Wie wurde Amos behandelt, als er diese Wahrheiten verkündigte, und was war das allgemeine Ergebnis angesichts dieser Warnungen und Einladungen? Amos 5, 10. 15-18.

„Weitaus die größte Zahl derer, die diese Einladungen [des Amos] vernahmen, lehnten es ab, sie zu nutzen.“ – *Propheten und Könige*, S. 202.

- c. Welche Zurechtweisungen in Bezug auf den Lebensstil sollen ein Weckruf sein? Amos 6, 1. 3-7.

„Darunter gibt es auch unangenehme Pflichten, die jemand erfüllen muss, wenn Menschen nicht dem Verderben anheimfallen sollen. In der Erfüllung dieser Aufgaben werden wir den Segen Gottes spüren, ganz gleich, wie unerfreulich sie auch sein mögen. Christus nahm die unangenehme Aufgabe auf sich, die Stätte der Reinheit und unübertroffenen Herrlichkeit zu verlassen, um als Mensch unter Menschen in einer von Frevel, Gewalttat und Bosheit gebrandmarkten und verfinsterten Welt zu wohnen. All das nahm er auf sich, um Seelen zu retten. Sollen die Menschen, denen diese erstaunliche Liebe und beispiellose Herablassung gilt, ihr Leben selbstsüchtiger Bequemlichkeit entschuldigen? Sollen sie ihr Vergnügen vorziehen, ihren Neigungen folgen und Menschen dem Untergang in der Finsternis überlassen, nur weil sie bei ihrer seelengewinnenden Arbeit mit Fehlschlägen und Widerständen werden zu rechnen haben? Christus zahlte einen unermesslich hohen Preis für die Erlösung der Menschheit. Soll er sprechen: ‚Mein Vater, ich will nicht in deinem Weinberg arbeiten; ich bitte dich, entschuldige mich?‘

Gott ruft nach denen in Zion, die gemächlich dahinleben, dass sie sich aufmachen und arbeiten. Werden sie des Meisters Stimme hören? Gott braucht dem Gebet ergebene, gewissenhafte Mitarbeiter, die an allen Wassern säen. Wer so wirkt, wird überraschenderweise feststellen, dass Schwierigkeiten, die im Namen und in der Kraft Jesu entschlossen ertragen werden, den Glauben festigen und den Mut erneuern. Der Weg demütigen Gehorsams bedeutet Sicherheit und Stärke, Trost und Hoffnung. Wer jedoch nichts für Jesum tut, wird schließlich den Lohn verlieren. Kraftlose Hände sind nicht fähig, sich an den Allmächtigen zu klammern. Matte Knie werden an dem Tag der Trübsal des Beistandes ermangeln. Die aber die Bibel studiert haben und auch die christlichen Missionsarbeiter werden den herrlichen Lohn empfangen und die Worte hören: ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht, ... gehe ein zu deines Herrn Freude!‘“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 86. 87.

- a. Was zeigte, dass Gottes Appelle durch Amos bei Amazja, dem Götzenpriester, unerwünscht waren? Amos 7, 10-13.

„Die Worte der Gottesboten widersprachen dem bösen Begehren der Unbußfertigen so sehr, dass der götzendienerische Priester in Bethel dem Herrscher in Israel durch Boten sagen ließ: ‚Der Amos macht einen Aufruhr gegen dich im Hause Israel; das Land kann seine Worte nicht ertragen.‘ (Amos 7, 10.) ...

Eine Zeitlang wurden diese vorausgesagten Gerichte noch ausgesetzt, und während der langen Herrschaft Jerobeams II. errangen die Heere Israels sogar beachtliche Siege. Aber diese scheinbare Blütezeit bewirkte keinen Wandel in den Herzen der Unbußfertigen, und schließlich wurde entschieden: ‚Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.‘ (Amos 7, 11.)

Die Kühnheit dieser Aussage hinterließ keinen Eindruck bei König und Volk, so weit fortgeschritten war ihre Unbußfertigkeit.“ – *Propheten und Könige*, S. 202. 203.

- b. Wie antwortete Amos mutig auf Amazjas feindselige Bemerkungen – und wie erfüllten sich später die Worte des Propheten? Amos 7, 14-17; 1. Chronik 5, 25. 26.

„Die Aussagen gegen die abgefallenen Stämme erfüllten sich buchstäblich; die Zerstörung des Königreichs erfolgte jedoch schrittweise...

[Es] ‚kam Tiglath-Pileser, der König von Assyrien, nach Israel und führte eine große Zahl Gefangener aus den in Galiläa und östlich des Jordan lebenden Stämmen mit hinweg, ‚die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse‘. (1. Chronik 5, 26.) Sie und andere Einwohner von ‚Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphtali‘ (2. Könige 15, 29), wurden in weit von Palästina entfernten Ländern unter die Heiden zerstreut.

Von diesem furchtbaren Schlag erholte sich das Nordreich nie mehr. Der schwache Überrest wahrte noch die äußere Form der Selbständigkeit, doch ohne wirkliche Macht zu besitzen.“ – *Propheten und Könige*, S. 204.

- c. Woran werden wir erinnert, wenn wir in Versuchung geraten anzunehmen, dass Gott Nachlässigkeit im Herzen eines bekennenden Gläubigen einfach übersieht? Amos 8, 1-7; Hebräer 4, 12.

- a. Beschreibe das Bild der geistlichen Hungersnot, die bald kommen wird.
Amos 8, 3. 11. 12.

„Die Welt kommt um wegen Mangel am Evangelium. Es ist ein Hungern nach dem Worte Gottes da. Es gibt nur wenige, die das Wort, unverfälscht durch menschliche Überlieferungen, predigen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 226.

„[Amos 8, 3 zitiert.] Diese Plagen [aus Offenbarung 16] sind nicht allgemein, sonst würden die Bewohner der Erde vollständig ausgerottet werden. Doch sie werden die schrecklichsten Heimsuchungen sein, die Sterbliche je erfahren haben.“ – *Der große Kampf*, S. 629.

„Diejenigen, die das Wort Gottes nicht geschätzt hatten, liefen hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, um das Wort Gottes zu suchen. Der Engel sagte: ‚Sie werden’s nicht finden. Es ist ein Hunger im Land; nicht ein Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören. Was würden sie nicht alles geben für ein Wort der Anerkennung von Gott; aber nein, sie müssen hungern und dürsten. Tag für Tag haben sie die Seligkeit missachtet, haben irdische Reichtümer und weltliche Vergnügungen mehr geschätzt als himmlische Schätze oder Antriebe. Sie haben Jesum verworfen und die Heiligen verachtet. Wer unrein ist, muss für immer unrein bleiben.‘

Viele Gottlose waren sehr aufgebracht, als sie die Plagen erleiden mussten. Es war eine furchtbare Szene. Eltern machten ihren Kindern bittere Vorwürfe und die Kinder den Eltern, Brüder ihren Schwestern und Schwestern ihren Brüdern. Lautes Wehklagen wurde überall vernommen: ‚Du warst es, der mich davon zurückhielt, die Wahrheit anzunehmen, die mich vor dieser schrecklichen Stunde bewahrt hätte.‘ Die Leute wandten sich mit bitterem Hass gegen ihre Prediger und sagen: ‚Ihr habt uns nicht gewarnt. Ihr habt uns gesagt, dass die ganze Welt bekehrt werden sollte, und habt Friede, Friede gerufen, um jede Furcht, die aufkam, zu unterdrücken. Ihr habt uns nichts von dieser Stunde gesagt. Und diejenigen, die uns davor warnten, habt ihr Fanatiker und böse Menschen genannt, die uns nur ins Verderben stürzen wollten.‘ Aber ich sah, dass die Prediger dem Zorne Gottes nicht entkamen. Ihre Leiden waren zehnmal größer, als diejenigen ihres Volkes.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 274. 275.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was ist notwendig, damit Harmonie in einer Beziehung besteht?
2. Was ist nötig, damit ich wie ein „Holzscheit, aus dem Feuer gerettet“ werde?
3. Warum war Amos gezwungen, den Lebensstil vieler in Israel zu tadeln?
4. Was muss ich bei unvoreilhaftigen Aussagen von einer inspirierten Quelle tun?
5. Welche Warnung sollte ich aus der Realität von Amos 4, 11. 12 beachten?

Kraft in der Buße

LEITTEXT: „Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.“ (Jona, 2, 8.)

Zum Lesen empfohlen: *Erfahrungen und Gesichte, S. 262-265.*
Zeugnisse, Band 5, S. 70-91.

„Das feierliche Zeugnis, von welchem das Schicksal der Gemeinde abhängt, ist nur oberflächlich geschätzt, wenn nicht gänzlich missachtet worden. Dies Zeugnis muss tiefe Reue wirken; alle, die es in Wahrheit annehmen, werden demselben gehorchen und gereinigt werden.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 263.*

1. EIN SCHÜTTELN, DAS SICHTET

08.02. (So)

a. Was tut Gott, da so viel Böses mit Gutem vermischt ist? Amos 9, 9.

„Ich fragte nach der Bedeutung dieses Sichtens, das ich gesehen hatte, und es wurde mir gezeigt, dass es durch das bestimmte Zeugnis des wahren Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen sei. Dies wird einen Einfluss auf das Herz desjenigen ausüben, der es annimmt, und ihn dahin bringen, das Ziel hoch zu setzen und die genaue Wahrheit zu verkündigen. Einige werden dies bestimmte Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich demselben widersetzen, und dies wird das Sichten unter dem Volke Gottes hervorrufen.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 263.*

„Unter Gottes bekenntlichem Volk gibt es verderbte Herzen; Gott aber wird sie prüfen und erproben. Jener Gott, der eines jeden Herz durchschaut, wird ans Licht bringen, was verborgen ist. Die Steine des Anstoßes befinden sich meistens dort, wo man sie am wenigsten vermutet. Sie hindern den Fortgang der Wahrheit und sollten weggeräumt werden, damit dem Allmächtigen ein reines und heiliges Volk bei der Verkündigung seiner Gebote und Gerichte zur Verfügung stehe.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 355.*

„Gott sichtet sein Volk. Er möchte eine reine und heilige Gemeinde haben. Wir können nicht im Herzen der Menschen lesen. Aber der Herr hat Mittel vorgesehen, seine Gemeinde rein zu erhalten. Ein verdorbenes Volk hat sich erhoben, das nicht mit Gottes Volk zusammenleben kann. Sie haben Tadel verachtet und wollen nicht korrigiert werden. Sie hatten die Gelegenheit, zu erkennen, dass sie einen ungerechten Kampf geführt haben. Sie haben Zeit gehabt, ihre Verkehrtheiten zu bekennen, aber das eigene Ich war ihnen zu wertvoll.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 115.*

- a. Wie kann Gott mit denen verfahren, die stolz sind? Amos 9, 2; Obadja 1, 3. 4.

„Selbsterhöhung ist ein gefährliches Element. Sie befleckt alles, was sie berührt. Sie ist der Spross des Stolzes und wirkt so geschickt, dass sie sich die Gedanken aneignet und die Handlungen bestimmt.“ – *Bibelkommentar*, S. 517.

- b. Was für eine Stadt war Ninive – und was tat der Prophet Jona, als Gott ihn beauftragte, dort zu predigen? Jona 1, 1-3.

„Als der Prophet die Schwierigkeiten und die scheinbare Unmöglichkeit der Ausführung dieses Auftrages bedachte, geriet er in Versuchung, den Sinn des an ihn ergangenen Rufes in Frage zu stellen. Menschlich gesehen schien es, als könnte man durch die Verkündigung einer derartigen Botschaft in dieser stolzen Stadt nichts gewinnen. Jona vergaß kurze Zeit, dass der Gott, dem er diente, allwissend und allmächtig war...

Mit der Jona auferlegten Last war eine große Verantwortung verbunden; doch sein Auftraggeber konnte seinen Knecht erhalten und ihm Erfolg bescheren. Hätte der Prophet unverzüglich gehorcht, wären ihm viele bittere Erfahrungen erspart geblieben, und er wäre reich gesegnet worden. Doch auch in der Stunde der Verzagt-heit verließ der Herr Jona nicht. Durch eine Reihe von Heimsuchungen und seltsamen Fügungen sollte der Glaube des Propheten an Gott und an dessen unendliche Macht der Errettung aufs Neue belebt werden.“ – *Propheten und Könige*, S. 188. 189.

- c. Wie offenbart Gott oft seine Liebe, indem er unseren Weg hindert? Jona 1, 4. 7-12.

„Dein Weg war zur Rechten und zur Linken versperrt, um deinen Fortschritt zum Verderben zu verhindern. Der Herr hat deinen ungestümen, unbezähmbaren Geist dahin gebracht, sich ihm zu unterwerfen. Durch Gerichte, vermischt mit Barmherzigkeit, wurdest du zur Buße geführt. Gleich Jona entflohist du gegenwärtiger Pflicht. Gott versperrte dir den Weg durch Heimsuchungen seiner Vorsehung.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 417.

- a. Wie wurde Gottes Allmacht den Schiffsleuten gezeigt, und wie reagierten sie? Jona 1, 13-16.

- b. Was war Gottes Plan für Jona, und was betete der Flüchtige im Bauch des Fisches? Jona 2, 1-5.

- c. Beschreibe die Tiefe von Jonas Buße gegenüber Gott. Jona 2, 6-10. Wie antwortete der Herr seinem demütigen Kind? Jona 2, 11.

„Endlich hatte Jona gelernt: ‚Bei dem Herrn findet man Hilfe.‘ (Psalm 3, 9.) Reue und Erkenntnis der rettenden Gnade brachten die Befreiung. Jona wurde aus den Gefahren der gewaltigen Tiefe befreit und auf das Trockene geworfen.“ – *Propheten und Könige*, S. 191.

- d. Wie können wir durch Jonas neue Handlungsweise ermutigt werden, ähnlich der eines jungen Missionars im Neuen Testament? Jona 3, 1-3; Apostelgeschichte 15, 36-39.

„[Barnabas] wollte unbedingt verhindern, dass Markus das Predigtamt aufgab, denn er sah in ihm alle Anlagen zu einem brauchbaren, nützlichen Diener Christi. Einige Jahre später wurde seine Sorge um Markus reichlich belohnt, denn der junge Mann übergab sich rückhaltlos dem Herrn und der Verkündigung des Evangeliums in schwierigen Gebieten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 170.

„Die Zeit ist kurz. Was ihr tun wollt, muss rasch geschehen. Fasst den Entschluss, die Zeit auszukaufen. Nehmt die Arbeit mit einer neuen Absicht des Herzens in Angriff. Der Herr wird den Weg vor euch öffnen. Macht alle Anstrengungen, auf Christi Weise in Sanftmut und Demut zu wirken. Erwartet seine Hilfe. Habt Verständnis für die Aufgabe, die der Herr euch übertragen hat. Wenn ihr auf Gott vertraut, werdet ihr von Kraft zu Kraft und von Gnade zu Gnade voranschreiten. Ihr werdet imstande sein, fleißig und ausdauernd für euer Volk zu arbeiten, solange der Tag noch währt. Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 190.

a. Welchen Mut erforderte es von Jona, Gott nun zu gehorchen? Jona 3, 4.

„Als es ihr gutging, war Ninive ein Mittelpunkt von Verbrechen und Gottlosigkeit. Die Heilige Schrift hat sie als mörderische Stadt und ‚voll Lügen und Räuberei‘ (Nahum 3, 1) bezeichnet. In bildreicher Sprache verglich der Prophet Nahum die Niniviten mit einem grausamen, raubgierigen Löwen. ‚Über wen‘, so fragte er, ‚ist nicht deine Bosheit ohne Unterlass ergangen?‘ (Nahum 3, 19.)“ – *Propheten und Könige*, S. 188.

b. Beschreibe, wie Gott Jonas Werk auf mächtige Weise segnete – und erkläre, warum auch wir aufwachen sollten angesichts der Entscheidung, die Ninive traf. Jona 3, 5-10.

„So gottlos Ninive auch geworden war, wurde es doch nicht gänzlich dem Bösen überlassen. Der Herr ‚sieht alle Menschenkinder‘ und ‚alle, die auf Erden wohnen‘. (Psalm 33, 13. 14.) Er nahm auch wahr, dass es in jener Stadt viele gab, die nach Besserem und Höherem strebten, und die, wenn sich ihnen die Gelegenheit böte, den lebendigen Gott kennenzulernen, ihr böses Tun ablegten und ihn anbeteten.“ – *Propheten und Könige*, S. 188.

„Als Jona auf den Straßen Ninives verkündigte, dass die Stadt innerhalb von vierzig Tagen zerstört würde, nahm der Herr die Demütigung der Niniviten an und verlängerte ihre Gnadenzeit; und doch war Jonas Botschaft von Gott gesandt und Ninive seinem Willen gemäß geprüft worden.“ – *Der große Kampf*, S. 408.

„Wer weiß, ob die Prediger, die treu, fest und aufrichtig sind, nicht die letzten sein werden, die unseren undankbaren Gemeinden das Evangelium des Friedens anbieten? Es mag sein, dass die Zerstörer sich schon unter Satans Hand üben und nur darauf warten, dass einige mehr von den Bannerträgern das Feld räumen, damit sie ihren Platz einnehmen und vereint mit der Stimme des falschen Propheten rufen können: ‚Friede, Friede‘, wenn der Herr nicht von Frieden gesprochen hat. Ich weine selten; aber jetzt sind meine Augen blind von Tränen. Sie fallen auf mein Papier, während ich schreibe. Es kann sein, dass bald alle Prophezeiungen unter uns ein Ende haben, und die Stimme, die das Volk erregt hat, nicht länger mehr ihren fleischlichen Schlummer stört.

Wenn Gott sein fremdes Werk auf Erden tun wird, wenn heilige Hände nicht länger die Bundeslade tragen werden, wird ein Wehe auf dem Volk ruhen. Ach, dass doch du, gerade du, jetzt, an diesem deinem Tag, die Dinge erkannt hättest, die zu deinem Frieden dienen! Ach, dass doch unser Volk mit allem Vermögen, wie einst Ninive, Buße tun und von ganzem Herzen glauben möchte, damit Gott seinen grimmen Zorn von ihnen abwenden kann.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 85.

- a. Wie zeigte sich erneut Jonas menschliche Schwäche? Jona 4, 1-3.

„Als Jona von der Absicht Gottes erfuhr, die Stadt zu verschonen, deren Bewohner trotz ihrer Bosheit in Sack und Asche Buße getan hatten, hätte er sich als erster über die erstaunliche Gnade Gottes freuen sollen. Er aber grübelte darüber nach, dass man ihn nun für einen falschen Propheten halten könnte. Eifersüchtig auf seinen Ruf bedacht, verlor er den größeren Wert der Menschen in dieser bösen Stadt aus den Augen...

Wieder einmal überließ er sich dem Hang zu misstrauen und zu zweifeln, und wieder einmal übermannte ihn die Verzweiflung.“ – *Propheten und Könige*, S. 192.

- b. Warum dürfen wir uns – im Gegensatz zu Jona – wahrhaft über Seelen, die Buße tun, freuen? Jona 4, 4. 11.

„Hierin liegt eine Lehre für Gottes Boten heute; denn die großen Städte der verschiedenen Nationen benötigen genauso eine Kenntnis der Eigenschaften und Absichten des wahren Gottes wie die Niniviten vor alters. Christi Botschafter sollen die Menschen auf jene bessere Welt hinweisen, von der diese zum großen Teil nichts mehr wissen.“ – *Propheten und Könige*, S. 194.

„Die Boten Gottes in den großen Städten sollten sich durch die Bosheit, Ungerechtigkeit und Verkommenheit, denen sie bei ihren Bemühungen um die Verkündigung der frohen Botschaft des Heils notgedrungen begegnen, nicht entmutigen lassen. Der Herr möchte jeden dieser Arbeiter mit derselben Botschaft aufrichten, die er dem Apostel Paulus im gottlosen Korinth schenkte: „Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.“ (Apostelgeschichte 18, 9. 10.) ... In jeder Stadt, mögen dort auch noch so viele Gewalttaten und Verbrechen geschehen, gibt es viele, die bei richtiger Belehrung Nachfolger Jesu würden.“ – *Propheten und Könige*, S. 196.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**13.02. (Fr)**

1. Warum ist eine Trennung durch das Sichten notwendig?
2. Welche Beweise in meinem Leben haben gezeigt, dass Gott die Kontrolle hat, und nicht ich?
3. Was lehrt mich Jonas Prüfung, wenn ich in Versuchung gerate, zu denken, Gott könne mich nicht hören?
4. Warum wurde Ninive, das eh zerstört wurde, nicht innerhalb der 40 Tage vernichtet?
5. Was muss ich über die Seelen in den gottlosen Städten in meiner Nähe bedenken?

Gottes Plan der Wiederherstellung

LEITTEXT: „Was habe ich dir getan, mein Volk, und womit habe ich dich beleidigt? Das sage mir! Habe ich dich doch aus Ägyptenland geführt und aus dem Diensthause erlöst.“ (Micha 6, 3. 4 erster Teil.)

Zum Lesen empfohlen: *Der große Kampf, S. 254-265.*

„Keine irdischen Eltern haben jemals ein irrendes Kind so ernstlich ermahnt und gebeten, wie er, der uns erschaffen hat, den Übertreter mahnt und bitet.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 273.*

1. EINE KRISE IN JUDA

15.02. (So)

a. Was geschah in Juda, als Ahas den Thron bestieg? 2. Könige 16, 2-4.

„Der Regierungsantritt des Königs Ahas stellte Jesaja und seine Mitarbeiter Verhältnissen gegenüber, die erschreckender waren als alle, die bisher im Königreich Juda existiert hatten. Viele Leute, die früher dem verführerischen Einfluss der abgöttischen Bräuche widerstanden hatten, wurden nun dazu überredet, sich an der Verehrung heidnischer Gottheiten zu beteiligen. Fürsten in Israel wurden ihrer Verantwortung untreu; falsche Propheten mit irreführenden Botschaften standen auf; selbst einige Priester lehrten um des Gewinnes willen. Doch die Anführer des Abfalls behielten immer noch die Formen des Gottesdienstes bei und beanspruchten, zum Volk Gottes gezählt zu werden.“ – *Propheten und Könige, S. 228.*

b. Wie reagierte Gott auf diese Gräueltaten? Jeremia 7, 30-34.

„Weil sie verkehrte Vorstellungen von den göttlichen Eigenschaften erhalten hatten, wurden Heidenvölker zu der Annahme verführt, Menschenopfer seien eine notwendige Voraussetzung für die Gunst ihrer Götter. Im Rahmen der verschiedenartigen Formen des Götzendienstes wurden die entsetzlichsten Grausamkeiten verübt. Dazu gehörte der Brauch, Kinder vor den Götterbildern durch das Feuer gehen zu lassen... In Zeiten großen Abfalls gab es solche Gräueltaten bis zu einem gewissen Grade sogar bei den Israeliten.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 312.*

- a. Wen außer Jesaja und Jeremia berief Gott noch, um zu Juda zu weissagen – und weshalb? Micha 1, 1-5; 2, 1. 2. 7.
- b. Wie sollte Micha zur Zeit der Regierung Hiskias, des Sohnes des Ahas, die falschen Propheten zurechtweisen, und warum ist dies auch heute notwendig? Micha 3, 5-8; 2. Timotheus 4, 3. 4.

„Wenn Gott den Menschen so wichtige Warnungen sendet, dass der Prophet sie darstellt, wie heilige Engel sie verkündigen, die mitten durch den Himmel fliegen, dann verlangt er von jedem vernünftigen Wesen, die Botschaft zu beachten. Die furchtbaren Strafgerichte, die gegen die Anbetung des Tieres und seines Bildes ausgesprochen wurden (Offenbarung 14, 9-11), sollten alle zu einem eifrigen Studium der Weissagungen antreiben, damit sie erführen, was das Malzeichen des Tieres ist, und wie sie vermeiden können, es anzunehmen. Aber die meisten Menschen haben taube Ohren für die Wahrheit und wenden sich den Fabeln zu. Der Apostel Paulus erklärte im Hinblick auf die letzten Tage: ‚Es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden.‘ (2. Timotheus 4, 3.) Diese Zeit ist jetzt da. Die Menge wünscht keine Bibelwahrheit, weil diese sich mit den Begierden des sündigen, weltliebenden Herzens nicht verträgt; und Satan versorgt sie mit dem Blendwerk, das die Menschen lieben.

Aber Gott will ein Volk auf Erden haben, das die Heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen. Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches ‚So spricht der Herr!‘ als Beweis dafür verlangen.“ – *Der große Kampf*, S. 595. 596.

- c. Beschreibe die Gefahr selbstgerechter Absonderung. Micha 3, 9-12.

„[Micha 3, 9-11 zitiert.] Diese Worte schildern genau die verderbten und selbstgerechten Einwohner Jerusalems. Während sie behaupteten, die Vorschriften des Gesetzes Gottes streng zu beachten, übertraten sie alle seine Grundsätze... Während sie ihren Heiland töteten, weil er ihre Sünden getadelt hatte, war ihre Selbstgerechtigkeit so groß, dass sie sich als das begnadete Volk Gottes betrachteten und vom Herrn erwarteten, er werde sie von ihren Feinden befreien.“ – *Der große Kampf*, S. 27.

- a. Was verzögerte das durch Micha geweissagte Gericht – und wie zeigt sich darin Gottes Barmherzigkeit? Jeremia 26, 18. 19.
-
- b. Welche Verheißung gibt Gott denen, die überwinden, und wie weist dies auf die Wiederherstellung Edens hin? Micha 4, 1. 2. 6-8.
-

„Satan wurde, weil es ihm gelungen war, den Menschen vom Pfad des Gehorsams abzubringen, zum ‚Gott dieser Welt‘. (2. Korinther 4, 4.) Die Herrschaft, die Adam einst gehört hatte, ging an den Thronräuber über. Doch der Sohn Gottes nahm sich vor, auf diese Erde zu kommen, um die Strafe für die Sünde zu bezahlen und so nicht nur den Menschen zu erlösen, sondern auch die verlorene Herrschaft zurückzugewinnen. Von dieser Rückgewinnung weissagte Micha, als er sprach: ‚Und du, Turm der Herde, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen und wiederkehren die frühere Herrschaft.‘ (Micha 4, 8.)“ – *Propheten und Könige*, S. 481. 482.

„Das regste Augenmerk der Menschen auf die Entscheidungen irdischer Gerichtshöfe ist nur ein schwaches Gegenstück zu der an dem himmlischen Gerichtshof herrschenden Anteilnahme, wenn die im Buch des Lammes eingetragenen Namen zur Untersuchung vor den Richter der ganzen Welt gebracht werden. Der göttliche Vermittler bittet darum, dass allen, die durch den Glauben an sein Blut überwunden haben, ihre Übertretungen vergeben werden, dass sie wieder in das Paradies eingesetzt und gekrönt werden als Miterben mit ihm für die ‚vorige Herrschaft‘. (Micha 4, 8.) Satan hatte gehofft, die Menschen mit seinen Bemühungen versuchen und täuschen, den göttlichen Plan bei der Erschaffung des Menschen vereiteln zu können; Christus aber bittet nun, dass dieser Plan ausgeführt werde, als wäre der Mensch nie gefallen. Er bittet für sein Volk nicht nur um völlige Vergebung und Rechtfertigung, sondern auch um einen Anteil an seiner Herrlichkeit und um einen Sitz auf seinem Thron.“ – *Der große Kampf*, S. 483.

- c. Wie weissagten Micha und andere von diesem endgültigen Sieg? Micha 4, 10-12.
-

„Die Propheten, denen diese erhabenen Szenen offenbart wurden, sehnten sich danach, ihre Bedeutung zu verstehen...

Wie tiefbedeutsam, wie aufschlussreich sind diese Schilderungen zukünftiger Dinge für uns, die wir unmittelbar vor ihrer Erfüllung stehen! Handelt es sich doch um Ereignisse, nach denen die Kinder Gottes Ausschau gehalten, worauf sie gewartet, wonach sie sich gesehnt und wofür sie gebetet haben, seit unsere ersten Eltern ihren Fuß aus dem Paradies setzten!“ – *Erziehung*, S. 169.

- a. Wie erfüllte sich die Weissagung aus Micha 4, 14; 5, 1 in einer überreichen Ausgießung von Gottes Barmherzigkeit, die die ewige göttliche Natur Christi offenbarte, und wie wurde doch ihre Herrlichkeit übersehen? Matthäus 2, 3-6

„Durch Patriarchen und Propheten wie auch durch Vorbilder und Symbole, sprach Gott zur Welt vom Kommen eines Befreiers von der Sünde. Eine lange Reihe geist-erfüllter Weissagungen wies darauf hin, dass der ‚von allen Völkern Ersehnte‘ (Haggai 2, 7.) kommen werde. Sogar sein Geburtsort und die Zeit seines Auftretens wurden genau angegeben. Der Sohn Davids sollte in der Stadt Davids geboren werden.“ – *Propheten und Könige*, S. 491. 492.

„Zur Zeit des ersten Kommens Christi hätten die Priester und die Schriftgelehrten der heiligen Stadt, denen das lebendige Wort Gottes anvertraut worden war, die Zeichen der Zeit erkennen und die Ankunft des Verheißenen verkündigen können. Die Weissagung Michas nannte den Geburtsort; Daniel gab die Zeit seines Kommens an. (Micha 5, 1; Daniel 9, 25.) Gott hatte diese Weissagungen den Ältesten der Juden anvertraut; es gab für sie keine Entschuldigung, wenn sie es nicht wussten und dem Volke nicht verkündigten, dass die Ankunft des Messias unmittelbar bevorstand. Ihre Unwissenheit war die Folge sündhafter Vernachlässigung. Die Juden bauten Denkmäler für die erschlagenen Propheten Gottes, während sie durch ihre Nachgiebigkeit gegenüber den Großen der Erde den Knechten Satans huldigten. Von ihrem ehrgeizigen Streben nach Ansehen und Macht unter den Menschen völlig in Anspruch genommen, hatten sie die ihnen von dem König des Himmels angebotenen göttlichen Ehren aus den Augen verloren.“ – *Der große Kampf*, S. 316.

- b. Was wurde als Gottes Plan für die Übrigen Israels offenbart? Micha 5, 6.

„Wer mit Gott und seinen Mitmenschen in Frieden lebt, kann nicht unglücklich sein. Neid wohnt nicht in seinem Herzen, Argwohn findet keinen Raum in ihm, Hass kann nicht darin bestehen. Wer mit Gott in Einklang steht, genießt nicht nur himmlischen Frieden, sondern wird ihn auch in seiner ganzen segensreichen Wirksamkeit um sich her ausbreiten. Der Geist des Friedens wird sich wie milder Tau auf Herzen senken, die im Treiben der Welt matt geworden sind.

Christus sendet seine Nachfolger mit der Botschaft des Friedens in die Welt. Wer durch den stillen, ihm selber unbewussten Einfluss eines heiligen Wandels die Liebe Christi offenbart, wer durch Wort oder Tat einen andern dahin bringt, dass er der Sünde entsagt und sein Herz Gott übergibt, der ist ein Friedfertiger...

Sie sind umgeben von dem süßen Duft Christi. Das Wohltuende ihrer Lebensführung, die Liebenswürdigkeit ihres Wesens offenbaren der Welt, dass sie Gottes Kinder sind.“ – *Das bessere Leben*, S. 27.

- a. Welche wunderbare Einladung sprach Micha in der Regierung des Ahas aus und rief das irrende Israel zurück zur Treue zu Gott? Micha 6, 2-5.

„Gott hat Streit mit allen, die im geringsten mit Ungerechtigkeit umgehen. Indem sie so handeln, verwerfen sie Gottes Autorität und gefährden ihre Teilnahme an der Versöhnung und Erlösung, die Christus jedem Sohn und jeder Tochter Adams zugänglich gemacht hat. Wird es sich auszahlen, einen Kurs einzuschlagen, den Gott verabscheut? Wird es sich auszahlen, unser Rauchfass mit fremdem Feuer zu füllen, um es Gott darzubringen, und zu sagen, es mache keinen Unterschied?“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 322.

- b. Welche herzliche Bitte vieler Menschen wünscht Gott zu beantworten? Micha 6, 6. 7; Jeremia 8, 22; Johannes 1, 29.

„Es ist für uns unmöglich, aus eigener Kraft dem Abgrund der Sünde zu entfliehen, in den wir gefallen sind. Das Trachten unserer Herzen ist böse, aber wir können sie nicht anders machen...

Wir dürfen uns nicht damit begnügen, die liebevolle Güte Gottes zu verstehen; nicht, das Wohlwollen und die väterliche Zartheit seines Wesens zu erkennen. Wir dürfen nicht damit zufrieden sein, die Weisheit und Gerechtigkeit seines Gesetzes zu begreifen; nicht, zu wissen, dass es auf den ewigen Grundsatz der Liebe gegründet ist. Der Apostel Paulus hatte dies alles erkannt, als er schrieb: ‚So ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, dass das Gesetz gut sei.‘ (Römer 7, 16. 12.) Doch er fügt in Seelenangst und Verzweiflung hinzu: ‚Ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkauft.‘ (Römer 7, 14.) Er sehnte sich nach der Reinheit, nach der Gerechtigkeit, die er aus sich nicht erlangen konnte, und rief deshalb aus: ‚Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?‘ (Römer 7, 24.) Das ist derselbe Schmerzensruf, den viele beladene Herzen in allen Landen und zu allen Zeiten ausgestoßen haben. Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ (Johannes 1, 29.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 10. 11.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

20.02. (Fr)

1. An welche Geschichte sollen wir denken, wenn wir unseren Gottesdienst planen?
2. Was soll die Lehren von Gottes Gemeinde in den letzten Tagen kennzeichnen?
3. Warum konnte Micha mit Hoffnung für die Zukunft erfüllt sein?
4. Erkläre den Gegensatz zwischen den Juden in den Tagen Christi und den Übrigen in der Endzeit.
5. Was macht es Gott möglich, dass Herz seiner irrenden Kinder zu erreichen?

Wir wissen längst, was zu tun ist!

LEITTEXT: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6, 8.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 4, S. 334-342.*

„Gott nimmt die Gebete jener an und erhört sie, die demütigen, vertrauensvollen und zerschlagenen Herzens sind. Wenn Gott hilft, werden alle Hindernisse überwunden.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 585.*

1. IN DEN AUGEN GOTTES

22.02. (So)

- a. Mit welcher einfachen Erklärung wurde der Prophet Micha aufgefordert, unsere Pflicht gegenüber Gott zusammenzufassen? Micha 6, 8.

„Das Wort und das Gesetz Gottes, ins Herz geschrieben und in einem geweihten, heiligen Leben zur Ausführung gebracht, übt einen machtvollen Einfluss aus, die Welt zu überzeugen. Geiz, welcher Abgötterei ist, Neid und Liebe zur Welt werden aus den Herzen derer verbannt, die Christo gehorchen, und es wird ihnen ein Vergnügen sein, gerecht zu handeln, Barmherzigkeit zu lieben und demütig vor Gott zu wandeln. Oh, wie viel schließt das ein, demütig vor Gott zu wandeln! Gottes Gesetz, ins Herz geschrieben, wird die Gedanken und den Willen dem Gehorsam Christi untätig machen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 214.*

- b. Wie werden wir an den Bedarf wahrer Lauterkeit erinnert? Micha 6, 11.

„Eine geringe Abweichung von der Wahrheit und von den Forderungen Gottes wird schließlich als nicht mehr so sündhaft empfunden, wenn finanzielle Gewinne oder Verluste damit verbunden sind. Sünde bleibt jedoch Sünde, ganz gleich, ob sie von einem Millionär oder von dem Bettler auf der Straße begangen wird. Wer durch falsche Vorspiegelungen Besitztum erwirbt, spricht sich selbst das Verdammungsurteil.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 340.*

- a. Welche treffende Beschreibung wird für den Zustand von Gottes bekennendem Volk zur Zeit Michas gegeben? Micha 7, 2-4.

„Dies war in der Tat eine Zeit großer Gefahr für das auserwählte Volk. Nur noch ein paar kurze Jahre, dann sollten die zehn Stämme des Königreichs Israel unter die Heiden zerstreut werden. Und auch im Königreich Juda war der Ausblick düster. Die Kräfte des Guten nahmen rasch ab, die Mächte des Bösen aber vermehrten sich.“ – *Propheten und Könige*, S. 229.

- b. Welche Sichtweise hilft uns, uns auf unser Bedürfnis nach Gott zu konzentrieren? Micha 7, 5-7; Psalm 60, 13.

- c. Beschreibe die kostbare Hoffnung, die alle im Glauben ergreifen dürfen. Micha 7, 8. 9.

„Gottes Erlösungsplan ist umfassend genug, um die ganze Welt miteinzubeziehen. Gott möchte sehnlichst den niedergebrochenen Menschen den Lebensodem einhauchen. Er wird es nicht dulden, dass auch nur eine Seele enttäuscht werde, die aufrichtig nach etwas Höherem und Edlerem verlangt, als die Welt zu bieten vermag. Ständig sendet er seine Engel zu den Menschen, die in niederdrückenden Verhältnissen leben, aber gläubig darum beten, dass eine Macht, die stärker als die eigne ist, von ihnen Besitz ergreifen und ihnen Erlösung und Frieden bringen möge. Gott wird sich ihnen auf unterschiedliche Weise offenbaren und sie Fügungen erleben lassen, die ihr Vertrauen zu dem Einen festigen, der sich als Kaufpreis für alle dahingegeben hat, ... dass sie setzten auf Gott ihre Hoffnung und nicht vergäßen die Taten Gottes, sondern seine Gebote hielten.“ (Psalm 78, 7.) – *Propheten und Könige*, S. 266.

- d. Wie preist Micha klar den Charakter Gottes? Micha 7, 18. 19.

„Herrliche Wahrheit! Gerecht nach seinem Gesetz und doch Rechtfertiger aller, die an Jesus glauben.“ – *Das bessere Leben*, S. 96.

- a. Wie können wir die vollkommene Ausgewogenheit in Gottes Charakter zusammenfassen? Nahum 1, 3.

„Er, der im himmlischen Heiligtum wohnt, richtet recht. Er hat mehr Wohlgefallen an seinen Kindern, die mit den Versuchungen in einer Welt der Sünde kämpfen, als an den Scharen der Engel, die seinen Thron umgeben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 173.

„Die Langmut Gottes ist wirklich wunderbar. Die Gerechtigkeit wartet lange, während die Gnade den Sünder bittet und mahnt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 175.

- b. Wenn wir erkennen, dass die Barmherzigkeit Gottes für unsere Existenz entscheidend ist, woran müssen wir uns außerdem beständig erinnern? Nahum 1, 5-8.

„Gott ist geduldig; er will nicht, dass jemand verloren geht, doch seine Geduld hat eine Grenze; und wenn diese überschritten ist, gibt es keine zweite Gnadenzeit mehr. Sein Zorn wird dann hervorbrechen, und er wird ohne Abhilfe vernichten. Wenn Menschen ihre Mitmenschen unterdrücken und ausbeuten und kein irdisches Gericht gefunden werden kann, das Gerechtigkeit walten lässt, wird Gott für diejenigen Partei ergreifen, die sich selbst nicht verteidigen können. Er wird jede Unterdrückungstat bestrafen. Keine irdische Weisheit kann Übeltäter gegen das Gericht des Himmels absichern. Wenn Menschen ihr Vertrauen in irdische Mächte setzen, anstatt in ihren Schöpfer, wenn sie in Stolz und Selbstvertrauen erhaben werden, wird Gott sie zu seiner eigenen Zeit verachtet erscheinen lassen.“ – *Bibelkommentar*, S. 496.

„Die Welt ist in der Übertretung des Gesetzes Gottes kühn geworden. Weil er so langmütig ist, haben die Menschen seine Autorität mit Füßen getreten. Sie haben sich gegenseitig bestärkt in der Bedrückung und Grausamkeit gegen sein Erbteil und gesagt: ‚Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten?‘ (Psalm 73, 11.) Aber es gibt eine Linie, die sie nicht überschreiten können, und die Zeit ist nahe, da sie die festgesetzte Grenze der Langmut Gottes, die Grenzen seiner Gnade und Barmherzigkeit fast überschritten. Der Herr wird einschreiten, um seine Ehre zu rechtfertigen, um die Seinen zu befreien und um dem Brüten der Ungerechtigkeit Einhalt zu tun. Zu Noahs Zeiten hatten die Menschen das Gesetz Gottes missachtet, bis fast alle Erinnerung an den Schöpfer von der Erde verschwunden war. Ihre Missetat war so groß geworden, dass der Herr eine Wasserflut über die Erde kommen ließ und alle ihre gottlosen Einwohner dahinraffte.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 175.

- c. Woran erkennen wir, dass die Sünde auf der neuen Erde nie wieder erscheinen wird? Nahum 1, 9.

- a. Welches Bild schildert Nahum als Hinweis auf die letzten Tage vor Christi Wiederkunft, und was sollte uns das angesichts der heutigen schnelllebigen Zeit als Priorität vor Augen führen? Nahum 2, 3. 4; Johannes 9, 4.

„Schlagt Alarm im ganzen Land. Sagt den Leuten, dass der Tag des Herrn nahe ist und sehr eilt. Lasst keinen ungewarnt bleiben...

Wir haben keine Zeit zu verlieren. Die Mächte der Finsternis arbeiten mit größter Energie, Satan geht mit heimlichen Schritten voran, um diejenigen in seinen Besitz zu bringen, die jetzt schlafen. Er arbeitet wie ein Wolf, der auf Beute ausgeht. Wir haben Warnungen, die wir jetzt zu geben haben, ein Werk, das wir jetzt zu tun haben, aber bald wird dies schwieriger sein als wir uns vorstellen.

Das Kommen des Herrn ist näher als wir ursprünglich geglaubt haben. Der große Kampf nähert sich seinem Ende. Jede Unglücksnachricht vom Meer oder Land ist eine Bestätigung der Tatsache, dass das Ende aller Dinge bevorsteht. Kriege und Kriegsgerüchte bekunden es. Gibt es einen Christen, dessen Puls nicht schneller schlägt bei der Erwartung der großen Ereignisse, die sich vor uns entfalten?

Der Herr kommt. Wir hören die Schritte eines sich nähernden Gottes, der kommt, um die Welt für ihre Ungerechtigkeit zu strafen. Wir haben ihm den Weg zu bereiten, indem wir unseren Teil tun, nämlich für jenen großen Tag ein Volk vorzubereiten.“ – *Evangelisation*, S. 212.

„Jede Kraft, die Gott uns verliehen hat, sei sie körperlich, geistig oder seelisch, soll bestens gepflegt werden, damit wir das uns bestimmte Werk für unsere Mitmenschen, die in ihrer Unwissenheit umkommen, tun können.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 172.

„Von jedem Gemeindeglied, das die Wahrheit kennt, wird erwartet, dass es wirkt, solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 30.

- b. Beschreibe das Schicksal aller, die Gottes Barmherzigkeit verwerfen und seinen Zorn empfangen – so wie er einst über Ninive in Assyrien offenbar wurde. Nahum 2, 9-12.

„Noch immer führt der Unendliche mit unfehlbarer Genauigkeit über die Völker Buch. Solange er seine Gnade anbietet und zur Buße ruft, wird das Konto nicht geschlossen. Wenn aber die Eintragungen eine bestimmte Höhe erreichen, die Gott festgesetzt hat, beginnt das Walten seines Zorns. Dann wird Bilanz gezogen. Die göttliche Geduld ist am Ende. Nicht länger tritt die Gnade für die Menschen ein.“ – *Propheten und Könige*, S. 257.

- a. Wie wird der Fall Assyriens beschrieben – und warum ist dies gerade heute besonders relevant? Nahum 3, 7. 12. 13. 18. 19.

„Groß war die Herrlichkeit Assyriens und tief sein Fall... Assyriens Hochmut und Fall sollen als Anschauungsunterricht für die Endzeit dienen. Auch heute fragt Gott die Völker der Erde, die sich in Überheblichkeit und Stolz gegen ihn zusammenschließen: ‚Wem bist du gleich, Pharao, mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den Bäumen von Eden? Und du musst mit den Bäumen von Eden unter die Erde hinabfahren.‘“ – *Propheten und Könige*, S. 257. 258.

- b. Wie wird sich schon bald eine ähnliche Szene ereignen? Offenbarung 18, 7-11. 15-18.

„[Offenbarung 18, 11; 3, 15-17 zitiert.] Derart sind die Gerichte, die am Tage der Heimsuchung durch den Zorn Gottes die Stadt Babylon treffen. Sie hat das Maß ihrer Ungerechtigkeit gefüllt, ihre Zeit ist gekommen, sie ist reif für die Zerstörung.

Wenn die Stimme Gottes die Gefangenschaft seines Volkes wendet, wird es ein schreckliches Erwachen für jene sein, die im Kampfe des Lebens alles verloren haben. Während der Gnadenzeit waren sie durch Satans Täuschungen verblendet und rechtfertigten ihren sündhaften Lebenswandel. Die Reichen brüsteten sich mit ihrer Überlegenheit vor den weniger Begünstigten, obgleich sie ihre Reichtümer erworben hatten, indem sie das Gesetz Gottes übertraten. Sie hatten es unterlassen, die Hungrigen zu speisen, die Nackten zu kleiden, gerecht zu handeln und Barmherzigkeit zu lieben. Sie hatten versucht, sich selbst zu erheben und die Huldigung ihrer Mitmenschen zu erlangen. Nun sind sie alles dessen, was sie groß machte, beraubt, sind mittellos und wehrlos. Sie sehen mit Schrecken auf die Vernichtung der Götzen, die sie ihrem Schöpfer vorzogen.“ – *Der große Kampf*, S. 652. 653.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

27.02. (Fr)

1. Was sind nach Micha 6, 8 die drei einfachen Dinge, die von uns gefordert werden?
2. Warum gibt es selbst für den schlimmsten Sünder Hoffnung?
3. Warum ist Demut eine notwendige Tugend, die Gott besonders heute wertschätzt?
4. Was sollten wir vorziehen, da heute viele dem Schicksal Ninives entgegengehen?
5. In welchem Sinn hängt der Fall Babylons mit der Vernachlässigung von Micha 6, 8 zusammen?

Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 7. März 2026



Zentrale des Maranhão-Piauí-Feldes (AMAPI), Brasilien

Im Nordosten Brasiliens leben in den Bundesstaaten Maranhão und Piauí zusammen etwa 10,4 Millionen Einwohner, verteilt auf ein Gebiet von rund 224.282 Quadratmeilen (581.406 km²). Das Klima reicht hier vom äquatorialen über das tropische bis hin zum halbtrockenen Klima und bietet eine vielfältige Vegetation aus heimischen Palmen, Mangroven, Amazonaswald, Cerrado und Caatinga. Die erste Gemeinde der Reformationsbewegung in dieser Region wurde 1960 in der Stadt Bacabal (Maranhão) gegründet. Mit dem Wachstum der Mitgliederzahl und der Entstehung neuer Gemeinden in diesen Bundesstaaten wurde 2016 die Maranhão-Piauí-Vereinigung (AMAPI) mit etwa 530 Mitgliedern organisiert.

Als Vereinigung benötigen wir den Bau von Verwaltungsbüros, Unterkünften und einem Gemeindesaal. Für die Fertigstellung unserer neuen Zentrale zählen wir auf die Großzügigkeit und Freigebigkeit unserer lieben Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt.

„Gott ist nicht von den Menschen abhängig, um sein Werk voranzubringen. Er hätte Engel zu den Botschaftern seiner Wahrheit machen können. Er hätte seinen Willen kundtun können, wie er das Gesetz vom Sinai mit seiner eigenen Stimme verkündete. Aber um in uns einen Geist der Wohltätigkeit zu pflegen, hat es ihm gefallen, Menschen für dieses Werk zu gebrauchen. Jede Tat der Selbstaufopferung zum Wohl anderer wird den Geist der Wohltätigkeit im Herzen des Gebers stärken und ihn enger mit dem Erlöser der Welt verbinden, der ‚reich war und doch um unsertwillen arm wurde, auf dass wir durch seine Armut reich würden.‘ Nur wenn wir den göttlichen Zweck unserer Erschaffung erfüllen, kann das Leben uns ein Segen sein. Alle guten Gaben Gottes an den Menschen werden sich nur als Fluch erweisen, wenn er sie nicht gebraucht, um seinen Mitmenschen zu segnen und das Werk Gottes auf Erden zu fördern.“ – *The Review and Herald*, 7. Dezember 1886

Wenn dieser Aufruf euch erreicht, so gedenkt der Segnungen, die auf den treuen Haushalter fallen, und arbeitet in Liebe mit uns an diesem Werk mit, das durch die Gnade Gottes von großer Bedeutung für das Wachstum und die Fortführung der Arbeit in diesem Feld sein wird. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2. Korinther 9, 7.)

Eure Brüder und Schwestern von der Maranhão-Piauí-Vereinigung

Ehrfurcht vor dem Allwissenden

LEITTEXT: „Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm still alle Welt.“ (Habakuk 2, 20.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 5, S. 518-527.*

„Die Ehrfurcht vor dem Hause Gottes [ist] fast erloschen... Wir haben reichlich Ursache, während der Gottesanbetung eine glühende Hingabe an den Tag zu legen. Wir haben auch guten Grund, in unseren Gottesdiensten andächtiger und ehrerbietiger zu sein, als es die Juden waren.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 523.*

1. EINE GROßE FRAGE

01.03. (So)

- a. Was brachte der Prophet Habakuk in seinem einleitenden Gebet zu Gott zum Ausdruck? Habakuk 1, 1-4.

„Menschlich gesehen schien es unmöglich zu sein, Gottes Ziel für das auserwählte Volk zu erreichen. Der Abfall früherer Jahrhunderte hatte sich im Lauf der Jahre verstärkt. Zehn Stämme waren unter die Heiden verstreut worden. Nur die Stämme Juda und Benjamin waren übriggeblieben, aber auch sie standen jetzt offensichtlich vor dem sittlichen und nationalen Zusammenbruch. Die Propheten hatten begonnen, die völlige Zerstörung ihrer schönen Stadt Jerusalem vorauszusagen, in der der von Salomo erbaute Tempel stand und um die sich all ihre irdischen Hoffnungen auf nationale Größe konzentrierten. War es möglich, dass Gott von seinem erklärten Ziel abgehen wollte, die zu erretten, die ihr Vertrauen auf ihn setzten? Konnten angesichts der lang anhaltenden Verfolgung der Frommen und des offensichtlichen Wohlergehens der Gottlosen die ihrem Gott treuen Menschen auf bessere Tage hoffen? Diese bangen Fragen brachte der Prophet Habakuk zur Sprache.“ – *Propheten und Könige, S. 271. 272.*

- b. Wie antwortete der Herr? Habakuk 1, 6-11.
-

a. Warum war Habakuk bereit, Gottes Plan anzunehmen? Habakuk 1, 12. 13.

„Gott beantwortete das Schreien seiner treuen Kinder. Durch sein auserwähltes Sprachrohr offenbarte er seinen Entschluss, das Volk zu strafen, das sich von ihm abgewandt hatte, um heidnischen Göttern zu dienen. Noch zu Lebzeiten einiger, die gerade damals Näheres über die Zukunft erfragten, wollte Gott die Angelegenheit der herrschenden Völker wunderbar lenken und den Aufstieg der Babylonier bewirken. Diese Chaldäer, ‚grausam und schrecklich‘, sollten plötzlich wie eine gottesandte Geißel über das Land Juda herfallen.“ – *Propheten und Könige*, S. 272.

b. Welche Lehre, die dem Propheten gegeben wurde, war in der Erfahrung der frühen Adventpioniere von besonderer Bedeutung? Habakuk 2, 1-4.

„Als im Frühling des Jahres 1844 die Zeit vorüberging, zu der die Ankunft Christi erwartet wurde, gerieten die, welche im Glauben auf seine Erscheinung gewartet hatten, eine Zeitlang in Zweifel und Verlegenheit. Während die Welt sie als gänzlich geschlagen ansah und ihnen beweisen wollte, dass sie einem Irrtum erlegen wären, war das Wort Gottes immer noch die Quelle ihres Trostes. Viele suchten erneut in der Schrift, prüften abermals die Grundlage ihres Glaubens und erforschten sorgfältig die Weissagungen, um weiteres Licht zu erlangen...

Unter den Weissagungen, die sie als Hinweis auf die Zeit der Wiederkunft Christi ansahen, fanden sich Belehrungen, welche auf ihren ungewissen und erwartungsvollen Zustand besonders passten und sie ermutigten, geduldig in dem Glauben auszuharren, dass das, was ihrem Verstand jetzt dunkel schien, zur rechten Zeit erhellt würde. Zu diesen Weissagungen gehörte jene aus Habakuk 2, 1-4. ...

Schon im Jahre 1842 hatte die im prophetischen Wort gegebene Anweisung: ‚Schreib das Gesicht und male es auf eine Tafel, dass es lesen könne, wer vorüberläuft‘, Charles Fitch auf den Gedanken gebracht, eine prophetische Karte zu entwerfen, um die Gesichte Daniels und der Offenbarung bildlich darzustellen. Die Veröffentlichung dieser Karte wurde als eine Erfüllung des durch Habakuk gegebenen Auftrages angesehen. Niemand jedoch beachtete zu der Zeit, dass in der betreffenden Weissagung ein offener Verzug der Erfüllung des Gesichtes, eine Zeit des Harrens, angedeutet wird.“ – *Der große Kampf*, S. 394. 395.

- a. Wie hat der Vers aus Habakuk 2, 4 Gläubige in jeder Generation gestärkt? Römer 1, 16. 17.

„Der Glaube, der Habakuk und alle Heiligen und Gerechten damals in tiefster Heim-suchung stärkte, war derselbe, der auch heute Gottes Volk aufrechterhält. In dun-kesten Stunden, unter widrigsten Umständen kann sich der gläubige Christ auf die Quelle allen Lichtes und aller Kraft verlassen. Durch den Glauben an Gott können seine Hoffnung und sein Mut tagtäglich erneuert werden. „Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.“ Im Dienste Gottes braucht es keine Verzweiflung, kein Schwanken und keine Furcht zu geben...

Wir müssen einen solchen Glauben, wie ihn die Propheten und Apostel bekundet haben, entwickeln und pflegen – einen Glauben, der sich die Verheißungen Gottes zu eigen macht und zu der Zeit und auf die Weise auf Errettung wartet, die der Herr bestimmt hat.“ – *Propheten und Könige*, S. 273.

- b. Was sollten wir immer bedenken, wenn wir in Versuchung geraten, zu zweifeln oder vermessen zu werden? Klagelieder 3, 25. 26; Habakuk 2, 20.

„Die Wartezeit mag uns lang vorkommen, niederdrückende Umstände mögen unser Gemüt bedrücken, viele Menschen, denen wir vertraut haben, mögen auf dem Wege straucheln; aber mit dem Propheten, der Juda in einer Zeit des Abfalls ohnegleichen noch aufzurichten trachtete, lässt uns vertrauensvoll erklären: „Der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt!“ – *Propheten und Könige*, S. 273. 274.

„Wahre Ehrfurcht vor Gott wird durch die Erkenntnis seiner unendlichen Größe und durch das Bewusstsein seiner Gegenwart in uns geweckt.“ – *Erziehung*, S. 224.

„„Heilig und hehr ist sein Name.“ (Psalm 111, 9.) – Wenn Engel ihn aussprechen, ver-hüllen sie ihr Antlitz. Mit welcher Ehrfurcht sollten wir als gefallene und sündige Menschen diesen Namen in den Mund nehmen!

Wir sollten Gottes Wort achten. Der Heiligen Schrift gegenüber sollten wir Achtung zeigen, sie niemals zu gewöhnlichen Zwecken missbrauchen oder sorglos behan-deln.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 339.

„Eltern, seid vorsichtig, welches Beispiel ihr euren Kindern vermittelt. Ihr Denken ist formbar und leicht zu beeindrucken. Wenn es um den Gottesdienst geht, dann hütet euch, Fehler des Sprechers zu kritisieren. Sprecht von der guten Arbeit, die er leistet, redet über die guten Gedanken, die er dargestellt hat und die ihr beachten wollt, weil sie durch Gottes Boten zu euch kommen. Man kann leicht feststellen, weshalb Kinder von der Predigt des Wortes Gottes so wenig beeindruckt werden und so wenig Achtung vor dem Gotteshaus haben: ihre Erziehung war in dieser Hinsicht fehlerhaft.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 344.

- a. Welches inbrünstige Gebet Habakuks sollten wir uns heute zu eigen machen? Habakuk 3, 2.

„Wir benötigen heute eine Erweckung zu wahren Herzensglauben, wie sie damals Israel erlebte. Bei allen, die zu Gott zurückfinden möchten, muss als erstes Reue zu erkennen sein. Das kann keiner für den andern tun. Jeder sollte sich vor Gott demütigen und seine Abgötter beseitigen. Haben wir alles getan, was wir konnten, wird der Herr uns sein Heil offenbaren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 573.

- b. Was soll unseren Glauben, selbst angesichts schwerer Not und Schwierigkeiten, beständig kennzeichnen, und warum? Habakuk 3, 17-19; Philipper 2, 14. 15.

„Der niedergebeugte, hart Geprüfte sollte sagen: ‚Siehe, auch wenn er mich erschlägt, vertraue ich auf ihn.‘“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 317.

„Das um Vergebung flehende Blut Christi hat den Sünder vor dem vollen Maß seiner Schuld verschont; aber im Endgericht wird der Zorn Gottes lauter, ohne Gnade ausgegossen werden...

Gottes Volk wird nicht frei von Leiden sein; aber während man es verfolgt und bedrängt, während es Entbehrung erträgt und Hunger leidet, wird es doch nicht umkommen. Gott, der für Elia sorgte, wird an keinem seiner sich selbst aufopfernden Kinder vorübergehen. Der die Haare auf ihren Häuption zählt, wird für sie sorgen, und zur Zeit der Teuerung werden sie genug haben. Während die Gottlosen verhungern und an Seuchen zugrundegehen, beschützen Engel die Gerechten und befriedigen deren Bedürfnisse.“ – *Der große Kampf*, S. 629.

- c. Welcher andere Prophet wurde in derselben Zeit berufen, um Botschaften zu überbringen, die auch für unsere Zeit von Bedeutung sind? Zephanja 1, 1.

„Habakuk war nicht der einzige, durch den eine Botschaft glänzender Hoffnung und künftigen Sieges, aber auch gegenwärtigen Gerichtes erging. Als Josia regierte, erging das Wort des Herrn an Zephanja, um sowohl auf die Folgen fortgesetzten Abfalls hinzuweisen als auch die Aufmerksamkeit der treuen Gemeinde auf die künftige herrliche Aussicht zu lenken. Seine Weissagungen über das drohende Strafgericht für Juda lassen sich ebenso auf die Gerichte anwenden, die zur Zeit des zweiten Kommens Christi über eine unbußfertige Welt hereinbrechen sollen.“ – *Propheten und Könige*, S. 274.

- a. Welche ernste Botschaft enthüllt die Wirklichkeit des Zornes Gottes gegen falschen Gottesdienst und gegen jene, die ihn fördern? Zephania 1, 2-6.

- b. Welche Einstellungen offenbaren ernste Rebellion, die im Herzen verborgen ist, während man vielleicht leichtfertig annimmt, Gott zu folgen? Zephania 1, 12. 13; Matthäus 24, 48-51.

„Das Volk, dem Gott die heiligen, feierlichen, prüfenden Wahrheiten für diese Zeit anvertraut hat, schläft auf seinem Posten. Es sagt durch seine Handlungen: Ich habe die Wahrheit, ‚ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts‘, während der treue Zeuge erklärt: ‚Du weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.‘

Wie getreu bezeichnen diese Worte den gegenwärtigen Zustand der Gemeinde: ‚Du *weißt nicht*, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß!‘ Von dem Heiligen Geist eingegebene Warnungsbotschaften werden von den Dienern Gottes übermittelt, Charakterfehler werden den Irrenden gezeigt, aber sie sagen: Dies ist nicht mein Fall. Ich nehme die Botschaft, die du bringst, nicht an. Ich tue das Beste, das ich kann. Ich glaube der Wahrheit!

Jener böse Knecht, der in seinem Herzen sagte: ‚Mein Herr kommt noch lange nicht‘, gab vor, auf Christum zu warten. Er war ein ‚Knecht‘, äußerlich dem Dienste Gottes ergeben, während er im Herzen Satan anhing. Wohl verleugnet er nicht öffentlich die Wahrheit, wie dies die Spötter tun, offenbart aber durch sein Leben die Gefühle des Herzens – dass der Herr sein Kommen verziehe. Seine Vermessenheit macht ihn sorglos betreffs ewiger Interessen. Er lebt nach den Grundsätzen der Welt und passt sich ihren Gewohnheiten und Sitten an. Selbstsucht, weltlicher Hochmut und Ehrgeiz herrschen vor. Aus Furcht, dass seine Brüder höher stehen möchten als er selbst, fängt er an, ihre Bemühungen herabzusetzen und ihre Beweggründe anzugreifen. Auf diese Weise schlägt er seine Mitknechte.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 109. 110.*

1. Was kann ich aus Habakuks Gebeten lernen, wenn ich über Gottes Wege verwirrt bin?
2. Wen kenne ich, der eine Zeitlinien-Tafel der Weissagung schätzen würde?
3. Welche Aspekte meines Benehmens im Hause Gottes sollten sich verbessern?
4. Warum ist es wichtig, der Versuchung zum Murren und Klagen zu widerstehen?
5. Warum ist es wichtig, bei einer Zurechtweisung eine tiefe Herzensprüfung vorzunehmen?

Wachsam, um Gott zu verherrlichen

LEITTEXT: „So spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch geht.“ (Haggai 1, 7.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 9, S. 91-94.*

„Du solltest nicht zögern, dein eigenes Herz sorgfältig zu erforschen und täglich dem eigenen Ich abzusterben.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 354.*

1. ZWEI KLASSEN

08.03. (So)

- a. Beschreibe die gewaltige Szene, die sich bald ereignen wird. Zephanja 1, 14-18.

„Diejenigen, die in der Furcht Gottes daran gehen, die Gemeinde von Hindernissen zu befreien und grobes Vergehen zu korrigieren, damit Gottes Volk erkennen möchte, wie notwendig es ist, die Sünde zu verabscheuen und in Reinheit Gedeihen zu finden, so dass Gottes Name verherrlicht wird, werden immer widerstrebenden Einflüssen von Seiten der Ungeheiligten begegnen müssen. Zephanja beschreibt treffend den wahren Zustand dieser Klasse und welche schrecklichen Gerichte über sie kommen werden.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 287.*

„[Zephanja 1, 2. 3. 8-18 zitiert.] Eine Reihe von Ereignissen wird offenbaren, dass Gott Herr der Lage ist. In klarer, unmissverständlicher Sprache wird die Wahrheit verkündigt werden. Unter der beherrschenden Führung des Heiligen Geistes haben wir als Volk die Aufgabe, dem Herrn den Weg zu bereiten. Die Heilsbotschaft muss unverfälscht gepredigt werden, und der Strom des lebendigen Wassers soll immer tiefer und breiter fließen. In allen Gebieten, nah und fern, werden Menschen vom Pflug und von ihren Handelsgeschäften, die den Geist weitgehend beanspruchen, abgerufen und von erfahrenen Männern ausgebildet werden. Wenn sie wirkungsvoll arbeiten lernen, werden sie die Wahrheit machtvoll verkündigen. Durch das wunderbare Wirken der göttlichen Vorsehung werden Berge von Schwierigkeiten beseitigt und ins Meer geworfen. Die Erdbewohner werden die Botschaft, die so viel für sie bedeutet, vernehmen und verstehen. Die Menschen werden erfahren, was Wahrheit ist. Immer weiter wird das Werk fortschreiten, bis die ganze Erde die Warnung vernommen hat. Dann wird das Ende kommen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 94. 95.*

- a. Was ist der Schlüssel zu Gottes Schutz in der kommenden Krise? Zephanja 2, 1-3. 15; 2. Korinther 7, 1.
-
-

„Gott fordert von seinen Kindern, sich selbst von aller Befleckung des Fleisches und Geistes zu reinigen und in der Vervollkommnung der Heiligung in der Furcht Gottes fortzufahren. Alle jene, die gleichgültig sind und sich von diesem Werk entschuldigen und auf den Herrn warten, das für sie zu tun, was er von ihnen fordert, für sich selbst zu tun, werden für zu leicht erfunden werden, wenn die Sanftmütigen auf Erden, die seine Verfügungen befolgten, am Tage des Zorns des Herrn geborgen sind.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 644.*

„Am Tag des Herrn, unmittelbar vor der Wiederkunft Christi, wird Gott in seinem Zorn Blitze vom Himmel senden, die sich mit dem Feuer aus dem Erdinneren verbinden werden. Die Berge werden brennen wie ein Ofen und furchtbare Lavaströme ausstoßen, die Gärten und Felder, Dörfer und Städte vernichten. Und während sie geschmolzenes Erz, Gestein und heißen Schlamm in die Flüsse gießen, wird das Wasser kochen wie im Kochtopf; große Felsblöcke werden herumgeschleudert und ihre Bruchstücke mit unbeschreiblicher Gewalt überall im Land verstreut werden. Flüsse werden vollständig austrocknen. Die Erde wird krampfhaft zucken, überall gibt es furchtbare Ausbrüche und Beben. Gott wird die bösen Bewohner der Erde plagen, bis sie vernichtet sind. Die Heiligen werden auf Erden mitten in diesen schrecklichen Erschütterungen bewahrt, wie Noah in der Arche zur Zeit der Sintflut bewahrt wurde.“ – *Spiritual Gifts, Band 3, S. 82. 83.*

- b. Wodurch zeichnen sich Gottes treue Gläubige aus – im Gegensatz zu denen mit einem bloß oberflächlichen Bekenntnis?? Zephania 3, 1-4. 12. 13.
-
-

- c. Wie offenbart Zephania die große Hoffnung und die Mission zugunsten von Gottes treuem Volk in allen Teilen der Welt? Zephania 3, 14-16.
-
-

„Der ganze Himmel ist nicht nur an den Ländern in der Nähe, die unserer Hilfe bedürfen, interessiert, sondern auch an den Ländern in der Ferne. Die himmlischen Wesen wachen über die menschlichen Helfer und warten darauf, dass die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter, die sich in Verlegenheit, Prüfung, Sorge und Not befinden, sie tief bewegen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 454.*

- a. Welche Beschreibungen enthüllen die Tiefe von Gottes Liebe zu seinen Kindern – und wie wir sie widerspiegeln sollen? Zephanja 3, 17; 2. Korinther 1, 3. 4.

„[Gott] wird dich in seinen Festsaal führen, und seine Liebe wird sein Panier über dir sein.“ (Hohelied 2, 4.) „Wirst du in meinen Wegen wandeln,“ sagt er, so will ich „dir geben von diesen, die hier stehen, dass sie dich geleiten sollen“, – nämlich von den heiligen Engeln, die seinen Thron umgeben... Und Himmel und Erde werden sich mit des Vaters Freudengesang vereinen: „Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig worden; er war verloren und ist wieder gefunden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 204. 205.

„Engel Gottes, tausend mal tausend und zehntausend mal zehntausend sind beauftragt, denen zu dienen, die ererben sollen die Seligkeit“. Sie schützen uns vor dem Übel und drängen die Mächte der Finsternis, die uns zu vernichten suchen, zurück. Haben wir nicht Ursache genug, jeden Augenblick dankbar zu sein, dankbar selbst dann, wenn unser Weg von Schwierigkeiten umgeben ist?

Der Herr selbst ist unser Helfer. „Jauchze, du Tochter Zion! Rufe, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!“ „Der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; er wird sich über dich freuen, und dir freundlich sein und vergeben und wird über dir mit Schall fröhlich sein.“ (Zephanja 3, 14. 17.) Dies ist das Zeugnis, das wir nach Gottes Willen vor der Welt ablegen sollten. Sein Lobpreis sollte immer in unseren Herzen und auf unsern Lippen sein.

Ein solches Zeugnis wird Einfluss auf andere haben. Wenn wir versuchen, Menschen von ihrem selbstsüchtigen Streben nach Glück abzulenken, müssen wir ihnen zeigen, dass wir etwas Besseres haben, als das, wonach sie trachten.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 71.

- b. Beschreibe weiter Gottes zärtliche Fürsorge für seine Kinder, die verfolgt werden, weil sie sich weigern, sein Gesetz der Freiheit zu übertreten. Zephanja 3, 18-20; Hesekiel 9, 3. 4.

„Beachtet sorgfältig folgende Tatsache: Wer das reine Erkennungszeichen der Wahrheit, von der er durch die Macht des Heiligen Geistes erfüllt ist, empfängt – dargestellt durch ein Zeichen des mit Leinen bekleideten Mannes –, gehört zu denen, so da seufzen und jammern über alle Gräuel“, die in der Gemeinde geschehen. Ihre Liebe zur Aufrichtigkeit und zum Ruhm und zur Verherrlichung Gottes ist so ausgeprägt, und sie besitzen einen so klaren Blick für die außerordentliche Verworfenheit der Sünde, dass sie gekennzeichnet werden als solche, die seufzen und weinen und Seelenangst erdulden.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 283.

- a. Was geschah, als Haggai zum Propheten berufen wurde, und was sollen wir aus dieser Situation lernen? Haggai 1, 1-4.

„Dies Volk spricht‘ ist ein bedeutsamer Ausspruch. Als die Israeliten eine günstige Gelegenheit hatten, waren sie nicht bereit. Von denen, die der Herr erwählt und führt, wird sofortiger Gehorsam erwartet. Ausreden wegen Aufschubs entehren Gott. Doch diejenigen, die ihre eigenen Wege gehen, rechtfertigen sich oft mit klug formulierten Entschuldigungen. So erklärten die Israeliten, sie hätten mit dem Wiederaufbau begonnen, wären aber von ihren Feinden an der Fortführung der Arbeit gehindert worden. Diese Behinderungen, so argumentieren sie, wären ein Zeichen dafür gewesen, dass die geeignete Zeit für den Wiederaufbau noch nicht gekommen sei. Sie erklärten, dass der Herr die Schwierigkeiten gesandt hätte, um sie für ihre übereilte Hast zu tadeln. Deshalb hat der Herr in einer Botschaft durch den Propheten von ihnen nicht als ‚mein Volk‘, sondern als ‚dies Volk‘ gesprochen.

Die Israeliten hatten eigentlich keine Entschuldigung, dass sie die Arbeit am Tempel aufgegeben hatten. Die Zeit, als sie ernste Bedenken äußerten, war die Zeit, die sie für den Bau hätten nutzen sollen. Aber selbstsüchtigerweise wollten sie nicht der Gefahr begegnen, den Widerstand ihrer Feinde herauszufordern. Sie hatten nicht den Glauben, die gewisse Zuversicht dessen, dass man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht. Sie zögerten, im Glauben an die wegbereitende Vorsehung Gottes voranzugehen, weil sie das Ende nicht vorausschauen konnten. Kamen Schwierigkeiten auf, ließen sie sich gleich von der Arbeit abhalten.“ – *Bibelkommentar*, S. 230.

- b. Welche Einladung richtet sich an diejenigen, die von weltlichen Interessen abgelenkt sind? Haggai 1, 5-10.

„Ein eindrucksvolles Beispiel, wohin es führt, wenn man in eigennütziger Weise dem Werke Gottes selbst freiwillige Gaben vorenthält, haben wir aus der Zeit des Propheten Haggai... die Juden, [begannen] den Tempel des Herrn wieder aufzubauen. Aber als sie bei ihren Feinden auf entschlossenen Widerstand stießen, stellten sie die Arbeit ein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 508.

- c. Wie erlangten die Übrigen den Sieg im Herzen und Handeln? Haggai 1, 12. 13.

„[Der Überrest wagte] es nicht, die wiederholten Warnungen außeracht zu lassen. Wohlstand und Segen Gottes sollten ihnen nur dann zuteilwerden, wenn sie sich ganz genau an die erhaltenen Anweisungen hielten. Sobald sie entschlossen waren, dem Aufruf des Herrn zu folgen, wurden aus den Worten der Zurechtweisung Worte der Ermutigung. Was haben wir für einen barmherzigen Gott!“ – *Bibelkommentar*, S. 231.

- a. Erkläre Gottes Plan für den zweiten Tempel, der gebaut werden sollte. Haggai 2, 6-9.

„Nach der Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar wurde er von 520 bis 560 v. Chr. wieder erbaut von einem Volk, dass aus einer ein Menschenleben währenden Gefangenschaft in ein verwüstetes und nahezu verlassenes Land zurückgekehrt war. Darunter befanden sich bejahrte Männer, die die Herrlichkeit des salomonischen Tempels gesehen hatten und nun bei der Grundsteinlegung des neuen Gebäudes weinten, dass es so sehr hinter dem ersten zurückstehen müsse. Das damals herrschende Gefühl wird von dem Propheten eindringlich beschrieben: ‚Wer ist unter euch übriggeblieben, der dies Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? und wie seht ihr’s nun an? Ist’s nicht also, es dünkt euch nichts zu sein?‘ (Haggai 2, 3; Esra 3, 12.) Dann wurde die Verheißung gegeben, dass die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer sein sollte denn die des vorigen.

Der zweite Tempel erreichte jedoch weder die Großartigkeit des ersten, noch wurde er durch jene sichtbaren Zeichen der göttlichen Gegenwart geheiligt, die dem ersten Tempel eigen waren. Keine übernatürliche Macht offenbarte sich bei seiner Einweihung; die Wolke der Herrlichkeit erfüllte nicht das neuerrichtete Heiligtum; kein Feuer fiel vom Himmel hernieder, um das Opfer auf dem Altar zu verzehren. Die Herrlichkeit Gottes thronte nicht mehr zwischen den Cherubim im Allerheiligsten; die Bundeslade, der Gnadenstuhl und die Gesetzestafeln wurden nicht darin gefunden. Keine Stimme erscholl vom Himmel, um dem fragenden Priester den Willen des Höchsten kundzutun.

Jahrhundertlang versuchten die Juden vergebens zu zeigen, inwiefern jene durch Haggai ausgesprochene Verheißung Gottes erfüllt worden war. Stolz und Unglauben verblendeten jedoch ihren Geist, so dass sie die wahre Bedeutung der Worte des Propheten nicht verstehen konnten. Der zweite Tempel wurde nicht durch die Wolke der Herrlichkeit des Herrn geehrt, sondern durch die lebendige Gegenwart des Einen, in dem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte – der selbst Gott war, offenbart im Fleisch. Als der Mann von Nazareth in den heiligen Vorhöfen lehrte und heilte, war er tatsächlich als ‚aller Heiden Bestes‘ zu seinem Tempel gekommen. Durch die Gegenwart Christi, und nur dadurch, übertraf der zweite Tempel die Herrlichkeit des ersten.“ – *Der große Kampf*, S. 23. 24.

1. Wie kann ich in der kommenden Krise eine Kraft für das Gute in Gottes Händen sein?
2. Warum ist Sanftmut eine wesentliche Eigenschaft für diesen letzten Tagen?
3. Was kennzeichnet alle, die am Tage des Zornes des Herrn geborgen sind?
4. Was führt leicht dazu, die wichtigste Priorität im Leben aus den Augen zu verlieren?
5. Warum war der schlichte, demütige Tempel, zur Zeit Haggais gebaut, so herrlich?

Ereignisse der Endzeit

LEITTEXT: „So bittet nun vom Herrn Spätregen, so wird der Herr Gewölke machen und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.“ (Sacharja 10, 1.)

Zum Lesen empfohlen:

Propheten und Könige, S. 406-415.

Zeugnisse für Prediger, S. 436-441.

Das Wirken der Apostel, S. 49-57.

„Wenn wir Gott um den Heiligen Geist bitten, wird er uns mit Sanftmut und Demut erfüllen und uns bewusst machen, dass wir für den Empfang des Spätregens, der zur Vollendung führt, von Gott abhängig sind. Bitten wir im Glauben um den Segen, dann werden wir auch empfangen, wie Gott verheißen hat.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 439.*

1. DER AUGAPFEL GOTTES

15.03. (So)

a. Wie unterstützte Sacharja die Botschaft Haggais? Sacharja 1, 1-4. 15. 16.

„Die ernstesten Bitten und Ermutigungen, die Haggai vermittelte, wurden durch Sacharja noch unterstrichen und ergänzt. Ihn hatte Gott berufen, Haggai beizustehen bei der Aufforderung an Israel, dem Befehl, sich aufzumachen und zu bauen, Folge zu leisten. Sacharjas erste Botschaft war eine Zusicherung, dass Gottes Wort niemals trügt, und eine Segensverheißung für alle, die dem sicheren prophetischen Wort Gehör schenkten.“ – *Propheten und Könige, S. 404.*

b. Was offenbart Gottes achtsame Fürsorge für sein Volk? Sacharja 2, 5-9. 12.

„Gott hatte befohlen, dass Jerusalem wiederaufgebaut werden sollte. Das Gesicht über die Vermessung der Stadt bildete eine Zusicherung, dass er seinen betrübten Kindern Trost und Kraft spenden und an ihnen die Verheißungen seines ewigen Bundes erfüllen werde. Er versprach, seine schützende Fürsorge werde wie „eine feurige Mauer rings um sie her“ sein. Seine Herrlichkeit solle durch sie allen Menschenkindern offenbart werden. Was er für sein Volk vollbringe, solle in aller Welt bekannt werden.“ – *Propheten und Könige, S. 407.*

- a. So mangelhaft wir auch sind – was veranschaulicht unsere einzige Hoffnung? Sacharja 3, 1-4.

„In der bildhaften Weissagung des Propheten Sacharja steht Satan zur Rechten des Engels des Herrn und verklagt Josua, den Hohenpriester, weil er unreine Kleider anhat. Er bereitet dem Engel Schwierigkeiten, der sich für Josua einsetzen will. Genauso stellt sich Satan zu den Menschen, die Christus zu sich ziehen will.“ – *Das bessere Leben*, S. 97.

„[Satan] will uns immer zu dem Gedanken verleiten, unsere Fehler und Übertretungen seien so schwer, dass der liebe Gott unsere Gebete gar nicht erhören, uns deshalb auch nicht segnen und erretten könne. Gewiss erscheinen wir uns selbst als ohnmächtig. Da ist nichts, was uns bei Gott empfehlen könnte. Und der Teufel flüstert uns ein, dass es erst gar keinen Zweck habe, sich aufzuraffen. Wir können unsere Fehler ja doch nicht tilgen. Suchen wir uns dennoch Gott zu nahen, so flüstert uns der Feind zu, dass es keinen Sinn habe zu beten, weil wir ja einen Fehler begangen haben. Wir hätten uns doch nun einmal gegen Gott versündigt und damit auch unser Gewissen verletzt. Aber wir wollen dem Feind sagen: ‚Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.‘ (1. Johannes 1, 7.) Gerade wenn unsere Sünde auf uns lastet und wir nicht recht beten können, haben wir das Gebet nötig. Wir mögen uns schämen, mögen tief gedemütigt sein, trotzdem müssen wir beten und glauben.“ – *Das bessere Leben*, S. 96.

- b. Welches göttliche Prinzip offenbart die wahre Quelle der Kraft, um die Sünde zu überwinden und Gottes Berufung zu erfüllen? Sacharja 4, 6; Johannes 15, 5.

„Wir können als das von Gott erwählte Volk nicht die Ziele, Sitten, Gewohnheiten und Moden der Welt nachahmen. Wir sind nicht in Finsternis gelassen worden darüber, dass wir weltlichen Vorbildern nicht folgen und den Erfolg nicht von äußeren Erscheinungen abhängig machen sollen. Der Herr hat uns gesagt, woher unsere Kraft kommt. [Sacharja 4, 6 zitiert.]“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 89.

„Ohne den Geist Gottes nützt uns das Bekanntsein mit seinem Worte nichts. Die Theorie der Wahrheit ohne den Heiligen Geist kann die Seele nicht beleben und das Herz nicht heiligen. Man mag mit den Geboten und Verheißungen der Bibel bekannt sein; wenn aber der Geist Gottes die Wahrheit nicht ins Herz prägt, wird der Charakter nicht verändert werden. Ohne die Erleuchtung des Heiligen Geistes werden die Menschen nicht die Wahrheit vom Irrtum unterscheiden können und werden unter den meisterhaften Versuchungen Satans fallen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 403.

„In der großen, unermesslichen Gabe des Heiligen Geistes sind alle Hilfsquellen des Himmels enthalten... Wären alle willig, den Geist Gottes anzunehmen, so würden alle mit demselben erfüllt werden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 412.

- a. Nenne den wichtigsten Tempel, der gebaut werden sollte – und von wem. Sacharja 6, 12. 13. 15; Epheser 2, 19-22.
-
-

„Auf dem Grund, den Christus selbst gelegt hatte, bauten die Apostel die Gemeinde Gottes. Die Heilige Schrift benutzt oft das Bild von der Errichtung eines Tempels, um den Auftrag der Gemeinde zu veranschaulichen. So weist Sacharja hin auf Christus als den ‚Sproß‘ der den Tempel des Herrn bauen soll. Er spricht davon, dass sogar die Heiden bei diesem Werk helfen werden: ‚Es werden kommen von ferne, die am Tempel des Herrn bauen werden.‘ (Sacharja 6, 12. 15.) Jesaja wiederum erklärt: ‚Fremde werden deine Mauern bauen.‘ (Jesaja 60, 10.)

Petrus nahm Bezug auf den Bau dieses Tempels und schrieb: ‚Zu ihm kommet als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott ist er auserwählt und köstlich. Und bauet auch ihr euch als lebendige Steine zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus.‘ (1. Petrus 2, 4. 5.)

Bei ihrer Arbeit im ‚Steinbruch‘ der jüdischen und der heidnischen Welt förderten die Apostel ‚Steine‘, mit denen sie auf diesem ‚Fundament‘ weiterbauen konnten.“
– *Das Wirken der Apostel*, S. 591.

- b. Was hatte das Volk, trotz Gottes Warnungen, vor seiner Gefangenschaft getan? Sacharja 7, 8-14.
-
-

- c. Wie zeigte Gott dennoch eine Ausgießung seiner langmütigen Barmherzigkeit, indem er immer wieder neue Gelegenheiten gab? Sacharja 8, 7. 8. 13-17.
-
-

„Wie von Anbeginn war es immer noch die Absicht des Herrn, dass sein Volk ein Lobpreis auf Erden sein sollte, um seinen Namen zu verherrlichen. Während der langen Jahre der Verbannung hatte er ihm viele Gelegenheiten geschenkt, in das Treueverhältnis zu ihm zurückzukehren. Einige hatten sich entschlossen, zu hören und zu lernen, andere hatten mitten in der Not Rettung gefunden. Manche von diesen gehörten zu den Wenigen, die heimkehren sollten.“ – *Propheten und Könige*, S. 421.

„[Sacharja 8, 3. 7. 8 zitiert.] Die Erfüllung dieser Verheißungen hing vom Gehorsam ab. Die Sünden, die die Israeliten vor der Gefangenschaft gekennzeichnet hatten, sollten sich nicht wiederholen.“ – *Propheten und Könige*, S. 496.

- a. Worauf soll unser Fokus gerade in dieser Zeit der Geschichte liegen, und warum ist dies so notwendig? Sacharja 10, 1. 2.

„Wenn aber die Glieder der Gemeinde Gottes heute keine lebendige Verbindung mit der Quelle allen geistlichen Wachstums haben, werden sie auch nicht bereit sein zur Zeit der Ernte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 56.

„Bittet vom Herrn Regen in der Zeit des Spätregens.‘ Ruht nicht zufrieden in der Annahme, dass der Regen schon zur rechten Zeit kommen werde. Bittet darum. Das Wachstum und die Vervollkommnung der Saat liegt nicht in Händen des Landmannes. Gott allein kann die Ernte zur Reife bringen. Aber des Menschen Mithilfe ist erforderlich. Gottes Wirken für uns fordert die Anwendung unseres Verstandes und die Ausübung unseres Glaubens. Wir müssen mit ganzem Herzen seine Segnungen suchen, wenn die Gnadenschauer über uns kommen sollen. Wir sollten jede Gelegenheit benutzen, uns in den Bereich der Segnungen zu begeben. Christus hat gesagt: ‚Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.‘ Die Zusammenkünfte der Gemeinde, wie auf Konferenzen, die Versammlungen im häuslichen Kreis und alle Anlässe, wo persönliche Arbeit für Seelen verrichtet wird, sind von Gott erwählte Gelegenheiten, den Früh- und Spätregen auszuteilen.

Aber niemand sollte denken, dass seine Pflicht erfüllt sei, wenn er diesen Versammlungen beiwohne. Die bloße Anwesenheit in all den Versammlungen, die abgehalten werden mögen, wird der Seele keinen Segen vermitteln. Es ist kein unabänderliches Gesetz, dass alle, die einer allgemeinen Konferenz oder einer örtlichen Versammlung beiwohnen, reichen Segen vom Himmel empfangen. Die Umstände mögen für eine reiche Ausgießung des Gnadenregens günstig sein. Aber Gott selbst muss dem Regen gebieten zu fallen. Darum sollten wir nicht lässig sein, darum zu bitten.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 438.

- b. Beschreibe die erstaunliche Szene, die durch diese Kraft geschehen wird. Sacharja 12, 8.

„Wenn fruchtlose Bäume abgehauen werden, weil sie das Land hindern, wenn Scharen falscher Brüder von den wahren unterschieden werden, dann werden die Verborgenen offenbar werden und sich mit Hosianna-Gesang unter Christi Banner einreihen. Diejenigen, die zögerten und sich selbst misstrauten, werden sich öffentlich zu Christo und seiner Wahrheit bekennen. Die Schwächsten und Unschlüssigsten in der Gemeinde werden sein wie David – willig, alles zu tun und alles zu wagen. Je tiefer die Nacht für Gottes Volk, desto strahlender die Sterne. Satan wird die Treuen sehr quälen; aber in Jesu Namen werden sie mehr als Sieger sein.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 89.

- a. Berichte von einem schönen Gespräch, das einst in der Ewigkeit stattfinden wird. Sacharja 13, 6.

„Jesus wird seine durch die Kreuzigung entstellten Hände zeigen. Die Zeichen dieser Grausamkeit wird er immer tragen. Die Nägelmale werden die Geschichte der wunderbaren Erlösung des Menschen erzählen und den teuren Preis, mit dem er erkaufte ist, kundtun.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 169.

- b. Wann und wie wird Christus zum Ölberg zurückkehren, und welche gewaltigen Ereignisse werden sich dabei entfalten? Sacharja 14, 4. 5; Offenbarung 20, 7. 12; 21, 2. 10.
-
-

„[Ein Engel erklärt:] Die Heiligen werden in der heiligen Stadt bleiben und 1000 Jahre als Könige und Priester regieren; dann wird Jesus mit den Heiligen auf den Ölberg herabsteigen, dieser wird sich auseinander spalten, und es wird eine große Ebene werden, auf der das Paradies Gottes ruhen wird.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 42.

„Am Ende der tausend Jahre steigt Jesus, der König der Herrlichkeit, von der heiligen Stadt herab, bekleidet mit Glanz wie ein Blitz, auf den Ölberg – denselben Berg, von dem er nach seiner Auferstehung aufgefahren war. Sobald seine Füße den Berg berühren, spaltet er sich und wird zu einer sehr großen Ebene, bereitet für die Aufnahme der heiligen Stadt, in der sich das Paradies Gottes befindet, der Garten Eden, der nach dem Fall des Menschen hinweggenommen wurde. Nun kommt er mit der Stadt herab, schöner und herrlicher geschmückt als zu der Zeit, als er von der Erde genommen wurde. Die Stadt Gottes kommt hernieder und setzt sich auf die mächtige Ebene, die für sie bereitet ist. Dann verlässt Jesus die Stadt, umgeben von der erlösten Schar, und wird auf seinem Weg von der Engelschar begleitet. In furchtbarer Majestät ruft er die gottlosen Toten hervor. Sie werden aus ihrem langen Schlaf erweckt. Welch ein schreckliches Erwachen!“ – *Spiritual Gifts*, Band 3, S. 83.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

20.03. (Fr)

1. Wenn habe ich den Schutz vor der „feurige Mauer“, die Gott verheißt, verspürt?
2. Wie kann ich Satans Angriffe, die mir meine Sünden vor Augen führen, wirksam zurückweisen?
3. Was ist wichtiger als ein greifbarer Tempel, um die Gegenwart Gottes zu bewahren?
4. Nenne einige Voraussetzungen, die nötig sind, um den Spätregen zu empfangen.
5. Wann werden die Füße Jesu wieder auf dem Ölberg stehen?

Maleachis letzter Aufruf

LEITTEXT: „Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.“ (Maleachi 3, 3.)

Zum Lesen empfohlen: *Propheten und Könige, S. 496-508.*
Zeugnisse, Band 7, S. 48-53.

„Feierlich wurden Übeltäter vor dem kommenden Gerichtstag und vor der Absicht des Herrn, sie alle schnell zu verderben, gewarnt. Doch keiner wurde ohne Hoffnung gelassen. Maleachis Gerichtsweissagungen waren von Einladungen an die Unbußfertigen begleitet, Frieden mit Gott zu machen.“ – *Propheten und Könige, S. 498.*

1. HÄUFIG ÜBERSEHENE FEHLER

22.03. (So)

a. Welcher Neigung zur selbstsüchtigen Habgier könnten wir schuldig sein? Maleachi 1, 8.

„Viele haben sich unnötige Ausgaben gestattet, nur um ihren Gefühlen, ihrem Geschmack und der Augenlust zu frönen. Das Werk hätte die auf diese Weise vergeudet Mittel gut gebrauchen können; denn einige Diener Gottes waren ärmlich gekleidet und in ihrer Arbeit durch Geldmangel behindert. Der Engel sprach: ‚Die Zeit der Bewährung wird für sie bald abgelaufen sein. Ihre Taten beweisen, dass sie ihr Ich zum Abgott erhoben haben, dem sie alles opfern.‘ Sie müssen in erster Linie ihre Selbstsucht befriedigen; sie sprechen zu sich selbst: ‚Soll ich meines Bruders Hüter sein?‘ Sie haben eine Warnung nach der anderen erhalten, ohne sie zu beachten. Für sie steht ihr Ich im Mittelpunkt, dem sich alles zu beugen hat.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 133.*

b. Wie sieht Gott das zarte, heilige Bündnis der Ehe – im starken Gegensatz zu den kulturellen Gepflogenheiten der heutigen Gesellschaft? Maleachi 2, 12-16; Hebräer 13, 4; Matthäus 19, 4-6.

„Denkt darüber nach, wie eines des anderen Glück fördern kann. Lasst gegenseitige Liebe und gegenseitiges Ertragen herrschen. Dann wird die Ehe, anstatt das Ende der Liebe zu sein, sich so gestalten, als wenn sie erst der Anfang der Liebe ist.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 366.*

- a. Erkläre die prophetische Erfüllung von Maleachi 3, 1-3; Johannes 2, 13-16.

„In der Reinigung des Tempels kündigte der Herr seine Aufgabe als Messias an... Die Höfe des Tempels zu Jerusalem, erfüllt von dem Lärm unheiligen Schacherns, versinnbildeten nur zu getreu den Tempel ihres Herzens, der durch Begierden und verderbte Gedanken verunreinigt war. Durch die Säuberung des Tempels von weltlichen Käufern und Verkäufern offenbarte er seine Aufgabe, das menschliche Herz von der Verunreinigung durch die Sünde – von den irdischen Wünschen, den eigennützigen Lüsten, den schlechten Gewohnheiten, die die Seele verderben – zu reinigen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 145.

„Gott will, dass seine Diener mit der sittlichen Natur ihres Herzens vertraut werden. Um dieses Ziel zu erreichen, lässt er des Öfteren das Feuer der Trübsal über sie kommen, damit sie dadurch gereinigt würden...

Die Läuterung des Volkes Gottes kann ohne Leiden nicht vollendet werden. Gott gestattet dem Feuer der Trübsal, die Schlacke zu verzehren und das Wertlose vom Wertvollen zu trennen, damit das reine Metall hervorleuchte. Er lässt uns von einem Feuer ins andere geraten, um unseren wahren Wert zu prüfen. Wenn wir schon diese Prüfungen nicht ertragen können, was werden wir dann erst in der Zeit der Trübsal tun? Wenn schon Glück oder Unglück die Falschheit, den Hochmut oder Egoismus in unserem Herzen aufdecken, was soll dann geschehen, wenn Gott jedes Menschen Werk im Feuer prüft und die Geheimnisse aller Herzen enthüllt?“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 97. 98.

- b. Nenne Gründe, weswegen Gottes Volk dafür getadelt wird, dass es ihn vergisst – und was bedeutet es in Wirklichkeit, Gott zu berauben? Maleachi 3, 5-8; Jakobus 1, 27; Lukas 12, 15; Sprüche 3, 9. 10.

„Wir müssen wohlüberlegt den Entschluss fassen, dass wir Gott von unserem Einkommen ehren wollen. Dann müssen wir jeder Versuchung widerstehen, ihn der Zehnten und Gaben zu berauben, die ihm zustehen. Wir müssen verständig, systematisch und ausdauernd in unserer Wohltätigkeit gegenüber Menschen und unserem Ausdruck der Dankbarkeit gegen Gott für alle uns erwiesenen Wohltaten sein. Dies ist eine zu heilige Pflicht, als dass wir sie dem Zufall oder unseren Impulsen oder Gefühlen überlassen könnten. Wir sollten regelmäßig etwas für Gottes Werk reservieren, damit er nicht dessen beraubt werde, was er als sein Teil beansprucht. Berauben wir Gott, berauben wir auch uns selbst. Wir geben den himmlischen Schatz auf, um mehr von dieser Erde zu haben. Dies ist ein Verlust, den wir uns nicht leisten können. Wenn wir so leben, dass Gott uns segnen kann, wird seine wohltätige Hand in unseren zeitlichen Angelegenheiten mit uns sein. Ist seine Hand gegen uns, kann er rascher unsere Pläne vereiteln und zerstreuen, als wir zusammenraffen können.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 283. 284.

- a. Nenne einige Segnungen, die aus dem Geben eines treuen Zehnten und freigebiger Gaben entstehen – und erkläre unsere Notwendigkeit, damit nicht zu zögern. Maleachi 3, 10-12.
-

„Diese Totenbett-Freigebigkeit ist nicht das, was Christus von seinen Nachfolgern fordert. Sie kann nicht die Selbstsucht der Lebenden entschuldigen. Die sich bis zuletzt an ihr Eigentum klammern, überlassen es eher dem Tod als dem Werke Gottes. Immer wieder kommt es zu Verlusten. Banken gehen bankrott, und das Eigentum wird auf mancherlei Weise verzehrt. Viele nehmen sich vor, etwas zu geben, aber sie zögern damit, und Satan wirkt, um zu verhüten, dass überhaupt etwas in des Herrn Schatzhaus fließt. Es geht verloren, ehe es Gott zurückerstattet wurde, und Satan frohlockt.

Wenn ihr mit euren Mitteln etwas Gutes tun wollt, tut es gleich, sonst wird Satan es in seine Hände nehmen und somit Gottes Werk behindern. Oftmals, wenn der Herr für Brüder den Weg öffnete, ihre Mittel im Werke Gottes anzulegen, haben Satans Helfer ihnen irgendein Unternehmen angepriesen, wo sie angeblich ihre Mittel verdoppeln könnten. Sie nehmen den Köder an; sie investieren ihr Geld, und oftmals sehen das Werk und sie selbst niemals mehr einen Cent davon.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 163.*

- b. Welches schmerzlich genaue Verzeichnis unseres Lebens sollten wir fest entschlossen ausgetilgt sehen wollen? Prediger 12, 14; Jesaja 65, 6. 7.
-

- c. Abgesehen davon, dass ihre Namen im Buch des Lebens stehen – was offenbaren die Taten in Gottes Aufzeichnung seiner treuen Kinder? Maleachi 3, 16; Psalm 56, 9.
-

„Ein Gedächtnisbuch‘ ist vor dem Herrn geschrieben worden, worin die guten Taten aller Menschen berichtet stehen, die ‚den Herrn fürchten und an seinen Namen gedenken‘. (Maleachi 3, 16, Grundtext.) Ihre Worte des Glaubens, ihre Taten der Liebe stehen im Himmel verzeichnet. Nehemia bezieht seine Worte darauf, wenn er sagt: ‚Gedenke, mein Gott,... und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines Gottes Hause und an seinem Dienst getan habe!‘ (Nehemia 13, 14.) Im Gedächtnisbuch Gottes wird jede gerechte Tat verewigt. Dort findet sich jede widerstandene Versuchung, jegliches überwundene Übel, jedes ausgesprochene Wort zärtlichen Mitleids gewissenhaft berichtet; jede aufopfernde Tat, jeder um Christi Willen ausgestandene Schmerz oder Kummer sind dort eingetragen.“ – *Der große Kampf, S. 480. 481.*

- a. Welche Freude bringt Gott über sein treues Volk zum Ausdruck, und wie können wir diese Freude in unserem Charakter und durch unsere Taten widerspiegeln? Maleachi 3, 17; Matthäus 25, 34-40.

„Wenn Herzen mit Herzen mitempfinden, die von Entmutigung und Kummer niedergebeugt sind, wenn die Hand sich Bedürftigen auftut, wenn die Nackten gekleidet werden und der Fremdling in Haus und Herz willkommen geheißen wird – dann kommen die Engel sehr nahe und die gute Tat findet Widerhall im Himmel. Jede Handlung der Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wohltätigkeit weckt Melodien im Himmel. Der Vater auf seinem Thron schaut auf jene hernieder, die sich dieser Taten der Barmherzigkeit befleißigen und zählt sie zu seinen kostbarsten Schätzen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 30.*

- b. Woran erkennen wir, dass der Unterschied zwischen den Gottlosen und den Gerechten bald vollständig offenbar werden wird? Maleachi 3, 18; Offenbarung 22, 11. 12.

„Die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter.“ (Psalm 50, 6.) Jenes heilige Gesetz, die Gerechtigkeit Gottes, die unter Donner und Flammen vom Sinai herab als Richtschnur des Lebens verkündet wurde, wird nun den Menschen offenbart als Maßstab des Gerichts. Die Hand faltet die Tafeln auseinander, und die zehn Gebote werden sichtbar, als wären sie mit einer feurigen Feder geschrieben. Die Worte sind so deutlich, dass alle sie lesen können. Die Erinnerung wird wach, die Finsternis des Aberglaubens und der Ketzerei ist von jedem Gemüt geschwunden, und die zehn kurzen, verständlichen und vollgültigen Worte Gottes stehen allen Bewohnern der Erde deutlich vor Augen.

Es ist unmöglich, den Schrecken und die Verzweiflung derer zu beschreiben, die Gottes heilige Forderungen mit Füßen getreten haben. Der Herr gab ihnen sein Gesetz; sie hätten ihren Charakter damit vergleichen und ihre Fehler erkennen können, als noch Zeit zur Buße und Besserung war; aber um die Gunst der Welt zu erlangen, setzten sie seine Verordnungen beiseite und lehrten andere, sie zu übertreten. Sie haben Gottes Volk zu zwingen versucht, den Sabbat des Herrn zu entheiligen. Jetzt werden sie durch jenes Gesetz verdammt, das sie missachtet haben. Mit schrecklicher Deutlichkeit sehen sie, dass es für sie keine Entschuldigung gibt...

Zu spät erkennen sie die wahre Natur ihres falschen Sabbats und den sandigen Grund, auf den sie gebaut haben. Es wird ihnen klar, dass sie gegen Gott zu Felde gezogen sind. Religionslehrer haben Seelen ins Verderben geführt, während sie vorgaben, sie zu den Toren des Paradieses zu geleiten.“ – *Der große Kampf, S. 639. 640.*

- a. Beschreibe das endgültige Schicksal der Übeltäter. Maleachi 3, 19-21.
- b. Welchen letzten Aufruf sendet Gott durch die kleinen Propheten? Maleachi 3, 23. 24.

„Irdische Gesinnung und Selbstsucht trennen uns von Gott. Die Botschaften vom Himmel sind solcherart, dass sie Widerstand erwecken. Die treuen Zeugen Christi und die Wahrheit tadeln die Sünde. Ihre Worte werden wie ein Hammer sein, der das steinerne Herz zerschlägt und gleich einem Feuer, das die Schlacke verzehrt. Fortwährend besteht das Bedürfnis nach ernsten, entschiedenen Warnungsbotschaften. Gott will Menschen haben, die ihrer Pflicht treu sind. Zu rechter Zeit senden er seine treuen Boten, dass sie ein Werk, ähnlich wie Elia, verrichten.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 264. 265.*

„Erst wenn die Eltern selbst das Gesetz des Herrn mit reinem Herzen befolgen, sind sie darauf eingestellt, auch ihren Kindern das zu gebieten. Diesbezüglich ist wirklich eine gründliche und umfassende Neugestaltung erforderlich. Eltern und Prediger brauchen diese Erneuerung: sie müssen Gott in ihre Heime aufnehmen. Bei Meinungsverschiedenheiten sollten sie mit ihren Familien Gottes Wort durchforschen und dieses zum Ratgeber nehmen. Und sie müssen ihre Kinder dahingehend unterweisen, dass auf diese Weise Gottes Stimme zu ihnen spricht, der sie unbedingt zu folgen haben. Ihr Eltern, belehrt eure Kinder freundlich und geduldig darüber, was es heißt, gottgefällig zu leben. Wer aus solcher Familie kommt, ist ganz anders darauf vorbereitet, den Spitzfindigkeiten des Unglaubens zu begegnen. Für ihn ist und bleibt die Bibel Grundlage seines Glaubens. Und damit besitzt er ein Fundament, das keine Kritik unterhöhlen kann...

Ein geordnetes christliches Haus ist ein starker Beweis für die Echtheit des christlichen Glaubens, den auch Ungläubige nicht bestreiten können... Sobald die Heime von Christen durch den Glauben geprägt sind, üben sie eine machtvolle Wirkung zum Guten hin aus. Sie sind in der Tat „das Licht der Welt“ – *Patriarchen und Propheten, S. 122. 123.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

27.03. (Fr)

1. Wie kann ich – ob verheiratet oder nicht – Gottes Plan für die Ehe bestärken?
2. In welcher Weise erkenne ich Beweise für Gottes Läuterungsprozess in mir?
3. Nennen die drei Bücher, die vor dem himmlischen Gericht erwähnt werden.
4. Wie kann ich das Herz der himmlischen Wesen erfreuen?
5. Was ist die kraftvollste Predigt, die in diesen letzten Tagen gefordert wird?

NEU!

Ab Januar 2026 an lesen wir zur Abendandacht das Buch „**Gottes Gaben verwalten**“.

Behandelt werden auch Themen wie der Reiz finanzieller Spekulationen, die Tyrannei der Schulden und finanzielle Verbindlichkeiten. Ein Buch, das hilft, unsere Aufgabe als gute Verwalter von Gottes finanziellen Gaben zu erfüllen.

Hier gleich bestellen:

per E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de
oder Telefon: 06145 / 93 277 15

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins or other markings on the paper.

[illegible]

Notizen:

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Notizen:

This image shows a single page of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Andachtskalender

Januar – März 2026

Januar 2026

Dat. Tag Morgenandacht		Abendandacht aus „Gottes Gaben verwalten“	
1. Do.	2. Timotheus 2, 11-13	S. 15	„Gott sucht ... gesegnet“
2. Fr.	Offenbarung 3, 4-5	S. 15-16	„Freigebigkeit ... Elend und Tod.“
3. Sa.	Psalm 81, 1-8	S. 16-17	„Das Licht ... sein könnte.“
4. So.	Prediger 10, 1-3	S. 18	„In Selbstvertrauen ... Welt leben.“
5. Mo.	Matthäus 5, 5	S. 19	„Unser großzügiger ... ihn ehren.“
6. Di.	Maleachi 3, 20	S. 20	„Wer beständig ... heiligsten Dienst.“
7. Mi.	Jeremia 17, 9-10	S. 20-21	„Der einzige ... anderen vorgesehen.“
8. Do.	Psalm 24, 3-6	S. 21	„Das Argument ... Geist Satans.“
9. Fr.	2. Mose 33, 7-10	S. 22	„Warum Gott ... Erde verwendet.“
10. Sa.	Psalm 81, 9-17	S. 22-23	„Das Ergebnis ... erhalten.“
11. So.	2. Mose 32, 15. 16. 19	S. 23-24	„Unser großer ... werden.“
12. Mo.	Prediger 10, 4-7	S. 24-25	„Selbstsucht ... Licht zu bringen.“
13. Di.	2. Mose 24, 9-11	S. 25	„Die Eigenschaft ... einander lieben.“
14. Mi.	4. Mose 16, 1-3	S. 25-26	„Die höchste ... geben kann.“
15. Do.	4. Mose 16, 4-14	S. 27-28	„Die gegensätzlichen ... zu dienen.“
16. Fr.	4. Mose 16, 16-19	S. 28	„Ein ungleicher ... folgen.“
17. Sa.	4. Mose 16, 31-35	S. 28-29	„Der Kern ... mit ihm teilen.“
18. So.	Psalm 82, 1-8	S. 29	„Die Früchte ... Götzendienst.“
19. Mo.	Prediger 10, 8-10	S. 30	„Wo Christus ... nie versiegt.“
20. Di.	4. Mose 17, 10-13	S. 30-31	„Wenn Christus ... Gottes trägt.“
21. Mi.	1. Korinther 10, 9-11	S. 32	„Praktische ... forderte Paulus.“
22. Do.	2. Mose 34, 29-35	S. 32-33	„Selbstverleugnung ... offenbart.“
23. Fr.	1. Korinther 10, 1-16	S. 33-34	„Opfer weiten ... treu zu leisten.“
24. Sa.	1. Samuel 15, 23	S. 37-38	„Gottes Werk ... voranzubringen.“
25. So.	Prediger 10, 11-14	S. 38-39	„Eine Zeit ... aufheben kann.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>„Gottes Gaben verwalten“</i>
26.	Mo.	Psalm 83, 1-5	S. 39-40 „Geld ist... gestorben ist.“
27.	Di.	Titus 2, 7-8	S. 40 „Vorrecht ... vereinen.“
28.	Mi.	Philipper 2, 1-5	S. 40-41 „Unterstützt ... vernommen.“
29.	Do.	Johannes 17, 22-23	S. 41 „Das Werk ... gebracht werden.“
30.	Fr.	1. Petrus 3, 1-4	S. 41-42 „Sollen wir ... zurückbekommt.“
31.	Sa.	Römer 6, 22-23	S. 42-43 „Freudige ... beschämt wird.“

Sonnenuntergang – ungefähre Zeitangaben!						
Ort \ Datum	02./03.01.	9./10.01.	16./17.01.	23./24.01.	30./31.01.	
D-Aschaffenburg	16:34 h	16:42 h	16:52 h	17:03 h	17:15 h	
D-Chemnitz	16:17 h	16:25 h	16:35 h	16:46 h	16:58 h	
D-Frankfurt/M	16:35 h	16:43 h	16:53 h	17:04 h	17:16 h	
D-Karlsruhe	16:41 h	16:49 h	16:58 h	17:09 h	17:20 h	
D-Köln	16:38 h	16:46 h	16:56 h	17:08 h	17:20 h	
D-Leipzig	16:14 h	16:23 h	16:33 h	16:45 h	16:57 h	
D-München	16:32 h	16:40 h	16:49 h	16:59 h	17:10 h	
D-Nürnberg	16:28 h	16:36 h	16:46 h	16:57 h	17:08 h	
D-Osnabrück	16:27 h	16:36 h	16:46 h	16:56 h	17:11 h	
D-Stuttgart	16:39 h	16:47 h	16:56 h	17:07 h	17:18 h	
A-Bregenz	16:41 h	16:49 h	16:58 h	17:08 h	17:19 h	
A-Graz	16:20 h	16:28 h	16:37 h	16:47 h	16:58 h	
A-Innsbruck	16:36 h	16:44 h	16:53 h	17:03 h	17:13 h	
A-Klagenfurt	16:27 h	16:35 h	16:44 h	16:53 h	17:04 h	
A-Linz	16:20 h	16:28 h	16:37 h	16:48 h	16:59 h	
A-Salzburg	16:28 h	16:36 h	16:45 h	16:55 h	17:05 h	
A-Wien	16:12 h	16:20 h	16:29 h	16:40 h	16:51 h	
CH-Bern	16:52 h	17:00 h	17:09 h	17:19 h	17:29 h	
CH-Lausanne	16:58 h	17:05 h	17:14 h	17:24 h	17:34 h	
CH-Romanshorn	16:43 h	16:50 h	17:00 h	17:10 h	17:20 h	

Februar 2026

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>„Gottes Gaben verwalten“</i>
1.	So.	Prediger 10, 16-18	S. 44 „Der Gemeinde ... benötigt wird.“
2.	Mo.	Psalm 84, 1-5	S. 44-45 „Einige geben ... erleuchten will.“
3.	Di.	1. Samuel 2, 2-3	S. 45 „Wie bei der ... legen wie sie.“
4.	Mi.	1. Mose 22, 9-12	S. 46 „Die vor uns ... bringen brauchen.“
5.	Do.	Philipper 3, 7	S. 46-47 „Nicht auf ... beschleunigt werden.“
6.	Fr.	2. Korinther 5, 21	S. 48 „Sich Gott ... werden darf.“
7.	Sa.	1. Korinther 3, 16-17	S. 49 „Gibt es in ... unvollständig bleiben.“
8.	So.	Prediger 10, 19-20	S. 49-50 „Zuerst muss ... Rettung Anderer.“
9.	Mo.	Matthäus 6, 28-29	S. 50-51 „Die Selbstsucht ... zu machen.“
10.	Di.	Psalm 8, 1-10	S. 51 „Geistliches ... überlaufen.“
11.	Mi.	Lukas 12, 13-15	S. 51-52 „Gott füllt ... geben kannst.“
12.	Do.	Hebräer 5, 7-10	S. 53 „Ein Aufruf ... nicht kennen.“
13.	Fr.	Hebräer 1, 13-14	S. 53-54 „Investiere ... praktizieren.“
14.	Sa.	Prediger 11, 1-3	S. 54 „Der Spätregen ... Hüter sein?“
15.	So.	Psalm 85, 1-8	S. 55 „Alle irdischen ... verdammen!“
16.	Mo.	Lukas 14, 16-21	S. 55-56 „Gott fordert ... entsetzt sein.“
17.	Di.	Matthäus 11, 28-30	S. 56 „Wahren Opfergeist ... mitzuhelfen.“
18.	Mi.	Lukas 16, 1-2	S. 56-57 „Das Werk Gottes ... reich würden.“
19.	Do.	Matthäus 16, 24	S. 57-58 „Ein Ruf ... sein wollen.“
20.	Fr.	1. Timotheus 6, 17-19	S. 58-59 „Wer Mittel ... erhalten können?“
21.	Sa.	Prediger 11, 4-6	S. 60-61 „Häuser und ... gebt Almosen.“
22.	So.	Psalm 85, 9-14	S. 61 „Erwarte von ... zu haben.“
23.	Mo.	1. Korinther 6, 19-20	S. 61-62 „Vorbereitung ... verbunden sein.“
24.	Di.	Lukas 12, 47-48	S. 67-68 „Eine Prüfung ... Welt tragen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>„Gottes Gaben verwalten“</i>
25.	Mi.	2. Korinther 8, 7	S. 68 „Gottes Vorbehalt ... beansprucht?“
26.	Do.	Maleachi 3, 10-12	S. 69 „Besitz ist ... Schatzkammer voll.“
27.	Fr.	Lukas 14, 33	S. 69-70 „Als großer ... als das Ganze.“
28.	Sa.	Prediger 11, 7-8	S. 70-71 „Der Zehnte ... doppelt nötig.“

Sonnenuntergang – <i>ungefähre Zeitangaben!</i>				
Ort \ Datum	06./07.02.	13./14.02.	20./21.02.	27./28.02.
D-Aschaffenburg	17:27 h	17:39 h	17:51 h	18:02 h
D-Chemnitz	17:11 h	17:23 h	17:36 h	17:48 h
D-Frankfurt/M	17:28 h	17:40 h	17:52 h	18:04 h
D-Karlsruhe	17:32 h	17:43 h	17:55 h	18:06 h
D-Köln	17:32 h	17:45 h	17:57 h	18:10 h
D-Leipzig	17:10 h	17:22 h	17:35 h	17:48 h
D-München	17:21 h	17:33 h	17:44 h	17:55 h
D-Nürnberg	17:20 h	17:32 h	17:44 h	17:55 h
D-Osnabrück	17:24 h	17:37 h	17:50 h	18:13 h
D-Stuttgart	17:29 h	17:41 h	17:52 h	18:03 h
A-Bregenz	17:30 h	17:41 h	17:52 h	18:03 h
A-Graz	17:08 h	17:19 h	17:30 h	17:40 h
A-Innsbruck	17:24 h	17:35 h	17:46 h	17:56 h
A-Klagenfurt	17:14 h	17:25 h	17:36 h	17:46 h
A-Linz	17:10 h	17:21 h	17:32 h	17:44 h
A-Salzburg	17:16 h	17:27 h	17:38 h	17:49 h
A-Wien	17:02 h	17:13 h	17:24 h	17:35 h
CH-Bern	17:40 h	17:51 h	18:01 h	18:12 h
CH-Lausanne	17:45 h	17:55 h	18:06 h	18:16 h
CH-Romanshorn	17:31 h	17:42 h	17:53 h	18:04 h

März 2026

Dat. Tag Morgenandacht			Abendandacht aus „Gottes Gaben verwalten“	
1.	So.	Psalm 86, 1-11	S. 72	"Auf ewige ... angefüllt haben."
2.	Mo.	1. Korinther 16, 1-3	S. 72-73	"Paulus akzeptierte ... leben können."
3.	Di.	Apostelgesch. 20, 33-35	S. 73-74	"Damit bezog ... Lohnes wert."
4.	Mi.	Psalm 62, 11	S. 74-75	"Gottes Anspruch ... der Erde."
5.	Do.	Apostelgesch. 10, 3-4	S. 75	"Gott hat ... Forderungen bewegt."
6.	Fr.	Hebräer 11, 24-26	S. 76	"Ein wunderbar ... ergreifen?"
7.	Sa.	Prediger 11, 9-10	S. 77	"Ein System ... zurückkaufen?"
8.	So.	Psalm 86, 12-17	S. 77-78	"Bundesbeziehungen ... herrscht."
9.	Mo.	Matthäus 10, 7-8	S. 78-79	"Das Zehntengebot ... teuer ist!"
10.	Di.	Hebräer 7, 1-4	S. 80-81	"Eine Frage ... hart bestrafen."
11.	Mi.	2. Korinther 8, 1-2	S. 81	"Nicht das ... die Gemeinde."
12.	Do.	2. Korinther 8, 12-13	S. 82	"Nichts anderes ... verwenden."
13.	Fr.	Matthäus 7, 24-25	S. 83	"Regelmäßig ... Körper und Seele."
14.	Sa.	Prediger 12, 7	S. 84	"Zuerst den ... Gedeihen hat."
15.	So.	Psalm 87, 1-7	S. 84	"Zuerst Gottes ... Zeit warten."
16.	Mo.	Maleachi 3, 2-4	S. 85	"Die Botschaft ... gekommen seid."
17.	Di.	1. Korinther 12, 4-6	S. 86	"Der Herr ... verbannen."
18.	Mi.	Jesaja 61, 3	S. 86-87	"Eine falsche ... Weg zurück!"
19.	Do.	Markus 13, 35-37	S. 87	"Zehnten ... ihn lieben."
20.	Fr.	Hebräer 13, 13-14	S. 88	"Frage dich ... Buches Jesaja."
21.	Sa.	Prediger 12, 9-12	S. 88-89	"Gott zu berauben ... verbreitet."
22.	So.	Psalm 89, 1-8	S. 89-90	"Jede Gabe ... seine Pflicht."
23.	Mo.	2. Timotheus 2, 16	S. 90-91	"Egoistisches ... übertragen war."
24.	Di.	Matthäus 7, 6	S. 92	"Den Herrn ... Bestes gibt."
25.	Mi.	Sprüche 23, 23	S. 93	"Wir gehen ... wir empfangen."
26.	Do.	Matthäus 18, 18	S. 93-94	"Gottes Gebote ... geschlossen hat."

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus „Gottes Gaben verwalten“	
27.	Fr.	Apostelgesch. 9, 10-11	S. 95	"Die Aneignung ... beraubt?"
28.	Sa.	Prediger 12, 13-14	S. 95-96	"Wenn alle ... ihm gehorchen."
29.	So.	Psalms 89, 14-19	S. 96	"Der wahre ... Reich Gottes."
30.	Mo.	Apostelgesch. 9, 17-19	S. 96-97	"Zurückgehaltener ... verhalten."
31.	Di.	Apostelgesch. 9, 5-6	S. 97	"Die erste Pflicht ... Nutzen stehen."

Sonnenuntergang – ungefähre Zeitangaben!				
Ort \ Datum	06./07.03.	13./14.03.	20./21.03.	27./28.03.
D-Aschaffenburg	18:14 h	18:25 h	18:37 h	18:48 h
D-Chemnitz	18:00 h	18:11 h	18:23 h	18:34 h
D-Frankfurt/M	18:15 h	18:27 h	18:38 h	18:49 h
D-Karlsruhe	18:17 h	18:28 h	18:39 h	18:50 h
D-Köln	18:22 h	18:33 h	18:45 h	18:57 h
D-Leipzig	18:00 h	18:12 h	18:24 h	18:35 h
D-München	18:06 h	18:16 h	18:26 h	18:37 h
D-Nürnberg	18:06 h	18:17 h	18:28 h	18:39 h
D-Osnabrück	18:16 h	18:29 h	18:41 h	18:53 h
D-Stuttgart	18:14 h	18:25 h	18:36 h	18:46 h
A-Bregenz	18:13 h	18:23 h	18:33 h	18:43 h
A-Graz	17:51 h	18:01 h	18:11 h	18:20 h
A-Innsbruck	18:07 h	18:17 h	18:27 h	18:37h
A-Klagenfurt	17:56 h	18:06 h	18:16 h	18:25 h
A-Linz	17:54 h	18:05 h	18:15 h	18:26 h
A-Salzburg	17:59 h	18:09 h	18:19 h	18:29 h
A-Wien	17:46 h	17:57 h	18:07 h	18:17 h
CH-Bern	18:22 h	18:32 h	18:42 h	18:52 h
CH-Lausanne	18:26 h	18:36 h	18:46 h	18:55 h
CH-Romanshorn	18:15 h	18:25 h	18:35 h	18:45 h

Erste Sabbat- schulgaben



Sabbat, den 3. Januar

Zentrale in Siguatepeque, Honduras

Jetzt haben wir die Chance, dringend benötigte Büroräume, Besprechungsräume und Klassenzimmer für die Missionsschule zu schaffen (siehe S. 4).



Sabbat, den 7. Februar

Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz

Überall nehmen Katastrophen zu. Der Herr ruft jeden von uns dazu auf, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um Leid und Schmerz zu lindern! (siehe S. 30.)



Sabbat, den 7. März

Zentrale des Maranhão- Piauí-Feldes (AMAPI), Brasilien

Verwaltungsbüros, Unterkünfte und ein Vortragssaal werden benötigt, um diesen wachsenden Bereich weiterzuentwickeln. Helft mit, dies zu verwirklichen! (siehe S. 51.)